

# Haller Willem

  
HALLE WESTFALEN  
ZUM WOHLFÜHLEN

Sonderausgabe  
Januar 2009



Aus Anlass des  
100jährigen Jubiläums  
des Löschzuges Hörste  
der Freiwilligen  
Feuerwehr Halle/Westf.

STADTMAGAZIN FÜR HALLE WESTFALEN



*Jahre  
Löschzug Hörste*

DRUCKAUFLAGE: 10.500 EXEMPLARE - KOSTENLOS AN HAUSHALTE

# Steinhanses GmbH Maschinenverleih



Seit 1995 ist die Firma Steinhanses GmbH im Bereich der Vermietung und Instandsetzung von Land- und Baumaschinen tätig. Alle Geräte können auch mit Fahrer gemietet werden.

## Minibagger



in den Größen 1,5to  
2,0to - 2,5to - 3,5to

## Hubsteiger



Hubsteiger 16,5 m  
Arbeitshöhe mit  
10,5 m Reichweite

## Radlader



Radlader 5,5to

## Bauwerkzeug



Tischsäge für  
Pflastersteine

## Gartengeräte



Brennholzspalter  
11to Spaltkraft

## Anhänger



Kippanhänger 2,7to

## Rüttler



Rüttelplatten 70, 110,  
170, 210, 350, 600 kg



Abbruchhammer  
4, 6, 11, 27 kg

## Öffnungszeiten:

Montag - Freitag:  
von  
7.30 - 17.30 Uhr  
Samstag:  
von  
9.00 - 13.00 Uhr  
oder  
nach telef. Absprache



Autotransportanhänger  
2,0to

## Gerüste



Hochleistungsbaurockner

In der angegliederten Meisterwerkstatt werden nicht nur die eigenen Maschinen und Geräte gewartet und instandgesetzt, sondern auch im Kundenauftrag Reparaturen an allen Fabrikaten von Baumaschinen und Nutzfahrzeugen durchgeführt - Sprechen Sie uns einfach an!

Gerne senden wir Ihnen eine komplette Preisliste mit allen Geräten zu.

**Steinhanses Landtechnik GmbH | Zum Niederdorf 15  
33790 Halle-Hörste | Telefon 0 52 01/1 67 67 | Fax 2108  
steinhanses-gmbh@t-online.de | www.steinhanses-baumaschinen.de**

## Grußworte vom Löschzugführer

Zum 100jährigen Gründungsjubiläum des Löschzug Hörste der Freiwilligen Feuerwehr Halle/Westfalen möchte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich begrüßen.



Als sich beherzte Männer vor 100 Jahren zusammenfanden, um sich den Gefahren des Feuers zu stellen, ahnte wohl niemand, in welchem Maße die Anforderungen an eine Feuerwehr zunehmen würden.

Seit dieser Zeit hat sich vieles verändert, gleich blieb jedoch immer eines: das Ziel „anderen Menschen in einer Notlage zu helfen.“ Unter diesem Vorsatz fanden und finden auch heute noch junge Leute den Weg zur Feuerwehr.

Diese Festschrift soll Ihnen nicht „nur“ die Chronologie des Werdegangs des Löschzug Hörste aufzeigen, sie gewährt ihnen einmal einen Blick hinter die Kulissen Ihrer Freiwilligen Feuerwehr und der Menschen, die dahinterstehen.

Für jeden von uns ist es heute selbstverständlich, dass nach dem Absetzen des Notrufes 112 die Feuerwehr anrückt – und mit ihr Menschen, die sich auskennen und ihr Handwerk verstehen. Und das, obwohl mit den Fahrzeugen Klempner, Schlosser, Postboten, Fernsichttechniker, Heizungsbauer, Computerspezialisten, Landwirte und viele weitere Berufsgruppen im Einsatz sind, die in ihrem Berufsleben völlig anderen Tätigkeitsbereichen nachgehen. Um diese Flexibilität zu erreichen und alle Bereiche des heutigen Einsatzfeldes der Feuerwehreinsätze abdecken zu können, investieren die Hörster Feuerwehrkameraden permanent ein hohes Maß an Freizeit für die Aus- und Weiterbildung. Der größte Anteil davon geschieht abseits des öffentlichen Blickfeldes.

Hierfür möchte ich mich bei all meinen Kameraden bedanken, aber auch bei unseren Familien und Angehörigen. Ohne ihr andauerndes Verständnis könnte der Feuerwehrdienst nicht in dieser Form erbracht werden.

Danken möchte ich ebenso im Namen aller Kameraden den Firmen, die durch eine Anzeige in dieser Festschrift diese überhaupt erst ermöglicht haben.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich nun viel Freude beim lesen dieses „Haller Willem“.

Für die Zukunft wünsche ich meinen Kameraden unfallfreie Einsätze und ein kameradschaftliches Miteinander getreu unseren Leitspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

Jürgen Steinhanses  
Löschzugführer

**Wir freuen uns auf Sie!**

Hotel | Restaurant | Konferenzräume | Festsaal | Sommergarten | und vieles mehr...

Landhotel Jäckel • Familie Marten • Dürkoppstraße 8 • D-33790 Halle (Westf.)  
Telefon +49 (0) 5201-97133-0 • Telefax +49 (0) 5201-97133-55 • info@landhotel-jaeckel.de • www.landhotel-jaeckel.de

**RETTEN LÖSCHEN BERGEN SCHÜTZEN**

**Service aus Leidenschaft.**

**Qualität aus Tradition.**

**Walter Kleyer**

Autorisierter Mercedes-Benz Service Mercedes-Benz

Walter Kleyer GmbH & Co.KG · Bielefelder Str. 59-61 · 33790 Halle  
info@autohaus-kleyer.de · www.kleyer.mercedes-benz.de

-weishaupt-



# Doppelt Energie sparen!

Ein ideales Paar:  
**Brennwerttechnik für Öl und Gas  
 kombiniert mit Solartechnik**

- System perfekt aufeinander abgestimmt
- Hohe Effizienz – minimaler Verbrauch
- Bis zu 60 % des Warmwasserbedarfs deckt die Sonnenenergie
- Kollektoren für Aufdach-, Indach- und Flachdachmontage

Jetzt Solarförderprogramme nutzen  
 und noch mehr sparen.

**ROLAND GRUCHEL** G M B H

**WASSER ■ GAS ■ HEIZUNG**

Buschweg 6  
 33790 Halle/Westf.  
 Tel. 05201/5219  
 Fax 05201/665360



## Grußwort der Stadt Halle (Westf.)

Zum 100-jährigen Bestehen des Löschzuges Hörste der Freiwilligen Feuerwehr Halle (Westfalen) gratuliere ich namens des Rates und der Verwaltung sowie auch persönlich ganz herzlich.

Ich danke den Mitgliedern des Löschzuges Hörste für die zahlreichen Stunden ihres unermüdlichen Einsatzes für das Gemeinwohl. In den Dank einbeziehen möchte ich natürlich auch die Familienangehörigen, die den Aktiven viel Unterstützung und das vollste Verständnis für ihr Engagement entgegen bringen. Im Verlauf der vergangenen 100 Jahre waren die Feuerwehrkameraden einer ständigen Veränderung der Aufgabenstellung sowie einem steten technischen Wandel unterlegen. Stets sind sie zur Stelle, wenn Hilfe dringend gebraucht wird. Sei es bei Löscheinsätzen, bei der Bergung von Schwerverletzten nach Verkehrsunfällen oder bei der Beseitigung von Schäden, wie z. B. nach schweren Unwettern. Dass diese Hilfe und Leistung für die Gesellschaft auf freiwilliger Basis geschieht, kann nicht hoch genug geschätzt und anerkannt werden. Die Modernisierung der Ausrüstung und die Sicherung eines hohen Ausbildungsstandes sowie auch die Pflege einer guten Kameradschaft führen zu der seit Jahren anerkannten Einsatzfähigkeit der Wehr. Auch der in der nächsten Zeit geplante Umbau- und Erweiterungsbau des Gerätehauses Hörste wird die räumliche Situation und die Arbeitsabläufe noch einmal erheblich optimieren. Möge die gute Kameradschaft auch in der Zukunft Bestand haben und Kraft geben für die kommenden Einsätze.



Mit freundlichen Grüßen

*Anne Rodenbrock-Wesselmann*

Anne Rodenbrock-Wesselmann  
 Bürgermeisterin



**WIR BEWEGEN GETRÄNKE !**

Mehr als 70 Mitarbeiter sind täglich im Einsatz für unsere zufriedenen Kunden. Über 400 Gastronomiebetriebe sowie eine Vielzahl von Sportvereinen und Firmen halten uns für den richtigen Partner – ein starkes Team. Wir hoffen, Sie auch!

Industriezentrum 58 32139 Spenge  
 fon 05225.8620-0  
 fax 05225.8620-99  
 www.getraenke-margenau.de  
 info@getraenke-margenau.de

**GETRÄNKE MARGENAU** 

Die Getränke-Profis

## Grußwort des Wehrführers

Seit nun 100 Jahren gibt es in Hörste eine freiwillige Feuerwehr. Wie in vielen Orten fanden sich auch in Hörste 1909 einige Männer zusammen und bildeten die Feuerwehr Hörste. Zunächst als selbstständige Feuerwehr gegründet, bildet der Löschzug Hörste seit der Gebietsreform mit den Löschzügen Halle und Kölkebeck die Freiwillige Feuerwehr Halle (Westf.).



Über viele Generationen fanden sich immer wieder Männer, die sich unserem Ziel, Retten - Löschen - Bergen - Schützen, verantwortlich fühlten. Mit dem Wachsen des Ortsteils Hörste, wuchs auch die Feuerwehr zu einer heute starken Truppe. Mit modernen Fahrzeugen stellen sich die heutigen Feuerwehrmänner ebenso ihren Aufgaben, wie es ihre Vorfahren in den zurückliegenden 100 Jahren schon getan haben. Mein Dank gilt den Kameraden für die geleistete Arbeit und ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Jubiläumsjahr und darüber hinaus. Damit in Zukunft auch Frauen die Möglichkeit haben in der Freiwilligen Feuerwehr Halle (Westf.), Löschzug Hörste, ihren Dienst zu leisten, wurde bei der Planung für den Umbau des Gerätehauses auch an Umkleieräume für Frauen gedacht. Das die Hörster Feuerwehrkameraden feiern können, sieht man jedes Jahr beim Dorfgemeinschaftsfest. Eng eingebunden in die Vereinigungsgemeinschaft nimmt der Löschzug Hörste, jährlich im Sommer, an dem Fest teil. Ich wünsche allen Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr ein gutes Gelingen und den Kameraden, dass sie stets unfallfrei von allen Einsätzen und Übungen zurückkommen. Ein besonderer Dank gilt auch den Ehefrauen und Kindern, die oft auf ihre Männer und Väter warten müssen, wenn diese beim Feuerwehrdienst oder im Einsatz sind.

*Köhne*

Wilhelm Köhne  
Wehrführer

## „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Wir tragen mit Stolz den blauen Rock,  
im Herzen die Treue und Ehre.  
Die Liebe zum Volk und den Glauben an Gott,  
die Liebe zur Feuerwehre.

Ob Übungsdienst, ob in Zivil,  
Kameradschaft hält uns umschlungen.  
Es gibt keine Aufgabe, die uns zuviel,  
vom Kampfegeist sind wir durchdrungen.

Freiwillige Männer herbei zur Wehr,  
hilft Hab und Gut zu schützen.  
Wie wollt es wohl sein,  
wenn die Feuerwehr nicht wär,  
sie ist jedem Menschen zu Nutzen.

Ja, wir sind Kameraden,  
woll'n Kameraden sein und bleiben,  
treue Feuerwehrmänner,  
stets sind wir einsatzbereit.

(Ein Lied der Feuerwehr, von Wilhelm Vogelsänger)

- Installationsgeschäft • Lichttechnik
- Elektroheizungsbau • Antennenbau
- Hausgeräteservice und Verkauf

### Sicherheit durch E-Check



**Wann war Ihre  
Elektroanlage  
das letzte Mal  
beim TÜV?**



**Wilhelm Köhne GmbH**

Alleestraße 8 · 33790 Halle Westfalen  
Telefon 05201/3331 · Fax 05201/4480

**HOTEL  
HOLLMANN**  
★★★



- 37 moderne Hotelzimmer
- Zentrale, aber ruhige Lage
- Gemütliches Restaurant
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Großer Parkplatz
- Internet und Wireless LAN
- Fahrstuhl
- Behindertengerecht
- Fahrrad-Garage

[www.hotelhollmann.de](http://www.hotelhollmann.de)

---

Inh. Antje Siekendiek · Alleestraße 20 · 33790 Halle/Westf.  
fon: 05201/8 11 80 fax: 81 18 31

# Zum 100-jährigen Geburtstag Löschzug Hörste am 08. Mai 2009

Zum 100-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Hörste, jetzt Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Halle, möchte ich an dieser Stelle einen kleinen Rückblick geben.



Jeder Hof hatte Feuerhaken und Ledereimer – auch Heinrich Koch, Hörste Nr. 18



Das erste Spritzenhaus für die TS 8 auf dem Hof Wiltmann, erbaut im Jahre 1910



Der Löschzug 1938 v.l.:

Heinrich Appelbaum, Fritz Goldbecker, Heinrich Schürmann, Wilhelm Brömmelsiek, Fritz Ruskaup, Fritz Sötebier, Hermann Bolte, Fritz Kaup, Heinrich Koch, August Brune, Friedel Stodiek, Wilhelm Stromberg, Wilhelm Wagemann

Sehen wir einmal 100 Jahre zurück und verfolgen die Zeit bis Heute, so ergeben sich laut Unterlagen folgende Ereignisse, die es wert sind, sie einmal zu schildern:

Zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Hörste traten am 08. Mai 1909 14 Bürger zusammen und beschlossen, eine Feuerwehr zu gründen.

Als Gründungsmitglieder anwesend waren: Landwirt Tebbe (Nr.8), Tischler Buxel (Nr. 114), Landwirt Wellmeyer (Nr. 58),

Landwirt Fronemann (Nr.6), Landwirt Meier zu Ollerdissen (Nr. 21), Schmied Löwenstein (Nr. 118), Landwirt Twellmeyer (Nr. 2), Heuerling Stromberg (Nr. 19), Heuerling Voß (Nr. 29), Heuerling Sötebier (Nr. 30), Schuhmacher Herzog (Nr. 80), Maurer Habighorst (Nr. 43), Landwirt Voß (Nr. 45) und Heuerling Tewes (Nr. 8). Die Satzung wurde erstellt und am 16. Juni 1909 vom Landrat in Halle genehmigt. Somit hatte die Gemeinde Hörste eine eigene Feuerwehr.



1. Wehrführer (Feuerwehrhauptmann)  
**Fritz Meyer zu Ollerdissen**  
Landwirt



von 1910 – 1919:  
**Friedrich Tebbe**  
Landwirt



von 1919 – 1934:  
**Heinrich Bußmeyer**  
Landwirt

Bei einem Brand wurde zur damaligen Zeit als Alarm die große Kirchenglocke geläutet (schnell hintereinander folgende Schläge etwa 10 Minuten lang). Die Spritze wurde durch ein Pferdengespann zur Brandstelle gezogen.



von 1934 – 1960:  
**Fritz Kaup**  
Landwirt



von 1960 – 1971:  
**August Brune**  
Schmiedemeister



von 1971 – 1984:  
**Rudolf Wörheide**  
Landwirt

Derjenige Bauer, der mit seinem Gespann zu erst am Spritzenhaus war, brachte sie zur Einsatzstelle und erhielt als Lohn etwa 6 RM dafür.

Jeder Bauer hatte einen ledernen Brandeimer mit seinem Namen und einen Feuerhaken und war verpflichtet, bei der Löschung des Brandes mitzuhelfen.

Die Freiwillige Feuerwehr Hörste fing mit einer sehr bescheidenen Ausrüstung an.

Die erste Spritze mit Deichsel, 2 Weigen und 8 Stricken, hatte keine Saugvorrichtung. Im Geräteverzeichnis waren 3 Schläuche, 2 Pumpstangen, 1



von 1984 - 1994:  
**Heinz Giese**  
Maschinenschlosser



von 1994 - 2004:  
**Heinrich Schlienkamp**  
Landwirt



seit 2004:  
**Jürgen Steinhanses**  
Mechaniker-Meister



Als der Saal bei Gerholds noch oben war: das Winterfest 1940 feierten mit ihren Frauen (obere Reihe, v.l.): Wilhelm Mescher, Heinrich Helling, Wilhelm Koch, Heinrich Stodiek, August Lakebrink, Friedrich Johannböke, Kellner Ernst Volkmann mit (untere Reihe, v.l.) Friedrich Kaup, Helmut Günther, Heinrich Koch, Giso Felsmann, Wilhelm Kröger August Bormann

Strahlrohr, 12 Eimer, 1 Beil, 1 Schraubenschlüssel und eine Kneifzange aufgeführt. Es stellte sich bald heraus, dass diese Ausrüstung doch sehr mangelhaft war. Um mit Erfolg wirken zu können, mussten 3 weitere Schläuche mit Normalkupplungen, 2 Hakenleitern und eine



Ab 1941 war der Löschzug stolzer Besitzer einer TS 8 Maierhagen

Verlängerungsleiter angeschafft werden. Die Gemeinde Hörste hatte schon damals wenige Mittel, den Feuerschutz zu finanzieren. So gingen die Jahre dahin.

1931 wurde von der Feuerwehr Brackwede eine gebrauchte Saug- und Druckspritze gekauft. So blieb es bis 1941. Am 12. Mai 1941 erhielt die Wehr dann eine TS 8 mit zweirädrigen Transportwagen, sowie 200 m B- und 150 m C-



1959 gab es das erste eigene Löschfahrzeug: ein Opel Blitz als LF 8

Schläuche. Der Transportwagen konnte somit hinter einen privaten PKW gehängt werden.

Das die Kameraden der damaligen „Gründungswehr“ aber nicht nur die uneigennützig Hilfe und Brandbekämpfung als selbstverständlich und an erster Stelle setzten, beweist auch, dass die Pflege der Kameradschaft ein besonderes Anliegen war.

So wurde das erste Fest, als Gründungsfest, am 30. April 1911 gefeiert. Im Jahre 1935 war das erste Kreisfeuerwehrfest in Hörste. Am 20. und 21. Juni 1964 wurde das Kreisfeuerwehr-Verbandsfest in Hörste gefeiert. An vielen



August Brune (li) und Willi Godt 1968 mit dem Opel Biltz auf dem Weg nach Berg-Neustadt zum Feuerwehrerholungsheim – auf der Kuppe des „Stimmstamm“



Die Kameraden stellen sich dem Leistungsnachweis...

auswärtigen Feuerwehrfesten wurde teilgenommen und freundschaftliche Beziehungen aufrecht erhalten oder neu geknüpft.

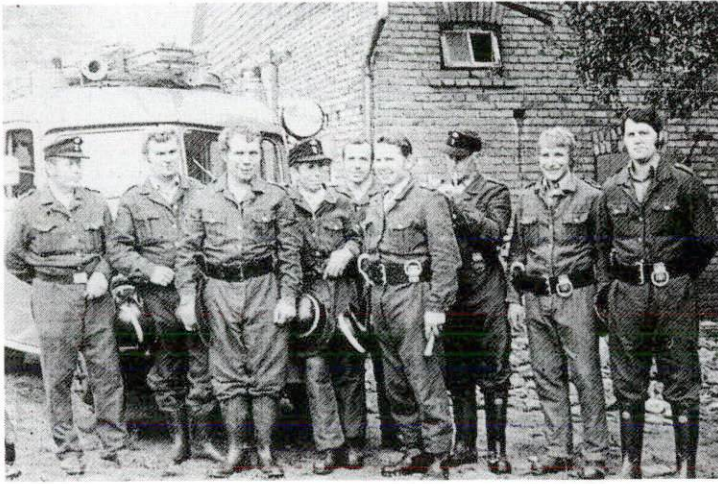
Im ersten Weltkrieg wurden viele Feuerwehrmänner eingezogen und längst nicht alle konnten zurückkehren. Der



.....in Borgholzhausen 1971

Feuerwehrdienst wurde mit wenigen Kräften weiter durchgeführt und in den Nachkriegsjahren wieder aufgefüllt, bis zu einer Stärke von etwa 20 Mann. In Freud und Leid gingen die Jahre dahin, bis plötzlich der zweite Weltkrieg hereinbrach. Viele Kameraden wurden wieder eingezogen.

Die dadurch geschwächte Wehr wurde durch dienstverpflichtete Männer auf eine gewisse Stärke gebracht, um aktiv bei auftretenden Bränden eingesetzt werden zu können. Es ist



1975: das LF 8 zieht um in Begleitung von (v.l.) Willi Godt, Klaus-Peter Schnitt, Rolf Fronemann, Karl Schumacher, Kurt Schulz, Heinz Giese, Rudi Wörheide, Reinhard Wagemann und Karl-Heinz Friedrichs von der Scheune bei Vögeding (Nr. 5) mit Heinz Giese (kleines Foto) erst zu Ewald Niemeyer in die Tiegstraße...

noch bekannt, dass die Wehr Hörste bei einem feindlichen Fliegerangriff auf Bielefeld zu Auffäumarbeiten herangezogen wurde.

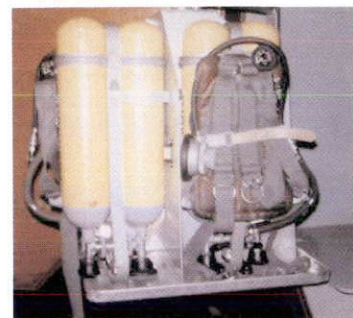
In diesen Kriegswirren wurde auf Anordnung der politischen Dienststelle zusätzlich eine Mädchen-Feuerwehrabteilung gebildet.

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges wurde vom damaligen Wehrführer Fritz Kaup die Feuerwehr Hörste wieder neu aufgebaut und auf eine Mannschaftsstärke von etwa 25 Mann gebracht. Die Zeiten der Motorisierung nahmen Fortschritte an und so konnte die Wehr Hörste im Jahre 1950 einen alten



....bis zur Fertigstellung des neuen Gerätehauses 1977 in der Neuen Dorfstraße

PKW entstehen, der dann bis 1959 gute Dienste leistete. Trotz aller Eingaben an die verantwortlichen Stellen blieb die weitere Ausrüstung sehr bescheiden, bis dann die Kameraden



Ein Atemschutzgerät von 1979



Die TS 8 – ausgeliehen von der Feuerwehr Halle

der Wehr Hörste zur Eigenhilfe griffen. Die verantwortlichen Stellen hatten bis dahin jede nötige Unterstützung und die erforderliche Summe für die Anschaffung eines dringend benötigten LF 8 abgelehnt.

Somit wurde von Seiten der Wehr zu einer Spendenaktion innerhalb der Gemeinde Hörste aufgerufen. Diese Sammlung wurde im Juli und August 1959 durchgeführt und erbrachte in der kleinen Gemeinde Hörste die stolze Summe von 8304 DM .

Nachdem auch der Kreisbrandmeister Redecker weitere Mittel aus der Feuerschutzsteuer zugesagt hatte, sah sich die



Von 1977 bis 1981 war der Löschzug Hörste im Besitz des TLF 5500

Gemeindevertretung von Hörste genötigt, das so dringend erforderliche LF 8 anzuschaffen und fasste diesen Beschluß am 6. August 1959.

Gleichzeitig wurde die Anschaffung einer Alarmsirene beschlossen. Die Übergabe des Fahrzeuges erfolgte dann unter großer Beteiligung der Bürger von Hörste zum 50. Jubiläum der Feuerwehr am 28. November 1959.

Sämtliche Wehren des Kreises Halle und die Feuerwehrkapelle Borgholzhausen nahmen an diesen festlichen Ereignis teil.

Die Unterbringung des neuen LF 8 bereitete viele Schwierigkeiten. Für den Bau eines neuen Gerätehauses



Die Kameraden werden mit neuen Feuerwehrhelmen ausgestattet (1981)

waren keine Mittel vorhanden, noch zu erwarten. Verhandlungen mit dem Gastwirt Vögeding führten dazu, daß er seine alte Scheune für die Unterbringung des LF 8 der Wehr zur Verfügung stellte.

Einige Änderungen waren jedoch unbedingt erforderlich. Alle anfallenden Arbeiten wurden von den Hörster Feuerwehrmännern verrichtet, bis in kurzer Zeit das vorläufige Domizil des LF 8 gegeben war.





Großer Hof...

Bis 1975 blieb es dann auch bei dieser nur provisorischen Unterbringung.

Nach der Gebietsreform wurde der Ort Hörste der Stadt Halle zugeteilt und somit auch die hiesige Feuerwehr Hörste in die Feuerwehr Halle eingegliedert, blieb aber auch weiterhin als eigener Löschzug bestehen.

Nun boten sich ganz andere Möglichkeiten für die Ausrüstung und Modernisierung des Löschzuges Hörste. Der Vertrag mit Walter Vögeding wurde wegen eines Bauvorhaben vom Vermieter gekündigt und die Wehr stand wieder vor der sel-



...für den neuen VW-Bulli



...und sein neues Zuhause 1980

ben Situation wie oben schon erwähnt. Mit der Stadt Halle wurden viele Überlegungen und Verhandlungen über einen neuen Standort geführt.

Dann bot sich mitten im Dorf ein Gebäude auf dem Anwesen Martin Mowwe an, das bisher als Lager der BBAG diente. Die Verhandlungen führten zu einem guten Ergebnis, zumal sich die Kameraden des Löschzuges für eine tatkräftige Eigenhilfe angeboten hatten.

Nach dem großen Aufräumen wurden mit Spaten und Hacke Boden bewegt, Wasser und Stromkabel verlegt, Decken, Wände, und Türen gestrichen, Garderobenständer angefertigt, Fußleisten angebracht, die großen Tore montiert und vieles andere mehr.

Zwischendurch kam auch noch das LF 8 an die Reihe. Das



Und noch ein Fahrzeug für den Löschzug Hörste: ein Unimog TLF 8/18 bei der Fahrzeugübergabe 1981

Fahrzeug wurde überholt, gestrichen und gespritzt. So wuchs in verhältnismäßig kurzer Zeit das Gerätehaus heran. Nach weit über tausend freiwillig von den Kameraden geleisteten Überstunden und hartem Einsatz hieß es dann endlich „Klar Schiff zur Einweihung“.

Am 2. April 1977 wurden Gäste und Kameraden empfangen und in einer kleinen Feierstunde das neue Gerätehaus einge-



Übung macht den Meister....

weiht. Unser LF 8 mit Vorbaupumpe und eine von Halle geliehenen TS 8 waren die ersten Geräte in den neu erstellten Räumen. Diesen folgten am 6. Oktober 1977 ein nicht genormtes TLF 55, das am 12. September 1981 wieder an den Löschzug Greffen zurückgegeben wurde.

Nach der Erweiterung unseres Gerätehauses erhielten wir am 14. Dezember 1980 einen VW Bulli als ELW. (Einsatz-Leitwagen). Am 7. November 1981 konnten wir den Schlüssel zu einem voll ausgerüsteten TLF 8/18 entgegennehmen.

Nachdem unser LF8 Opel Blitz über ein viertel Jahrhundert (26 Jahre und 1 Monat) in Hörste im Einsatz war und den heutigen Anforderungen an Technik und Ausstattung nicht mehr genügte, wurde ein neues LF 8 nach Din 14530 angeschafft.

Dieses Fahrzeug wurde am 12. April 1986 in einem Festakt



...für den Leistungsnachweis in St. Vit (1981)

übergeben. Nach 22 Jahren Einsatz in Hörste ist dieses LF 8 an die Jugendfeuerwehr Halle abgegeben.

Am 12. Februar 2003 erhielten wir einen MTW (Mannschaftstransportwagen) Mercedes Sprinter. Dieser MTW ist ein Ersatz für den ausgedienten VW Bulli, der an die Stadt Halle zurückgegeben wurde und von ihr verkauft ist. Das bis jetzt letzte und teuerste Fahrzeug hat der Löschzug Hörste



8. Mai 1979 – kleine Jubiläumsfeier zum 70. Geburtstag mit August Bormann, Friedhelm Johannböke, Wilhelm Kröger, Fritz Tebbe, Fritz Goldbecker und Wilhelm Wagemann (v.l.)

am 13. April 2008 von der Fa. Schlingmann geholt und es wurde am 31. August in einer Feierstunde offiziell dem Löschzug übergeben.

Dieses neue Fahrzeug, LF 10/6 auf Mercedes-Benz Fahrgestell Atego 1226 F, hat 1000 Liter Wasser, einen 8 KW Generator, das hydraulische Rettungsgerät (Spreizer und Schere), sowie einen Lichtmast für die Umfeld-beleuchtung, um nur einige technische Daten zu nennen.

Für die immer schwieriger und umfangreicher werdenden Aufgaben nach dem Motto der Feuerwehren, retten, löschen, bergen, schützen, soll dieses Fahrzeug den Löschzug Hörste lange unterstützen.

In all den Jahren ist die Ausbildung und der Unterricht aber nicht zu kurz gekommen. Ab 1971 nahm der Löschzug an den Leistungswettbewerben in Borgholzhausen teil. Nachdem 1976 / 77 die Feuerweherschule in St. Vit fertig gestellt war, werden alle Wettbewerbe, Lehrgänge und Schulungen hier abgehalten. Damit diese Schulungen von Erfolg gekrönt sind, hieß es am 17. August 1991 für den



Der Löschzug Hörste begeht im Mai 1989 sein 80jähriges Jubiläum: obere Reihe v.l.:

Andreas Vahlenkamp, Siegfried Beckmann, Thomas Tappe, Friedhelm Goldbecker, Andreas Seidel, Ralf Wellmeyer, Hans-Peter Krüger, Jürgen Seidel, Helmut Günther, Reinhard Wagemann, Dieter Wellmeyer

mittlere Reihe v.l.:

Ernst Vogel, Klaus Peter Schnitt, Kurt Schulz, Heinz Pischner, Max-Josef von Korff-Schmising, Jürgen Eppe, Andreas Pischner, Horst Lakebrink, Friedhelm Vollbrecht, Willi Godt, Klaus Peter Fritsche, Wolfgang Wörheide

untere Reihe v.l.:

Martin Scheer, Alfred Wildmann, Wilhelm Mescher, Fritz Johannböke, Heinz Giese, Fritz Ottensmeier, Heinrich Schlienkamp, Rudi Wörheide, Wilhelm Wagemann, Reinhard Grotgut, Heinrich Stodiek

Löschzug Hörste, „Antreten zur Schlüssel Übergabe zu dem neu erstellten Schulungs- und Versammlungsraum mit kleiner Küche“.

Um bei Gefahr besser helfen zu können, werden regelmäßig Übungen abgehalten, auch Großübungen mit anderen Wehren. Sei es unter Atemschutz oder mit technischem Gerät, man will auf alle Fälle gewappnet sein.

So hat der Löschzug Hörste als einer der ganz wenigen Wehren im Kreis Gütersloh am 12. Juni 2004 das „Bundesleistungsabzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes“ in Bronze erworben, und einen Monat später bei der Feuerwehrtechnischen Orientierungsfahrt in Hesselteich den 2. Platz für sich entschieden.

Im Zeitalter der Technik versteht es sich von selbst, daß alle Fahrzeuge mit Funk ausgerüstet sind. Die ersten 5 Funkpieper für die stille Alarmierung erhielt der Löschzug Hörste 1988.



10 Jahre später zum 90. Geburtstag - Jubiläumsfoto in Tatenhausen.

linke Seite:

Lars Overbeck, Thomas Tappe, Oliver Kopetz, Michael Loose, Jörn Schlienkamp, K.-P. Fritsche, Sebastian Klack, Rainer Stöwe, Andreas Pischner, Michael Niemann, Sebastian Plumpe, Christian Haack, Wolfgang Wörheide, Heinrich Schlienkamp, Ernst Vogel

auf dem Fahrzeug:

Peter Goldbecker, Markus Schäper, Roland Gruchel, Ralf Wellmeier

die Fahnenräger:

Friedhelm Goldbecker, Horst Lakebrink, Reinhold Maidorn

rechte Seite oben:

Reinhard Berenbrink, Ulli Freund, Jürgen Steinhanses, Peter Krüger, Thomas Flottmann, Siegfried Herzog, Klaus-Peter Schnitt, Kurt Schulz, Friedhelm Vollbrecht

und die Alterskameraden:

Willi Godt, Heinz Pischner, Rudi Wörheide, Helmut Günther, Heinz Giese, Karl Schumacher, Dieter Wellmeyer, Martin Scheer

Es sind in den folgenden Jahren noch weitere Geräte dazugekommen, bis dann im Jahre 2001 die Umstellung auf das Digitale – Meldesystem erfolgte.

Jetzt hat jeder Feuerwehrmann einen eigenen „Pieper“, der im Bedarfsfall von der Feuerleitzentrale in Gütersloh geschaltet wird.

Das im Gemeinschaftsleben Kameradschaft, Sport und Geselligkeit gepflegt werden und der Kontakt zu den Alterskameraden nicht zu kurz kommt, ist eine Selbstverständlichkeit. So wurde 1984 die Aufnahme der Feuerwehr in die Volksfestgemeinschaft beschlossen.

Am 30. Mai 1985 fand der erste Feuerwehrlauf in Hörste statt, der 21 mal organisiert wurde. Am 19. August 1989 war nach langer Zeit in Hörste wieder ein Kreisfeuerwehrverbandstag. Auch erhielt der Löschzug in diesem Jahr eine Fahne, die am 20. August im Rahmen des Volksfestes geweiht wurde.



Das neue Löschfahrzeug LF 10/6 bei der offiziellen Fahrzeugübergabe im August 2008 ist ...

Der letzte Kreisfeuerwehrverbandstag war am 20. August 2005.

Am Pokalschießen aller Hörster Vereine nimmt vom Löschzug Hörste eine Mannschaft seit 1970 teil.

Fahrradfahren, Handball und Fußballturniere werden ausgetragen, ja der Löschzug Hörste besaß seit 1995 bis 2005 sogar einen eigenen Rasenplatz auf dem einmal in der Woche trainiert wurde.

Seit drei Jahren werden die sportlichen Aktivitäten in der Sporthalle Ravensberg in Halle ausgetragen, wo man ein mal in der Woche bei reger Beteiligung versucht, sich fit zu hal-

ten. Heute hat der Löschzug Hörste eine Stärke von 37 Aktiven und 9 Kameraden der Alters- und Ehrenabteilung. Ausrüstung und Ausbildungsstand können als optimal bezeichnet werden.

Aus den so bescheidenen Anfängen der Feuerwehr Hörste vor 100 Jahren ist ein gut ausgerüsteter, einsatzfreudiger Löschzug geworden.

Damals wie heute sind wir bereit, den freiwilligen Dienst für das Wohl der Allgemeinheit zu tun – getreu unserem Vorsatz

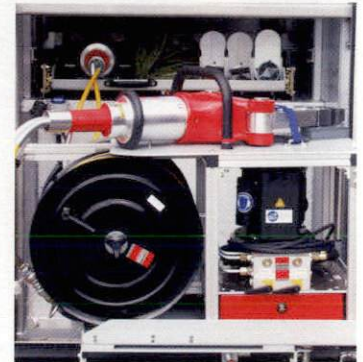
„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr,“

**Willi Godt**

Hörste den 09.01.2009



...ausgestattet mit modernster Technik...



...und Rettungswerkzeugen.



## Ein neues Zeitalter für den Löschzug Hörste



Das neue LF 10/6 ist genau nach den Bedürfnissen einer modernen Feuerwehr konzipiert und steigert seit Sommer 2008 die Schlagkraft des Löschzuges Hörste erheblich

Das alte LF 8 war in die Jahre gekommen. „Durchaus zwar noch fahrbereit, aber keineswegs mehr den heutigen Sicherheitsanforderungen und Bedürfnissen einer modernen Feuerwehr gerecht werdend.“ Löschzugführer Jürgen Steinhanses faßte damit zusammen, was dem Löschzug

Hörste lange auf der Seele lag, bevor am 13. Juni 2007 im Rat die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges für rund 230.000 € beschlossen wurde – und zitierte ein Fachblatt: „Eine moderne Feuerwehr braucht eine moderne Ausstattung“, für die immer anspruchsvolleren

Aufgabengebiete, die eine Freiwillige Feuerwehr in der heutigen Zeit zu leisten hat. So wurde das Dissener Unternehmen Schlingmann mit dem Auftrag beordert, ein Fahrzeug komplett nach den Wünschen und Bedürfnissen des Löschzuges Hörste zu entwickeln und zu bauen. Zwischenzeitlich auflodernde Bedenken - „Das geht gar nicht“ - seitens des Herstellers konnte der Auftraggeber immer wieder löschen und so präsentierte sich am 31. August 2008 ein von den Feuerwehrfrauen wunderschön geschmücktes, nagelneues Löschgruppenfahrzeug zur offiziellen Fahrzeugübergabe seitens der Stadt Halle an die Freiwillige Feuerwehr Halle - Löschzug Hörste. Basis des neuen 256 PS starken Einsatzwagens vom Typ LF 10/6 bildet ein Mercedes-Benz-Fahrgestell Atego 1226 F. Der Fahrer- und Mannschaftsraum – als Sicherheitsfahrergastzelle u.a. mit Sicher-

turen ist der LF 10/6 mit einem tausend-Liter-Wassertank, einer Pumpenanlage, einer Schnellangriffseinrichtung, einem Generator mit einer acht Kilowatt-Leistung, einer Umfeldbeleuchtung, einem Lichtmasten, einem Verkehrsabsicherungssystem im Heck und einem Überdruckbelüfter ausgerüstet.

Um nicht nur Brände löschen zu können, sondern auch Menschen bei Unglücksfällen aus Gefahrensituationen retten zu können, verfügt es außerdem über eine hydraulische Rettungsschere und einen Spreizer.

Auf technische Spielereien wurde bewusst verzichtet, um die Anfälligkeit für Defekte so gering wie möglich zu halten. Auch ein Allradantrieb hat das Fahrzeug nicht – zu Gunsten einer deutlich besseren Wendigkeit. Das Fahrzeug steigert die Schlagkraft des Löschzuges Hörste enorm und ist eine sinnvolle und notwendige Investition in die



GERRY WEBER



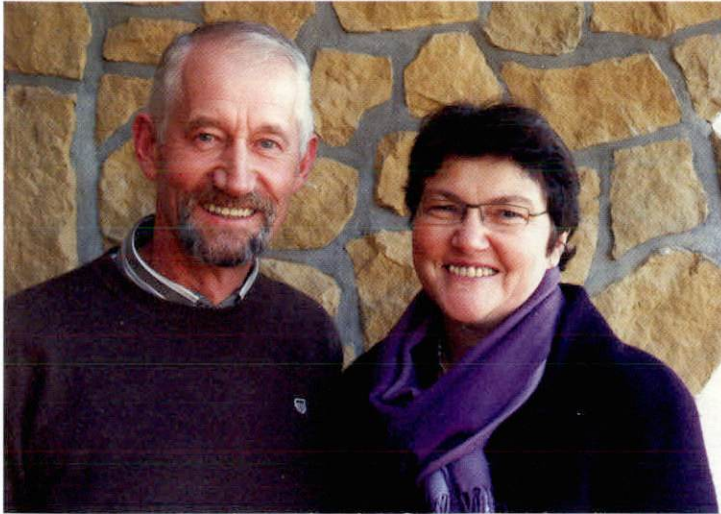
Kreisbrandmeister Rolf Volkmann, Halles Wehrführer Wilhelm Köhne, Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann, Hörstes Löschzugführer Jürgen Steinhanses und sein Stellvertreter Ernst Vogel präsentieren den neuen Einsatzwagen

heitsgurten ausgestattet – bietet einer Gruppenbesatzung von neun Feuerwehrleuten Platz, die sich jetzt bereits während der Fahrt zum Einsatzort die Atemschutz-ausrüstung anlegen können. Der Gerätekofferaufbau beinhaltet die feuerwehrtechnische Beladung. Neben den üblichen Schläuchen und Löscharma-

Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Hörste und für die eigenen Einsatzkräfte.



## „Die Zeit ist so schnell vergangen“



Wenn es die Zeit erlaubt, fahren Ulrike und Heinrich Schlienckamp mit dem Fahrrad über das heimliche Land

„Wenn man in so einer Truppe mitarbeiten kann, sind 35 Jahre gar nichts,“ erklärte Heinrich Schlienckamp, als er im Rahmen offizieller Feierlichkeiten mit dem goldenen Dienstabzeichen geehrt wurde.

Inzwischen sind es über 36 Jahre, die er dem Löschzug Hörste zu Diensten steht.

„Wichtig waren mir immer die Harmonie und Geselligkeit in der Feuerwehr – als eine Familie,“ beschreibt Heinrich Schlienckamp das, was er seit mehr als drei Jahrzehnten in der Gemeinschaft der Kameraden umsetzt.

„Die Zeit ist so schnell vergangen,“ resümiert er die Jahre als Feuerwehrmann. Damals war Rudolf Wörheide Löschzugführer und warb um Heinrich Schlienckamp als Feuerwehrmannanwärter. „Gleich zur ersten Versammlung bin ich zu spät gekommen,“ weiß er noch genau. Auf dem elterlichen Hof in der Tiegstraße gab es viel Arbeit und an besagtem Tag im Herbst 1972 musste er erst noch den Roggen aufstellen, erinnert er sich.

In dem landwirtschaftlichen Betrieb mit 75 Milchkühen und den Ländereien, wo Mais, Getreide und Gras als Viehfutter angebaut wird, gibt es immer noch viel Arbeit, bei der Heinrich Schlienckamp heute von Ehefrau Ulrike, seinem Sohn Jörn und den beiden Töchtern Ina und Maren unterstützt wird.

Als Brandmeister im Löschzug

Hörste sieht sich Heinrich Schlienckamp in einer besonderen Verantwortung.

„Ich versuche immer, bewußt langsam und ruhig zu sein, auch wenn ich es innerlich nicht bin,“ beschreibt er die Situation, wenn es zum Einsatz geht. Auch den „Letzten“ mitzunehmen und den „kleinsten“ Mann mit einzubinden, machen für ihn Kameradschaft in dieser Situation besonders lebendig.

Besonders wichtig sind ihm auch die „jungen Leute“ und ihre Ausbildung. „Sie halten alle zur Stange,“ freut er sich über die junge Generation, die auch schon mal auf dem Hof mit anpackt.

Für ein besseres Verständnis und der Einsatzbereitschaft in unterschiedlichen Bereichen hat Heinrich Schlienckamp verschiedene Lehrgänge absolviert.

1982 nahm er an einem Atemschutzlehrgang teil, 1986 absolvierte er einen Maschinistenlehrgang.

Er durchlief mit weiteren Lehrgängen den Werdegang innerhalb der Feuerwehr vom Feuerwehrmann bis zum Hauptbrandmeister und ist seit dem 15.3.2002 mit Herz und Verstand Brandinspektor. Von 1994 bis 2004 war Heinrich Schlienckamp Löschzugführer und leitete die Hörster Kameraden in dieser Zeit auch durch die schweren Monate, in denen der „Feuerteufel“ in Hörste sein Unwesen trieb. Haus und Hof, Familie und

Feuerwehr lassen immer noch etwas Platz für Freizeitaktivitäten. „Früher war mein Hobby Laufen.“ Heute fährt er, wenn

es die Zeit zulässt, gemeinsam mit Ehefrau Ulrike mit dem Fahrrad „gemütlich durch die Gegend“.

## Baxter Oncology



**VERTRAUEN...** Vertrauen bedeutet, fest an etwas zu glauben. Glauben an die Menschen, die für ihr Leben und mehr Lebensqualität kämpfen. Glauben an Medikamente. Und der Glaube versetzt bekanntlich Berge. **HOFFNUNG...** Hoffnung haben bedeutet, Perspektiven zu sehen. Und mit neuem Mut der Angst vor dem Tod entgegenzutreten. Hoffnung geben heißt, den Betroffenen diese Perspektiven zu zeigen. Und ihnen die Chance auf ein lebenswertes Leben zu eröffnen. **VERANTWORTUNG...** Für Baxter Oncology bedeutet Verantwortung, den Menschen in den Mittelpunkt all unseres Wirkens zu stellen.

DEM LEBEN DIE HAND REICHEN

Baxter Oncology GmbH  
Kantstraße 2 • 33790 Halle/Westfalen • Telefon 05201 - 711 - 0  
Email: info@baxter-oncology.com • Internet: http://www.baxter.com

**Baxter**

## Sparkassen-Baufinanzierung

- + bis 20 Jahre Festzins
- + bis 100 % Ihres Vorhabens
- + flexible Basistilgung
- + Finanzierungsreserve bereits eingebaut
- + Sondertilgung jährlich bis 5 %
- + Bereithaltungszinsen erst ab dem 7. Monat



**Kreissparkasse  
Halle (Westf.)**

www.kskhalle.de

# „Kameradschaft“ und „Gemeinschaft“ sind nicht nur leere Worte



Ein Blitz entzündet alle Dachbalken gleichzeitig – durch den enormen Druck der Hitze fliegen die Dachpfannen wie Papierschnipsel herunter

Was für die Feuerwehrmänner des Löschzugs Hörste „Kameradschaft“ und „Gemeinschaft“ bedeutet, zeigte sich besonders deutlich bei den Bränden in den eigenen Reihen.

Der Sommer 1994 war ein sehr trockener Sommer und so war man erleichtert, als sich endlich ein Gewitter mit der Hoffnung auf Regen und Abkühlung ankündigte.

Es war Dienstag, der 22. August 1994, direkt nach dem Volksfest. Frank und Tobias Wagemann saßen bei offenem Fenster in der Küche, als der erste Blitz durch das Fenster zwischen ihnen hindurch Richtung Treppengeländer im Flur und weiter in den Sicherungskasten fuhr. Ein zweiter Blitz schlug fünf Sekunden später direkt in das Dach ein.

„Als der Schlag kam, lagen wir flach auf der Erde,“ berichtet

Reinhard Wagemann. Er war gemeinsam mit seiner Frau Ursula gerade auf der Deele. Dann lief er nach draußen, weil er sich sicher war: der Blitz konnte nur in die großen Eichen auf dem Hof eingeschlagen sein.

Doch sowohl die Bäume als auch die Scheune waren unbeschadet.

„Und dann schlugen schon die Flammen aus dem Dach.“ Gerade am Vortag war die neue Heu- und Strohernte eingelagert worden – ein gefundenes Fressen für die hungrigen Flammen.

Die Feuerwehr alarmieren? „Auch, wenn man es eigentlich weiß, habe ich erst das Telefon ausprobiert.“ Doch durch den Blitzschlag waren die Leitungen natürlich tot und Handys waren damals noch rar gesät.

So machte sich Reinhard Wagemann mit dem Auto auf

den Weg, Hilfe zu holen und traf unterwegs ein Fahrzeug des Bauhofes. „Die haben dann über Funk die Feuerwehr alarmiert.“

Bis die eigenen Kameraden eintrafen, unternahm die Familie Wagemann erste, jedoch vergebliche Versuche, das Feuer mit Gartenschläuchen zu bekämpfen. Erst die gewaltigen Wassermassen aus den Schläuchen der Feuerwehr konnten den Brand löschen.

„In dem Jahr war gerade die Straße neu gemacht und Wasserleitungen verlegt worden,“ erzählt Reinhard Wagemann. „Der Hydrant sitzt genau vor der Tür!“ Glück im Unglück, denn nach der lan-

Wagemann gerührt von der Hilfeleistung seiner Kameraden, die teilweise bis an die Grenze ihrer Kraft ging.

Doch der Neuanfang tat sich erst etwas schwer. Mit dem Gewitter setzte der heiß ersehnte Regen ein – allerdings sechs Wochen lang beinahe ununterbrochen.

„Und wir hatten kein Dach über dem Kopf! Aus jeder Steckdose kam das Wasser,“ macht Reinhard Wagemann das Ausmaß deutlich. Jeden Tag schippten sie das Wasser wieder aus der Wohnung, die zum 40. Geburtstag von Ursula am 9. August gerade ganz frisch renoviert worden war.



Nach einer knappen Stunde hatten die Feuerwehrmänner den Brand in der Voßheide im Griff

gen Trockenperiode hätte der Löschzug sonst große Probleme gehabt, überhaupt Löschwasser zum Einsatzort zu transportieren.

Glück im Unglück war auch die gerade gezogene Brandmauer zwischen dem Deelen- und dem Wohnbereich. Dann machten sich die Kameraden ans Aufräumen. Besonders die wassergetränkten, mit Dachpfannenstücken übersäten Heu- und Strohbunde machten die Arbeit zur Tortur. „Wir haben schließlich einen Minibagger auf den Dachboden gestellt.“ Mit dem schafften es die Männer, die verbrannte oder aufgeweichte Ernte zu beseitigen.

„Um 4 Uhr morgens war alles blitzsauber, damit man einen neuen Anfang sieht!“

Immer noch ist Reinhard

**Auf den Tag genau elf Monate später...**

...schlug der Blitz erneut in den eigenen Reihen des Hörster Löschzuges ein. „Es war ein schweres Gewitter,“ erinnert sich Helmut Günther an die Nacht des 22. Juli 1995. „Wir sind alle in die Stube gegangen.“ Seit mehreren Stunden schon hatte eine heftige Gewitterfront über Halle getobt, die sich nach kurzem Abflauen dann gegen 4 Uhr morgens noch einmal steigerte. Und dann knallte es bei Familie Günther.

„Als ich die Tür zur Deele aufgemacht habe, war es dort schon taghell.“ Auch die Dachpfannen flogen durch die große Hitze schon herunter und die Wasserpumpe war mitten durchgerissen. Der



**Ronald Menz  
Erodiertechnik**

- Drahterodieren
- CNC-Drehen
- Startlocherodieren
- Flachsleifen

Bielefelder Str. 103 · 33790 Halle (Westf.)  
Telefon 0 52 0173 48 62 · menz.erodier@t-online.de



Nachdem die Flammen gelöscht waren, begannen die Kameraden auch bei Familie Günther mit den mühseligen Aufräumarbeiten

Blitz war, statt in die stattliche Fichte auf dem Hof, direkt in die Hauswand eingeschlagen – „Wir hatten die ganze Seite gerade neu gemacht!“ - und hatte den Dachstuhl in Brand gesetzt.

Die Feuerwehr war bereits im Einsatz. Zur selben Zeit war im Hörster Fischweg zweimal ein kalter Schlag in ein Haus eingeschlagen. Auf dem Weg dorthin erhielten die Kamera-

den dann über Funk die Nachricht: Es brennt im Stockkämper Weg 33.

Auch hier bot das gelagerte Stroh auf dem Dachboden reichlich Nahrung für die Flammen. Nur das schnelle Eingreifen der Feuerwehr und der inzwischen sehr starke Regen konnten verhindern, dass auch die untere Wohnung und die angrenzenden Gebäude dem Feuer zum



Die Drehleiter der Haller Feuerwehr war am Stockkämper Weg 33 bei der Brandbekämpfung sehr hilfreich

Opfer fielen. Anschließend halfen Kameraden und zahlreiche Nachbarn, die Familie Günther teilweise nicht einmal kannten, bei den Aufräumarbeiten.

„Das gibt es nur einmal, dass die Menschen so hilfsbereit sind,“ war Helmut Günther überwältigt.

Um 19 Uhr sah man kaum noch Spuren der Brandkatastrophe. Die Strohrefte qualmten auf einer entfernten Wiese, Bauschutt des zerstörten Giebels und die verkohlten Balken des Dachstuhls waren abgefahren. „Kurt Wagemann hat LKW und Geräte kostenlos zur Verfügung gestellt.“

„Hat's hier gebrannt?“ fragte ein Kripobeamter einen Tag später ungläubig. „So eine saubere Baustelle habe ich noch nie gesehen!“

Sonntags kamen alle wieder, um weitere Hilfe zu leisten oder Lebensmittel zu bringen. Doch neben dem Erfahren der überwältigenden Nächsten-

liebe in dem großen Unglück erlebte die Familie Günther auch das Gegenteil.

Die mühsam vor den Flammen geretteten Möbel, die vorübergehend in einer Scheune untergebracht waren, wurden bei einem Einbruch dort gestohlen!

Allerdings sei heute noch die Brandursache eine Beruhigung. „Dass es durch einen Blitz passiert ist und nicht durch Fahrlässigkeit oder durch Brandstiftung,“ erklären beide Familien.

„Und es ist keiner dabei angekommen!“



**MIELKE DRUCK**



- DTP
- Scans
- Satz
- Gestaltung

Wir lösen Ihre Druckprobleme  
von der Gestaltung bis zum Druck

- Offsetdruck
- Buchdruck
- Digitaldruck
- Siebdruck

*Wir gratulieren dem Löschzug Hörste  
zum 100-jährigen Bestehen!*

Bahndamm 6 (Gewerbegebiet Ost) · 33803 Steinhagen  
Telefon (0 52 04) 92 16 76 · Telefax (0 52 04) 92 16 77  
mail: mielke-druck@gmx.de



**ROSENDAHL**  
GARTENGERÄTE

- Handrasenmäher, Rasentraktoren
- Motorsägen, Freischneider
- Verkauf von Neu- und Gebrauchtgeräten
- Reparatur sämtlicher Gartengeräte
- Vermietung von Gartengeräten

Der Fachservice für Gartengeräte in Ihrer Nähe!

Gütersloher Str. 8, 33790 Halle/Bokel  
Telefon: 05201 73 50 66, Mobil: 0160 611 10 72

**Lohöfer-marotz**  
Bauunternehmen

- Maurer- und Stahlbetonarbeiten
- Estrichverlegungen
- Neu- und Umbau
- Altbausanierung
- Klinkerarbeiten
- Denkmalschutz
- Fliesen- u. Putzarbeiten

Inh. Bernd Lohöfer-Marotz · Im Hagen 4  
33790 Halle-Künsebeck · Tel. & Fax (0 52 01) 78 19  
info@lohoefer-marotz.de · www.lohoefer-marotz.de

## Als es in Brandenburg brannte



Das ganze Ausmaß war überwältigend.

Gestandene Feuerwehrmänner blicken in ihrer Karriere oft auf ein ganz besonderes Erlebnis zurück.

Bei Brandinspektor Ernst Vogel ist es der Einsatz in Brandenburg, der ihm als Höhepunkt seiner Feuerwehrlaufbahn noch sehr lebhaft in Erinnerung ist.

Es war kurz nach der Wende, als die Feuerwehr in Oranienburg den Regierungsbezirk Detmold verzweift um

Hilfe bat. Über 250 Hektar brandenburgischer Landschaft standen in Flammen, davon 600 Quadratmeter Fichtenwald, der sich durch die anhaltende Trockenheit immer wieder entzündete.

„Es war ein sehr trockener Sommer,“ erinnert sich Ernst Vogel an das Jahr 1992, in dem sich schließlich ein langer Konvoi auf den Weg in Richtung Neuruppin machte, um die ortsansässigen Lösch-

züge gegen die Naturgewalten zu unterstützen, die mit den teilweise uralten Feuerwehrwagen kaum eine Chance hatten.

„Es waren LKWs mit zwei Bänken und Schläuchen,“ erinnert sich der Hörster an die veraltete Ausrüstung der ostdeutschen Löschzüge, die er in dem kleinen Ort Summt damals vorfand.

Die 72 Feuerwehrmänner und 17 Fahrzeuge aus Ostwest-

Schneisen in die Wälder geschlagen.

„Jeder Zug musste 2,5 Quadratkilometer in Schacht halten,“ beschreibt Ernst Vogel die anstrengende, aber interessante Aufgabe. „Die Weite und Größe des Einsatzgebietes war schon beeindruckend.“

Hier galt es, Schwelbrände zu kontrollieren oder überspringende Funken zu löschen.

„Die Hilfe kam nachher aus



Auch die hervorragende, reibungslose Zusammenarbeit mit den anderen Löschzügen ist ihm immer noch in dankbarer Erinnerung.

falen lösten außerdem die heimischen Kameraden ab, die schon vor Ort im Einsatz waren. Aufgeteilt in drei Züge wurde Ernst Vogel auf Grund seines Dienstgrades „Oberbrandmeister“ zum Zugführer der Fahrzeuge aus Bockhorst, Löhne, Heepen und Halle für die Nachtschicht von 18 Uhr bis 7 Uhr eingesetzt.

Um die Löscharbeiten zu erleichtern, hatten Bergepanzer der Bundeswehr breite

der Luft.“ Als der langersehnte Regen und Gewitter über Brandenburg zogen, konnten auch die Haller Feuerwehrmänner in Richtung Heimat zurückkehren, wo sie gebührend empfangen und gelobt wurden.

Man muss immer etwas haben, worauf man sich freut.

Eduard Mörike

SALON BÄUMER

Inh. Ursula Böhm · Neue Dorfstraße 9 · 33790 Halle · Tel. 0 52 01 / 21 42



BAUEN

mit

VERTRAUEN

Alte Dorfstraße 9  
33790 Halle-Hörste  
fon 0 52 01 / 45 48

mobil 01 60 / 8 11 52 93  
info@goldbecker-bau.de  
www.goldbecker-bau.de

TGB

Torsten Goldbecker Baugeschäft



## Brandinspektor Ernst Vogel greift in der Freizeit zu Gartenschlauch und Unkrauthacke



Ehefrau Inge stärkt Ernst Vogel den Rücken - nicht nur für den Einsatz bei der Feuerwehr

Ernst Vogel erblickte am 25. Februar 1951 als Kölkebecker das Licht der Welt. Mit seiner Ehefrau Inge zog es ihn 1970 in den Ortsteil Hörste, wo auch die drei gemeinsamen Töchter Melanie, Stefanie und Tanja groß wurden.

Neben dem fröhlichen Familienleben füllte Ernst Vogel seine Freizeit außerdem mit Handball und Schießsport aus... bis ihm ein Nachbar die Arbeit bei der Feuerwehr Hörste schmackhaft machte. Als Feuerwehrmann-Anwärter trat Ernst Vogel am 1. Januar 1976 der Freiwilligen Feuerwehr Halle, Löschzug Hörste bei und blickt in diesem Jahr auf zweiunddreißig Jahre zahlreicher, vielfältiger Einsätze zurück.

In einem Ordner hat er die Zeitungsartikel vor allem über die Brände gesammelt. Wenn er ihn zur Hand nimmt und blättert, werden die Erinnerungen besonders lebendig. „Ein bisschen was haben wir schon mitgemacht,“ resümiert er die vergangenen Jahrzehnte.

Lebhaft in Erinnerung geblieben ist ihm unter Anderem der Einsatz zu einem Großbrand bei Bertelsmann im Jahr 1979, wo die Feuerwehrmänner mit Atemschutzmasken gegen das Feuer antreten mussten. Als Höhepunkt bleiben für Ernst Vogel allerdings die Löscharbeiten in Brandenburg als größter und interessante-

ster Einsatz seiner bisherigen Feuerwehr-Laufbahn.

Und die ist recht bewegt, denn bis zum Brandinspektor und stellvertretenden Löschzugführer muss ein Feuerwehrmann-Anwärter einen langen Weg gehen.

Gleich im ersten Jahr seines Eintritts nimmt Ernst Vogel erfolgreich am Feuerwehrlistungsnachweis teil, der alljährlich in der Kreisfeuerweherschule in St. Vit stattfindet, und erwirbt das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze. 1978 folgt Silber, 1981 Gold, 1987 Gold mit blauem Grund und 1992 Gold mit rotem Grund nach insgesamt fünfzehnmaliger Teilnahme.

Parallel dazu absolvierte Ernst Vogel mehrere Lehrgänge. Im Oktober 1979 wurde er durch eine besondere Ausbildung zum Atemschutzgerätewart ernannt und übernahm 1982 inzwischen als Oberfeuerwehrmann die Aufgabe des Truppführers.

Ein Funk-Lehrgang in St. Vit brachte 1982 gleichzeitig die Beförderung zum Unterbrandmeister mit sich. „Nach zwei Dienstjahren wird man zum Brandmeister und nach weiteren fünf Jahren zum Oberbrandmeister befördert,“ erklärt Ernst Vogel den Werdegang.

Nochmals fünf Jahre später bekommt man den Dienstgrad 'Oberbrandmeister mit Zeitstreifen'. 1989 wird er außer-

dem zum Sicherheitsbeauftragten der Wehr Halle ernannt.

1994 absolviert er bei der Berufsfeuerwehr in Bielefeld einen Vorbereitungslehrgang F 4, dem sich 1996 ein Lehrgang zum Zugführer in Münster im Institut der Feuerwehr anschließt.

1997 wird Ernst Vogel zum Hauptbrandmeister befördert. Durch die Neustrukturierung der Dienstgrade ist er damit gleichzeitig auch Brandinspektor.

Von 1994 an steht er den Löschzugführern Heinrich Schlienkamp und heute Jürgen Steinhanses als stellvertretender Löschzugführer zur Seite.

Seit vier Jahren bewohnt Ernst Vogel gemeinsam mit Ehefrau Inge, Tochter Melanie und Enkelsohn René ein hübsches Einfamilienhaus in der Nelkenstraße.

Hier hat er die Liebe zum Garten entdeckt, hat liebevoll Beete gestaltet und ein recht anschaulichen Gemüsegarten angelegt, in dem er Gurken, Kartoffeln und Karotten erntet.

Hier tankt er nach einem arbeitsreichen Alltag bei der Firma Kätzler auf. „Das beschäftigt mich und füllt meine Freizeit aus,“ freut er sich über die neue Aufgabe. Besonders stolz ist er auch auf seinen Enkelsohn René, der in die Fußstapfen seines Großvaters getreten ist und Jugendfeuerwehrmann wurde.



**KlasseMänner!**  
Alles Gute zum 100. Geburtstag der freiwilligen Feuerwehr Hörste.

<p><b>CDU</b> Heinrich Schlienkamp Tel. 94 82</p>	<p><b>Fred Kupczyk</b> Bürgermeisterkandidat für (H)alle Tel. 1 03 63 www.fred-kupczyk.de</p>	<p><b>FDP</b> Udo Sötebier Tel. 23 37</p>
---	---	---

## Stille Wasser sind tief



Mit Stiefeln bis über die Oberschenkel war Rudi Wörheide (vorne im Bild) für die Suche im Schlamm gut gerüstet

Fast dreißig Jahre ist es her, dass die Vermolder Straße im Ortsteil Hörste von den Kurven befreit und begradigt werden sollte. Betroffen wäre damals auch der Löschteich gegenüber der ehemaligen Gaststätte Schröder gewesen. „Der Wirt der Kneipe, Arnold Schröder, gab bekannt, dass

in diesem Teich einst Waffen versenkt wurden,“ erzählt Ernst Vogel. Helle Aufregung herrschte nicht nur bei den Hörstern, sondern auch bei der Stadtverwaltung, die daraufhin einen Kampfmittelräumtrupp aus Detmold anforderte, die den Teich mit Sonden nach Metallteilen absuchen sollte.



Die deutsche Mauser, Kaliber 7,65, war der erste Fund

Vorerst allerdings kam die örtliche Feuerwehr ins Spiel, die den Teich leer pumpen musste. Unter Leitung des damaligen Hörster Löschzugführers Rudi Wörheide erlebten die Kameraden einen nicht alltäglichen, aufregenden Einsatz in mitten ihres Heimatortes. „Es war schon sehr spannend,

eint bargen Feuerwehrmänner und Räumtrupp mehrere Fahrradgestelle und Mofa-Rahmen, teilweise sogar noch mit Kennzeichen - eben alles, was früher in Teichen so versenkt wurde in der Hoffnung es würde niemals wieder zum Vorschein kommen. Doch auch die Herren aus Detmold hatten den Weg nicht



Auf langen Brettern gelangten die Männer auch bis zur Teichmitte

was man da findet,“ erinnert sich Wolfgang Wörheide an den 9. April 1980. Der stinkende Schlamm brachte dann auch zahlreiche Schätze zum Vorschein. Ver-

umsonst gemacht. In Potthoffs Teich fanden sie außerdem eine deutsche Mauser-Pistole und eine russische Tokarew nebst dazugehöriger Munition.

SALTENBROCK

AGRARTECHNIK MELLE GMBH

33790 Halle/Westf. Tel. 0 52 01/73 51 - 0

E-Mail: [info@saltenbrock.de](mailto:info@saltenbrock.de) · Internet: <http://www.saltenbrock.de>

Heinrich Barteldrees

FRUCHTSAFTKELTEREI

Verarbeitung heimischer Früchte  
Tägl. Verkauf von Säften und Getränken  
verschiedenster Art

33790 Halle/Westf. · Lotkampsweg 12  
Telefon (0 52 01) 23 74 · Telefax (0 52 01) 66 56 99

Reisen  
2009

... und Zuhause hat Pause

Unsere Reisen für Sie im Jahr 2009:

19.07. – 21.07., 30.08. – 01.09. und 04.10. – 06.10.	<b>Berlin zum Supersparpreis! Hotel Ambassador</b>
	2 x Ü/Fr. im DZ <span style="float: right;">nur 99,00 €</span>
16.03. – 22.03.	<b>Portoroz-Rosenriviera an der Adria</b>
	6 x HP, Stadtführung Piran und vieles mehr <span style="float: right;">399,00 €</span>
26.03. – 29.03.	<b>Saisonöffnungsfahrt Gardasee</b>
	mit Übern. in Leifers mit 3 x HP, Gala Abend im Hotel, Weinprobe, Schloss Ramez, Tagesfahrt Gardasee und mehr <span style="float: right;">nur 299,00 €</span>

0 54 25-70 48 | [www.leeker-touristik.de](http://www.leeker-touristik.de)

## Kalte Füße bei heißem Einsatz

„Es war tierisch kalt und ich hatte nur Halbschuhe an.“ Damit stand Wolfgang Wörheide im Wasser der Löscharbeiten in Güttkemanns Lederfabrik.

Schon die Mitfahrt im umgebauten TLF 5500 war ein Erlebnis anderer Dimensionen.

Die Riesenschнауze, das Riesenlenkrad, der Riesen-Fünftausend-Liter-Tank und das Kuppeln mit Zwischengas hinterließen bei Wolfgang Wörheide einen ebenso nachhaltigen Eindruck wie die nassen Füße.

Die Kälte scheint ihm heute noch die Beine hinaufzuziehen, wenn er an seinen ersten, besonderen Einsatz als Feuerwehrmann des Löschzuges Hörste Ende der siebziger Jahre denkt, kurz nach seinem Eintritt im Januar 1978.

Zu damaliger Zeit war Vater Rudolf Wörheide Löschzugführer, dem es an Nachwuchs mangelte. Aus diesem Grund wollte er natürlich besonders den eigenen Sohn in den Reihen des Hörster Löschzuges sehen.

Und so trat Wolfgang schließlich gemeinsam mit drei Freunden als Feuerwehrmannanwärter vor den Ausschuss, der die jungen Männer damals im alten Tanzsaal der Gastwirtschaft Schröder empfing.

„Wir mussten uns für zehn Jahre verpflichten,“ beschreibt er die Voraussetzungen und schmunzelt: „Bei mir sind es

dann ein paar Jahre länger geworden.“

Nach dem obligatorischen Jahr als Feuerwehranwärter im Prüfstand wurde Wolfgang Wörheide ein Jahr später zum Feuerwehrmann ernannt.

In den achtziger Jahren nahm er an Lehrgängen zum Funker, Maschinist, Truppführer und Atemschutzgeräteträger teil und diente dem Löschzug zwölf Jahre lang als Atemschutzgerätewart.

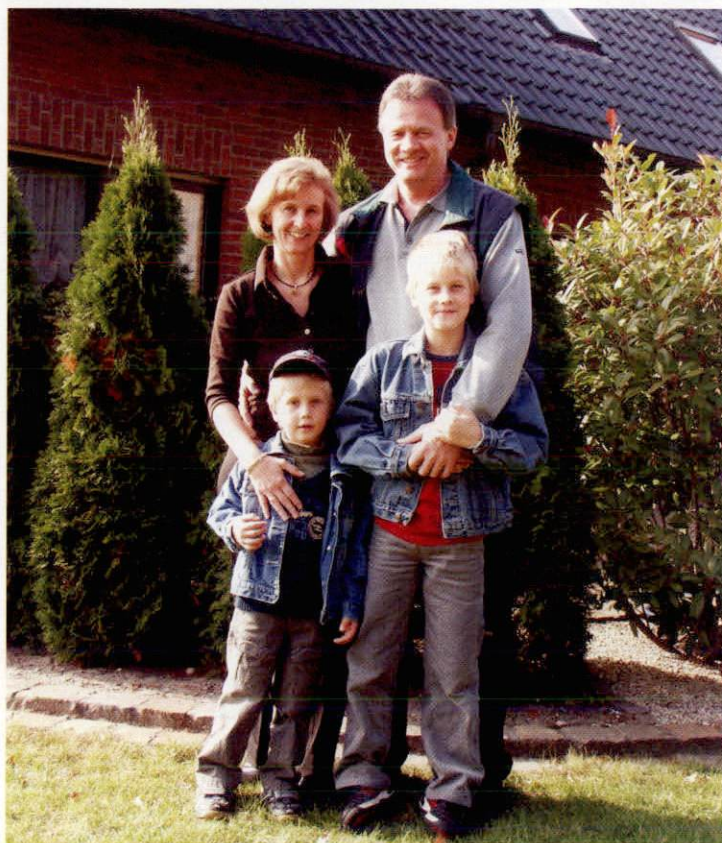
Auch die Beförderungslaufbahn absolvierte Wolfgang Wörheide erfolgreich vom Feuerwehranwärter über den Brandmeister bis hin zum Hauptbrandmeister, zu dem er am 7. März diesen Jahres ernannt wurde.

2003 feierte er als Oberbrandmeister sein 25jähriges Jubiläum.

Beinahe jedes Jahr nahm er an Lehrgängen zu Leistungsnachweisen in St. Viet teil und wurde schließlich mit dem Leistungsabzeichen in Gold mit grünem Rand ausgezeichnet. Außerdem erhielt er 2004 und 2007 das Bundesleistungsabzeichen in Bronze.

Neben den zahlreichen kleineren Brandeinsätzen sind Wolfgang Wörheide besonders die Großbrände in der Haller Genossenschaft und bei den Kameraden Reinhard Wagemann und Helmut Günther aus der damaligen Zeit gegenwärtig.

Besonders die Brände in den eigenen Reihen sind nicht nur Wolfgang Wörheide sehr nahe gegangen. „Es war näher



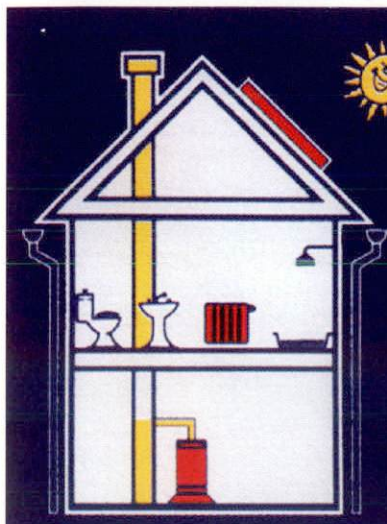
Wolfgang Wörheide ist ein Familienmensch und verbringt seine Zeit am Liebsten mit seiner Frau Anja und den Söhnen Daniel und Dominik

dran,“ versucht er die Emotionen zu beschreiben, die die Kameraden empfanden. Aber es gab auch viele fröhliche Aktionen – unter Anderem der Eigenbau einer Würstchenbude vor etwa 25 Jahren, der mit Planung und Zusammenbau viele Feuerwehrmänner einige Zeit in Anspruch nahm. „Sie ist auf vielen Feiern dabei gewesen,“ bis sie schließlich aus dem Feuerwehrleben ausrangiert wurde.

„Aber sie existiert noch!“

Wolfgang Wörheide ist am 13. September 1960 auf dem elterlichen Hof im Kölkenweg 11 geboren, wo er heute im umgebauten Viehstall zusammen mit seiner Frau Anja und den Söhnen Daniel und Dominik lebt.

Die Freizeit verbringt er auf seinem Motorrad und beim Fußballspielen, aber am Liebsten mit seiner Familie – zum Beispiel Samstagmorgens beim gemeinsamen Gitarrenunterricht.



## Versorgungstechnik STÜVE GmbH

Ein Partner für alles

SANITÄR · HEIZUNG · ELEKTRO · FLIESEN

Auf Wunsch schlüsselfertig zum Festpreis  
Neubau · Altbau · Wartung · Reparatur

Veilchenstr. 10 · 33775 Versmold  
Tel. 0 54 23/47 38 97 · Fax 47 38 99

Weststr. 111 · 33790 Halle/Westf.  
Tel. 0 52 01/85 99 0 · Fax 85 99 25

mit Bäder- und Heizungsausstellung und Fachmarkt

## Kreisweite Löschzüge messen sich in jährlichen Orientierungsfahrten

„Eine feuerwehrtechnische Orientierungsfahrt ist ein fröhlicher Wettkampf zwischen den Löschzügen des Kreises Gütersloh,“ beschreiben die Hörster Kameraden die jährliche Veranstaltung, die erst-

28 Löschzüge teilnehmen. Ankunft und Start sind zeitversetzt, damit man sich nicht in die Quere kommt. Als Erstes erhält die Feuerwehr-Mannschaft Koordinaten, die auf einer Karte bestimmt werden



„Wo müssen wir hin?“ Diese Frage stellt sich den Teilnehmern nach Empfang der Koordinaten

mals vom Löschzug Borgholzhausen-Bahnhof ins Leben gerufen wurde. Inzwischen ist es eine beliebte Veranstaltung im Jahreskalender der Feuerwehr geworden, an der zwischen 25 und

müssen. Auf der Fahrt zum jeweiligen Prüfungsort gilt es dann, Fragen schriftlich zu beantworten. „Dazu muss man gut ausgestattet sein,“ erklärt Wolfgang Wörheide. Denn neben so manchen



Die Mannschaft vom Löschzug Hörste gewann 2004 den beliebten zweiten Platz

Scherzfragen bedarf die Beantwortung einiger kniffliger Fragen sogar die Hilfe von Lexikon oder Internet. Am Ziel erwartet die Löschzüge dann eine feuerwehrtechnische Aufgabe - wie etwa die Bergung eines Menschen in luftiger Höhe, die Bewältigung eines Parcours mit Löschfahrzeug und Anhänger, die Befreiung einer eingeklemmten Person oder auch die Rettung eines Verletzten in „Seenot“. Nach jeder Übung erhält die Mannschaft neue Koordinaten, die zum nächsten Übungsort führen. Gewertet werden zum Schluss neben den gefahrenen Kilometern die Punkte der Fragen und Übungen und die Zeit. Ziel sollte natürlich der erste Platz sein. Doch da dieser zur Ausrichtung der nächsten Orientierungsfahrt verpflichtet, wird möglichst der zweite Platz – frei nach dem Motto „Der erste ist gut – der zweite ist besser!“ ange-

strebt, den die Hörster Kameraden 2004 mit n Hause brachten. Neben dem ernsthaften Hintergrund soll eine Orientierungsfahrt natürlich auch Spaß machen. Deshalb endet sie alljährlich mit einer fröhlichen Siegerehrung im Rahmen einer großen, ebenso fröhlichen Party.



Neben Scherzfragen stehen auch ernsthafte Übungen, wie z.B. die Rettung eines Menschen, auf dem Programm

# KLIMA OHNE WENN UND ABER.

JETZT. FÜR MORGEN.

BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN



## DIE GRÜNEN HALLE

gratulieren dem Löschzug Hörste zum Jubiläum und sagen Danke für freiwilligen Einsatz, für Mut und Verlässlichkeit!

# ORGAPRO

Software-Entwicklung•Hardware•Zubehör

- PC
- Server
- Kassensysteme
- Netzwerke
- EDV-Zubehör
- Software für Handwerk
- Software für Einzelhandel
- Software für Großhandel
- Software für Pflegedienste
- Microsoft - Produkte



D. Rescher • Alte Dorfstraße 6 • 33790 Halle-Hörste  
Telefon 0 52 01/84 91 66 • Telefax 0 52 01/84 91 60  
Internet [www.orgapro.de](http://www.orgapro.de) • E-Mail [info@orgapro.de](mailto:info@orgapro.de)

## Der Löschzug Hörste ist sportlich sehr aktiv

Neben Feuerwehrübungen und Einsätzen, Familienleben und Freizeitgestaltung bleibt dem Löschzug Hörste auch noch Zeit für sportliche Aktivitäten.

„Wir sind sportlich sehr aktiv,“ betonen die Kameraden.

oder Volksbank-Pokal ins Gerätehaus trug. Und natürlich wird auch Handball gespielt. Weder die alljährliche Schlackeschlacht der TG Hörste noch den Mitternachtscup in Hesselteich lassen die Hörster

Niemand – weniger spektakulär, jedoch von oben und unten trocken. Regelmäßig nimmt auch die Fußball-Mannschaft an Tur-

nieren befreundeter Löschzüge teil und glänzte ebenso erfolgreich wie Schützen und Handballer auf dem Siegereppchen.



Bei der Fußballmannschaft des Löschzuges Hörste geht es regelmäßig rund

Wenn auch die alljährlichen Montagsspiele zum Hörster Volksfest immer wieder ein gewisses Maß an sportlichen Ehrgeiz fordern, so meinen die Männer allerdings mehr die regelmäßige sportliche Betätigung, deren Erfolg sich in zahlreichen Pokalen widerspiegelt.

Jedes Jahr nimmt zum Beispiel eine Mannschaft am Schießwettbewerb der Hörster Vereine teil. Mit je vier Schützen tragen die Vereine im Schießstand über Kimme und Korn einen meist spannenden Wettkampf um den Sieg aus, den der Löschzug Hörste schon so manches Mal in Form vom Graf-Max-Pokal

Kameraden aus und konnten hier auch schon viele Erfolge feiern.

Seit mehr als zwölf Jahren treffen sich außerdem mehrere Feuerwehrmänner regelmäßig einmal in der Woche zum Fußball spielen.

Bei Wind und Wetter trafen sie sich erst auf dem Hörster Spielplatz und später auf einer Wiese bei Reinhard Wagemann. Neben dem Plattklopfen der Maulwurfshaufen galt es an der Voßheide vor dem Spiel vor allem, die Kuhfladen aufzufinden und zu beseitigen. „Seit mehreren Jahren haben wir jetzt eine feste Hallenzeit in der Sporthalle Ravensberg,“ erzählt Michael



Auch in der Hörster Schlackeschlacht schlugen sich die Löschzug-Handballer erfolgreich



Wir gratulieren dem Löschzug Hörste der Freiwilligen Feuerwehr Halle zum 100-jährigen Jubiläum!

Ihre LVM-Servicebüros in Halle:

**Grüner**  
Gartenstraße 2  
Telefon (05201) 35 80  
info@gruener.lvm.de

**Colberg**  
Graebestraße 19  
Telefon (05201) 41 71  
info@colberg.lvm.de



**QS** by s.Oliver

**Street One**

**CECIL**

**BROADWAY**  
NYC FASHION

Fashion for Man & Woman

**BRINKMANN**

*Zeit an*

Halle/Westfalen - Bahnhofstraße

**TOM TAILOR**

**ESPRIT**

**BLEND®**

**MAC**

# „Ein herzliches Gut Wehr dem Löschzug Hörste zum 100jährigen Jubiläum.“



Ein Jahrhundert als freiwillige Helfer der Menschen und deren Hab und Gut - mehr als 36500 Tage lang investierten die Mitglieder des Löschzuges Hörste ihre Freizeit der Sicherheit der Gesellschaft und deren Gemeinwohl!

In dieser langen Epoche als Einsatz- und Rettungsorganisation wurden die Einsatzkräfte immer wieder und zweifelsfrei auch sehr oft bis an ihre physische und psychische Belastbarkeit gefordert. Oft wurde vermutlich auch im Bestreben, helfen zu wollen und wohl auch zu müssen, das eigene Leben und die eigene Gesundheit gefährdet. Damit im Anlassfall die richtigen Entscheidungen und Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt erfolgen, bedarf es vieler Stunden an Zeitaufwendung für Schulung und praktischer Ausbildung. Diese Tatsache erfordert nicht nur von den ausübenden Aktiven der Feuerwehr viel Idealismus, sondern mindestens ebensoviel Verständnis und Opferbereitschaft seitens der Angehörigen. Gerade die Angehörigen sind es ja, die während des Feuerwehrdienstes ihrer Familienmitglieder deren Arbeiten und sonstigen Obliegenheiten so weit eben möglich, wahrnehmen müssen. Vielfach sind Feuerwehrleute auch auf das Verständnis und Wohlwollen der Arbeitgeber angewiesen, wenn sie Einsatz bedingt den Arbeitsplatz verlassen müssen. Die gesamte Bevölkerung, noch mehr jedoch Ämter, Behörden und politische Verantwortungsträger dürfen daher auf „ihren“ Löschzug Hörste berechtigt stolz sein und sich dankbar an die von den Feuerwehrmitgliedern in den hundert Jahren erbrachten Leistungen erinnern. Dass diese großen Leistungen nicht von selbst kommen, ist allgemein bekannt. Zur erfolgreichen Einsatzbewältigung ist neben der bereits erwähnten Schulung und praktischer Übung eine gemeinsame



Zielsetzung und gute Kameradschaft in der eigenen Feuerwehr und zu anderen Rettungsorganisationen erforderlich. Dazu gehört selbstverständlich auch das richtige Gespür im Zusammenwirken mit den jeweils zuständigen Behörden. Auch in diesem und vor allem im festlichen Bereich bewegte sich die Feuerwehr Hörste stets auf einem sehr erfolgreichen Weg. Besonders stolz und mit großer Freude darf ich als Verfasser dieser Grußbotschaft darauf hinweisen, dass die Feuerwehr Kleblach-Lengholz aus dem Kärntner Drautal (Österreich) bereits seit dem Jahr 1984 eine sehr gute Kameradschaft und Freundschaft mit den Hörstern verbindet. Viele gesellige Stunden durften wir im Rahmen von festlichen Veranstaltungen gemeinsam verbringen. Die Freundschaftsbande wurden vertieft und wir „Feuerwehler“ aus der Gemeinde Kleblach-Lind werden im August 2009 gerne nach Halle-Hörste kommen, um den jubelnden Kameraden persönlich zu gratulieren. Mit großer Freude wollen wir dann auch auf die 25jährige Freundschaft und deren guten Weiterbestand anstoßen! Persönlich und namens aller unserer Feuerwehrmitglieder wünsche ich dem Löschzug Hörste und seinen Helfern viel Freude und Erfolg bei den Festvorbereitungen. Für die weitere Zukunft als Einsatzorganisation wünschen wir Allen, dass sie von allen Ereignissen - ob Einsatz, Übung oder Festlichkeit - gesund und wohlbehalten zu ihren Familien zurückkehren.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

*Gulder Franz*

EHB1 Golder Franz



## Frank Sieker Zimmerei · Innenausbau



- Carport-Bau • Holzbalkone
- Überdachungen aller Art
  - Holzhandel
- Holzrahmenbauweise

Rothenfelder Str. 30 · Versmold  
Tel. 0 54 23/4 8024  
www.zimmerei-sieker.de



# Der Löschzug Hörste pflegt innige Freundschaft zu österreichischer Feuerwehr

Wie entsteht eine Freundschaft zwischen einem kleinen Dorf in Ostwestfalen und einem noch kleineren Dorf im österreichischen Kärnten? Der Ursprung liegt schon viele

Die beiden heirateten und Herbert Pichler blieb in Hörste. Doch pflegte er regelmäßigen Kontakt zu seiner österreichischen Heimat und so ergaben sich erste private

Freundschaften zwischen Hörstern und Kleblachern, die 1976 als Dorf-Partnerschaft besiegelt wurde.

„Daraus ist eine innige Freundschaft entstanden,“ beschreiben die Brandmeister die inzwischen 25jährige, herzliche Verbindung zu den Österreichern, die im Laufe der Jahre gewachsen ist und die mehr als tausend Kilometer Distanz immer wieder nichtig macht. Inzwischen sind auch privat viele Verbindungen entstanden. Gegenseitig nutzte man die andersartige Landschaft und die Gastfreundschaft außerdem als Urlaubsziel. „Sie fahren hier so gerne Fahrrad, weil es zu Hause so bergig ist.“ Abschnittskommandant Franz Golger als Mittelpunkt und treibende Kraft der Österreicher, stand einige Male früh morgens auf, um den Sonnenaufgang zu sehen, so berichtet Wolfgang Wörheide. „In Österreich ist immer der Berg davor!“ Und natürlich verbinden viele offizielle Veranstaltungen die beiden Feuerwehren. Der erste Besuch der Hörster hatte eine Fahrzeug-Weihe zum Anlass.

Auch zum 100jährigen Jubiläum der Feuerwehr Lind

waren wieder fit!“ Beeindruckend waren auch die Feierlichkeiten. „Wir haben Riesenzeltfeste im winzigen Dorf gefeiert,“ erinnert sich Peter Goldbecker. „Es war wie in einem Heimatfilm – mit der Tanzfläche auf einem Podest.“ Und immer wieder überraschten die Österreicher mit der herzlichen Gastfreundschaft und einem Programm, das keine Wünsche offen ließ.

„Wir haben viel gesehen,“ beschreibt Heinrich Schlienkamp die ausgefüllte Freizeit mit Ausflügen u.a. nach Klagenfurt ins Miniatur-Museum, zur Köhlwandbrücke, an den Weißensee und zur Ragerschlucht sowie zahlreichen Wanderungen durch die Kärntner Berge. Und auch die Österreicher scheuen den weiten Weg nach Hörste nicht.



Die Österreicher offiziell in Hörste...

Jahrzehnte zurück und ..... war die Liebe!

Der Österreicher Herbert Pichler nahm als junger Mann die Gelegenheit wahr, ein landwirtschaftliches Jahr im fernen Schweden absolvieren zu können - gemeinsam mit zahlreichen anderen Seinesgleichen aus aller Herren Länder.

Dort knüpfte er Freundschaft mit Ludwig Knemeyer aus dem deutschen Hörste bei Halle in Westfalen.

Als er seinen Freund in dem kleinen Ort am Fuße des Teutoburger Waldes besuchte, lernte er Ludwigs Cousine Annegret Mowwe kennen ..... und lieben.

Eine offizielle österreichische Delegation machte sich erstmals 1978 auf den Weg nach Hörste. Sechs Jahre später schlossen sich Mitglieder der örtlichen Feuerwehr an und besuchten ihre deutschen Kameraden.

„Daraus ist eine innige Freundschaft entstanden,“ beschreiben die Brandmeister die inzwischen 25jährige, herzliche Verbindung zu den Österreichern, die im Laufe der Jahre gewachsen ist und die mehr als tausend Kilometer Distanz immer wieder nichtig



... und ganz privat auf einem der schönen Ausflüge

machten sich die Kameraden 1990 auf den Weg nach Österreich.

„Es war fürchterlich warm,“ erinnert sich Heinz Giese an den Marsch durch das bergige Drau-Tal. „Die kleinen Schritte waren erst gewöhnungsbedürftig, aber so kam man besser den Berg hoch.“ Auch die dicken Uniformen, die man damals hatte, sind noch in guter Erinnerung.

„Die Jungs sind reihenweise umgefallen,“ berichtet der damalige Löschzugführer. Doch man wusste sich zu helfen: der nahe Bach führte eiskaltes Wasser. „Wir haben sie darunter gehalten – und sie

Neben Besuchen zu zahlreichen Veranstaltungen überraschten sie vor allem mit einem Kurzbesuch zu einem recht traurigen Anlaß.

Als Kreisbrandmeister Fritz Dallmeyer – er verbrachte auch oft und gerne seinen Urlaub in Kleblach-Lind – plötzlich verstarb, kam eine Abordnung eigens zur Trauerfeier und machte sich anschließend wieder auf den Heimweg.

Im August dieses Jahres werden sie erneut freudig erwartet – zur fröhlichen Jubiläumsfeier im Rahmen des Hörster Volksfestes.



.... die Hörster offiziell in Österreich...

## Jeder Handgriff muss sitzen



Die Mannschaft vom Löschzug Hörste beim Bundesleistungsnachweis am 12. Juni 2004 in Montabaur

Feuerwehrmänner absolvieren im Laufe ihrer Dienstjahre immer wieder so genannte Leistungsnachweise auf Kreisebene als zusätzliches Training für den Ernstfall. Ein ganz besonderer Höhepunkt im Miteinander ist der Bundesleistungsnachweis, bei dem Löschzüge aus ganz Deutschland teilnehmen können. Durch den Hesselteicher Nachbar wurden die Kame-

raden in Hörste erstmals auf den außergewöhnlichen Wettbewerb aufmerksam, bei dem es gilt, einen Löschangriff mit Drei-C-Rohren innerhalb kürzester Zeit herzustellen. „Die Gruppe muss unter 60 Sekunden bleiben“, beschreibt Brandmeister Peter Goldbekker die Anforderungen für eine Auszeichnung in Bronze. „Das auch einmal zu erreichen, hat uns angespront.“

In der Regel braucht man für diese Übung etwa vier Minuten, sodass die erforderliche Zeit von maximal 59 Sekunden für die Hörster Kameraden erst undenkbar schien.

Doch hatte sie der Ehrgeiz gepackt und so meldeten sie sich für den Bundesleistungsnachweis 2004 an, der in Montabaur stattfand.

Von nun an traf man sich wochenlang auf dem Hörster Sportplatz, um zu trainieren. Es wurde aufgebaut, reflektiert und wieder abgebaut, um von Neuem zu versuchen, den Ablauf zu optimieren und schneller zu werden.

„Wir haben bei zweieinhalb Minuten angefangen,“ erin-

sche Eine-Minute-Barriere zu knacken.

Am 12. Juni 2004 starteten die ziemlich aufgeregten Männer dann morgens um 4 Uhr mit dem ICE von Gütersloh in Richtung Montabaur. „Hier war es sehr, sehr eindrucksvoll,“ schildern sie das außergewöhnliche Erlebnis.

Aufgemacht wie die Olympischen Spiele liefen die verschiedenen Teilnehmer gemeinsam in die Arena ein, wo sie von einem großen Publikum begeistert empfangen wurden.

Neben dem Aufbau eines Löschangriffs mussten die Feuerwehren außerdem ein sportlichen Teil erfolgreich absolvieren – ein Staffellauf



Sogar das WDR-Fernsehen zeigte Interesse und filmte das Team Training

nen sie sich. Immer wieder wurden die Schläuche zusammengekuppelt, um die Zeit zu verkürzen. Jeder Handgriff, jeder Schritt muss sitzen, jedes Gerät muss richtig bedient sein.

„Man muss nicht mehr denken, nur handeln!“ Dabei muss nicht nur jeder Einzelne perfekt werden, gerade das Miteinander im Team bringt letztendlich die Zeitersparnis. Immer verbissener trainierten die Hörster, zum Schluss sogar dreimal in der Woche. „Dann sind wir bei eineinhalb Minuten hängen geblieben. Es ging einfach nicht schneller.“ Schließlich baten sie die Feuerwehr in Heiden um Hilfe. Diese verriet ihren Hörster Kameraden die entscheidenden Tipps und Kniffe und zeigte neue Techniken, um die magi-

mit drei eineinhalb Meter hohen Hindernissen meistern, einen sechs Meter langen Schwebebalken überwinden und ein sieben Meter langes Rohr durchkriechen - natürlich in Rekordzeit.

„Wir haben ganz schön Blut geschwitzt,“ erinnern sich die Feuerwehrmänner.

„Der kleinste Fehler ist der Tod!“ Die Urkunde im Gerätehaus zeugt davon: alles ist gut gegangen und bei der Ankunft am nächsten Morgen um 5 Uhr wurden sie von ihren Kameraden und Frauen wie Helden gefeiert. Es gab ein üppiges Frühstück im Gerätehaus als richtiges, kleines „Olympia-Fest“.

2007 fand der Bundesleistungsnachweis im Kurt-Nagel-Stadion in Versmold statt, ausgerichtet vom Löschzug



### BUNDESLEISTUNGSABZEICHEN DES DEUTSCHEN FEUERWEHRVERBANDES

6. Austragung  
Ruppach-Goldhausen

Die Wettkampfmannschaft  
Halle LZ Hörste  
Nordrhein-Westfalen

hat in der Klasse A  
mit

**322,3 Punkten**

das Bundesleistungsabzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes in

**Bronze**

erworben.

Ruppach-Goldhausen, den 12.06.2004

Hans-Peter Kröger  
Präsident  
Deutscher Feuerwehrverband

Hans Ullmann  
Wettkampfleiter  
Deutscher Feuerwehrverband



Hesselteich. Auch dafür trainierten die Hörster Kameraden wieder wochenlang und zielstrebig. Sogar das regionale Fernsehen zeigte Interesse und kam mit einem Kamerateam zum Hörster Sportplatz. Drei Stunden lang begleitete und filmte der WDR das Training der Feuerwehrmänner. Der Drei-Minuten-Beitrag wurde in der Lokalzeit ausge-

strahlt und machte den Hörster Löschzug in ganz Ostwestfalen bekannt. Und auch im benachbarten Vermold waren die geübten Hörster Kameraden erfolgreich und brachten die Bronze-Urkunde mit nach Hause. „Ein Erlebnis, das wir nicht missen wollen,“ sind sie sich alle einig.



**BAYER**

GEBÄUDETECHNIK GmbH & Co. KG

**HEIZUNG • SANITÄR • ELEKTRO**

**Werther Straße 18 • 33790 Halle**

**Telefon 0 52 01/81 99 40**

**www.bayer-gbt.de**



Ein starker Charakter  
ändert sich nie.

Herrliches Herforder.

# Immer im Einsatz für Ihre Gesundheit!



Apotheker Hartmut Berns  
Alteestrasse 2 · 33790 Halle/Westf.  
Tel. 05201 3231 · Fax 05201 666227  
info@apo-hansa.de · www.apo-hansa.de

LINDEN  
APOTHEKE

DR. ANNE WIEBKE BALTRUSCH

Gartnischer Weg 98 · 33790 Halle  
Tel. 05201 4989 · Fax 05201 16071  
info@apo-linden.de · www.apo-linden.de

## Großbrand an der Vermolder Straße



Mit Atemschutzgeräten versuchten die Kameraden, über das Dach an den Brandherd zu gelangen

„Wir waren bei einem Kamerad auf der Geburtstagsfeier,“ erzählt Peter Goldbecker. „Dann kam der Vollalarm.“ Sowohl die Pieper als auch die Sirenen riefen am 8. März 2006 um 21 Uhr zum Großeinsatz.

An der Vermolder Straße 4 war im Dachstuhl des fast zweihundert Jahre alten

Fachwerkhauses Feuer ausgebrochen. Als die Haller Feuerwehr und die beiden Löschzüge aus Hörste und Kölkebeck eintrafen, brannte das Haus bereits in voller Ausdehnung. Vor allem durch das auf dem Dach gelagerte Stroh hatten sich die Flammen sehr schnell ausbreiten können. Während einige Feuer-

wehrmänner vom Boden und von der Drehleiter aus versuchten, das Feuer zu bekämpfen, drangen Atemschutzgeräteträger in das Haus ein, um nach den Bewohnern zu suchen. Glück für eine Dogge, einen Golden Retriever und eine

Katze, die von den Kameraden gerettet wurden. Der Hauseigentümer selbst befand sich bei der Arbeit, als er die Schreckensnachricht erhielt. Fassungslos musste er wenig später miterleben, wie sein Zuhause von dem Feuer vernichtet wurde.



Mehr als 80 Feuerwehrmänner kämpften gegen die Flammen

**RETTEN LÖSCHEN BERGEN SCHÜTZEN**

## Packender Erfolg in Folie



**NORDENIA**  
**DEUTSCHLAND**

**NORDENIA DEUTSCHLAND HALLE GmbH**  
Wielandstraße 2 · D-33790 Halle/Westfalen  
Telefon 05201/709-0 · [www.nordenia.com](http://www.nordenia.com)

## Ein Wespennest und seine Folgen...

Eigentlich hatte Jürgen Steinhanes keine Zeit für eine zusätzliche Freizeitbeschäftigung. Gerade 21, hatte er sich mit einem Landmaschinenhandel in Halle-Hörste selbständig gemacht und legte 1992 die Prüfung zum Landmaschinenmechaniker-Meister ab. Der Handel an der Straße Zum Niederdorf 15 wurde um eine Reparaturwerkstatt für Land- und Baumaschinen erweitert - eine ziemlich arbeitsreiche Aufgabe, die oft bis über den Alltag hinaus die Zeit ausfüllte.

„Dann brauchte ich einmal die Hilfe der Feuerwehr,“ erzählt Jürgen Stein-

fernte die unliebsamen Gäste. „Danach haben wir noch gemütlich zusammengesessen.“ Die drei Feuerwehrmänner nutzten die Gunst der Stunde und legten Jürgen Steinhanes freundlich aber bestimmt nahe, dass er als Hörster Geschäftsmann doch in die Feuerwehr eintreten müsse. Außerdem wohne er fast direkt neben dem Gerätehaus. Gegenargumente fanden sich nicht und so ist das Eintrittsdatum auf den 11. Mai 1993 beziffert, an dem Jürgen Steinhanes zum Feuerwehrmannwärter ernannt wurde. Ein Jahr später nahm ihn der Löschzug Hörste als Feuerwehrmann in seine Reihen auf.

Der eigene Anspruch „Keine halben Sachen, sondern richtig“ wies ihm auch bei der neuen Aufgabe den Weg. Neben zahlreichen Leistungsnachweisen kletterte

Jürgen Steinhanes auf der Feuerwehleiter der Beförderungen hinauf bis zum Stadtbrandinspektor.

Außerdem fungiert er seit Juni 2004 als Löschzugführer und wurde am 30. November letzten Jahres neben Wilhelm Köhne zum stellvertretenden Wehführer der gesamten Feuerwehr Halle ernannt.

Zu verschiedenen Lehrgängen unter anderem zum



Mit dem umgebauten Reisebus starten Silke, Jürgen, Nicole, Tim und Hund Dina gerne in die Ferne

Truppführer, Funker und Maschinisten absolvierte Jürgen Steinhanes auch zweimal „die kleine Feuerwehr-Olympiade“, für die er mit dem Bundesleistungsabzeichen in Bronze ausgezeichnet wurde.

„Ein sehr umfangreiches Hobby,“ nennt der Vierzigjährige seine Funktion als Löschzugführer. „Die Einsätze sind ja das Wenigste.“ Die Leitung und Verwaltung des Löschzuges und die Organisation der Fortbildungen... „Dafür muss man geboren sein.“

Besonders wichtig sind ihm Harmonie, Kameradschaft und der Zusammenhalt, der vor allem nach besonders schlimmen Einsätzen wie im November 2006 bei dem furchtbaren Verkehrsunfall auf der Vermolder Straße, der

vielen Kameraden noch vor Augen ist, zum Tragen kommt. Aber auch die Anerkennung und der Rückhalt aus Politik und Verwaltung sieht er für das Bestehen der Feuerwehr als ganz wichtigen Aspekt. „Bislang haben wir immer gute Unterstützung erfahren.“

Und es bleibt auch noch Zeit für ein ganz besonders Hobby. In annähernd tausend Arbeitsstunden hat Jürgen Steinhanes einen Vier-Sterne-Reisebus – ehemals der Mannschaftsbus des TSV Crailsheim – zu einem luxuriösen Wohnmobil umgebaut. Gemeinsam mit Ehefrau Silke und den Kindern Nicole und Tim – er ist auch schon in der Feuerwehr - startet er häufig auch sehr spontan z.B. für ein verlängertes Wochenende in Richtung See oder Berge.



hanes von einer Begebenheit Anfang Mai 1993. Ein Wespennest direkt am Hauseingang brachte die Familie Steinhanes in Gefahr und den Löschzug Hörste ins Spiel. Der damals amtierende Löschzugführer Heinz Giese rückte mit Reinhard Wagemann und dem bereits verstorbenen Dieter Wellmeyer als Wespenspezialist an und ent-

**Olaf Brune**

**KFZ-Reparaturen, Service und Handel**



**Wir bieten für alle Marken:**

Unfallreparaturen  
TÜV und AU im Haus  
Elektronische Fehlerauswertung  
Reifen, Altwagenentsorgung, Zubehör  
Inspektionen, Reparaturen, Ölwechsel

EU-NEUWAGEN · JAHRESWAGEN · GEBRAUCHTWAGEN  
33790 Halle · Vermolder Straße 12 · Fon 849 535

**W KURT WAGEMANN**

Landschafts- und Erdbau  
Sandgrube und Baustoffe

*Besuchen Sie uns auch im Internet:  
[www.kurtwagemann-baustoffe.de](http://www.kurtwagemann-baustoffe.de)*

**Industriestraße 8 · 33790 Halle (Westf.)**  
**Telefon (05201) 85 67 - 0 · Fax 85 67 - 29**  
**[info@kurtwagemann-baustoffe.de](mailto:info@kurtwagemann-baustoffe.de)**



**Löschzug Hörste**



**Stadtbrandinspektor  
Jürgen Steinhanes**



**Brandinspektor  
Heinrich Schlienkamp**



**Brandinspektor  
Ernst Vogel**



**Hauptbrandmeister  
Wolfgang Wörheide**



**Oberbrandmeister  
Peter Goldbecker**



**Brandmeister  
Michael Niemann**



**Unterbrandmeister  
Thomas Flottmann**



**Unterbrandmeister  
Klaus-Peter Fritsche**



**Unterbrandmeister  
Pascal Godt**



**Unterbrandmeister  
Friedhelm Goldbecker**



**Unterbrandmeister  
Christian Haak**



**Unterbrandmeister  
Markus Hagemann**



**Unterbrandmeister  
Siegfried Herzog**



**Unterbrandmeister  
Hans-Peter Krüger**



**Unterbrandmeister  
Timo Krüger**



**Unterbrandmeister  
Horst Lakebrink**



**Unterbrandmeister  
Sebastian Plumpe**



**Unterbrandmeister  
Jörn Schlienkamp**



**Unterbrandmeister  
Rainer Stöwe**



Unterbrandmeister  
Thomas Tappe



Unterbrandmeister  
Frank Wagemann



Unterbrandmeister  
Reinhard Wagemann



Unterbrandmeister  
Tobias Wagemann



Hauptfeuerwehmann  
Ulrich Freund



Hauptfeuerwehmann  
Roland Gruchel



Hauptfeuerwehmann  
Sebastian Klack



Hauptfeuerwehmann  
Markus Schäper



Hauptfeuerwehmann  
Ralf Wellmeyer



Oberfeuerwehmann  
Alexander Herzog



Oberfeuerwehmann  
Björn Holtmann



Oberfeuerwehmann  
Andre Niemann



Oberfeuerwehmann  
Christian Schacht



Feuerwehrmann  
Hendrik Blome



Feuerwehrmann  
Marcel Freund



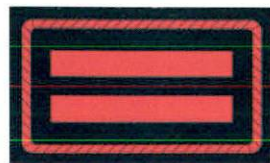
Feuerwehrmann  
Nick Holtmann



Feuerwehrmann-Anwärter



Feuerwehrmann



Oberfeuerwehmann



Hauptfeuerwehmann



Unterbrandmeister



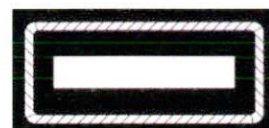
Brandmeister



Oberbrandmeister



Hauptbrandmeister



Brandinspektor



Brandoberinspektor



Ehrenabteilung  
Heinz Giese



Ehrenabteilung  
Willi Godt



Ehrenabteilung  
Helmut Günther



Ehrenabteilung  
Heinz Pischner



Ehrenabteilung  
Martin Scheer



Ehrenabteilung  
Klaus Schnitt



Ehrenabteilung  
Kurt Schulz



Ehrenabteilung  
Karl Schumacher



Ehrenabteilung  
Friedhelm Vollbrecht



## Ein Feuerwehrausflug nach Papenburg trug fröhliche Früchte...



„Danke Papenburg!“ sagen Anja und Wolfgang Wörheide, Britta und Peter Goldbecker sowie Heidi und Markus Schäper (v.l.)

Ausflüge sind immer eine beliebte Abwechslung im Leben der Feuerwehrmänner, die die Möglichkeit bieten, neben Übungsabenden und Einsätzen mal in ganz privatem Rahmen sowohl die Gemeinschaft unter den Kameraden als auch das Miteinander unter den Familien zu fördern.

Ende Oktober des Jahres 1997 brachen mehrere Feuerwehrfamilien des Löschzuges Hörste nach Papenburg auf, ungeahnt der Folgen, die neun Monate später auf drei der Ehepaare zukommen sollten.

Die Zwei-Tages-Tour beinhaltete auch eine Stadtführung, auf der die Reisenden vor allem auf die Besonderheit hingewiesen wurden, dass Papenburg (zumindest 1997) die kinderreichste Stadt Deutschlands sei.

„Anscheinend sind wir wohl

von dem Fieber angesteckt worden,“ schmunzelt Peter Goldbecker heute noch.

Ende des Jahres 1997 verbreiteten nämlich gleich drei Paare die frohe Kunde, Nachwuchs zu erwarten – alle mit etwa dem gleichen, errechneten Geburtsdatum: Ende Juli!

Und so erweiterte sich der Löschzug Hörste neun Monate nach dem wunderschönen Ausflug nach Papenburg um drei kleine Erdenbürger.

Am 13. Juli 1998 erblickte Matthis Schäper als Erster das Licht der Welt, dem Lara Goldbecker am 19. Juli 1998 folgte.

Daniel Wörheide ließ noch etwas auf sich warten und machte das außergewöhnliche Trio am 4. August 1998 komplett.

Sachverständigenbüro

**Heckewerth**

- > Beweissicherungen aller Art
- > Versicherungswertermittlungen
- > Wertermittlungen für Beleihungen und Verkauf
- > Schadengutachten für technische und kaufmännische Betriebseinrichtungen aller Art
- > Gefährdungsbeurteilungen nach ASiG - Fachkraft für Arbeitssicherheit

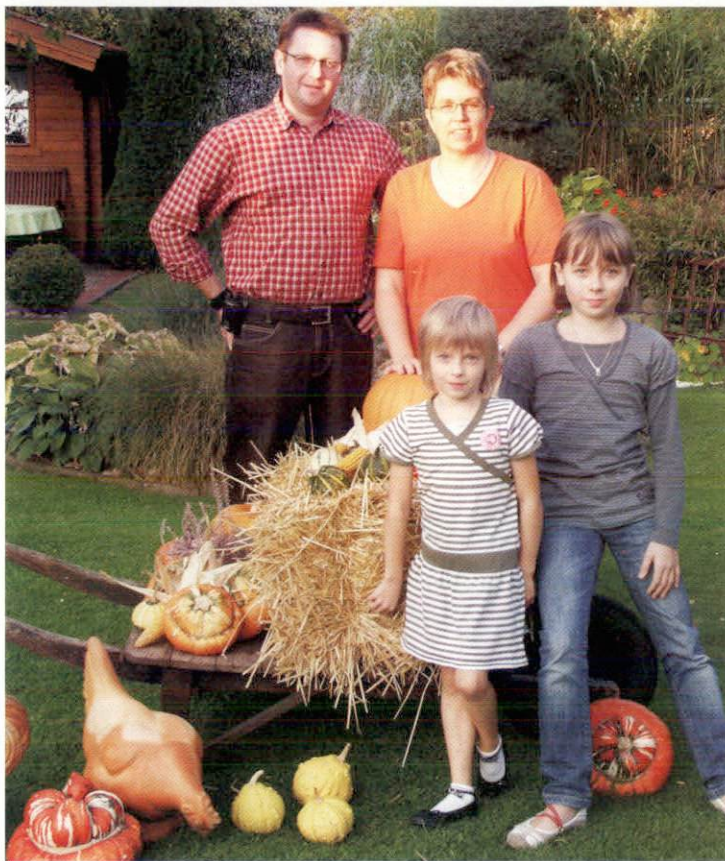
Arno Heckewerth  
Technischer Sachverständiger  
Techniker (dipl.) VdT  
Sicherheitstechniker nach ASiG

Neue Dorfstraße 24 · Halle-Hörste  
Telefon 0 52 01/81 35 45  
arno@sv-heckewerth.de  
www.sv-heckewerth.de

# „Das Wichtigste sind für mich Kameradschaft, Gemeinschaft und Zusammenhalt!“

Wie auch die beiden großen Brüder wollte Peter Goldbecker zur Feuerwehr. Am 1. März 1987 trat er gemeinsam mit drei Freunden als Feuerwehranwärter in den Löschzug Kölkebeck ein – am 2. März 1987 kam der große Eisregen. Schon der Heimweg von Bielefeld, wo er eine Ausbildung bei der Post absolvierte, war eine Katastrophe. „Zu Hause kam dann der Alarm,“ erinnert er sich. Auf dem elterlichen Hof war Stromausfall und die Kühe mussten gemolken werden. Auch die Eltern blieben allein zurück, denn ihre drei Söhne mussten zum Einsatz ausrücken. „Man lässt wirklich alles stehen und liegen und hilft woanders.“ Umgestürzte und vereiste Bäume versperrten die Straßen. „Wenn man die erste Reihe Bäume gefällt hatte, brach die nächste Reihe ein,“ beschreibt Peter Goldbecker die Machtlosigkeit gegen die Naturgewalt. Als die Familie ein Jahr später zurück nach Hörste zog – hier war Peter Goldbecker 1969 auch zur Welt gekommen – trat der Feuerwehrmann in den ortsansässigen Löschzug ein. Inzwischen blickt der Oberbrandmeister auf bewegte zwei Jahrzehnte zurück, in denen er die verschiedenen Beförderungen vom Feuerwehrmannanwärter über den Oberfeuerwehrmann und Unterbrandmeister bis hin zum Brandmeister und Ober-

brandmeister erhielt. „Ich habe im Laufe der Jahre alle Lehrgänge auf Kreisebene besucht,“ zählt er die Zusatzausbildungen zum Funker, Atemschutzgeräteträger, Maschinisten, Truppführer und Atemschutzgerätewart auf. Außerdem absolvierte er einen Lehrgang für technische Hilfe und einen ABC-Lehrgang für Chemie-Unfälle. Zwischen 1988 und 2004 nahm er jährlich an den Leistungsnachweisen teil. „Die zwanzig mache ich noch voll!“ versichert Peter Goldbecker – siebzehn hat er bereits. Besonderes Highlight waren außerdem die Bundesleistungsnachweise 2004 und 2007. Außerdem absolviert er regelmäßig Erste-Hilfe-Seminare, die in Notfällen die nötige Ruhe und Routine ermöglichen – selbst wenn es um das Leben der eigenen Tochter geht, das er durch Besonnenheit und Erfahrung retten konnte. „Das Wichtigste sind für mich Kameradschaft, Gemeinschaft und Zusammenhalt,“ erklärt der Oberbrandmeister. Besonders deutlich sei es bei den Bränden in den eigenen Reihen zu spüren gewesen. „Bis zur Erschöpfung hat fast jeder Kamerad geholfen,“ erinnert er sich an die Einsätze bei Reinhard Wagemann und Helmut Günther. Auch ein Übungsabend auf dem Hof Knemeyer ist ihm unvergesslich. Die Scheune „brannte“



„Wir haben es gerne schön!“ Peter, Britta, Anna (6) und Lara (10) Goldbecker verbringen viel Zeit im Garten

und bei den „Löscharbeiten“ rutschte Peter Goldbecker von der Leiter ab und brach sich ein Bein. Aus dem Übungsabend wurde ein Einsatz, der für ihn mit einem dicken Gips endete. Spaß macht ihm besonders die Organisation von Ausflügen oder Festen. Als Mitglied des Festkomitees der Hörster Vereinsgemeinschaft und des Festausschusses „läuft alles, was zu organisieren ist, durch meine

Hände.“ An erster Stelle aber steht die Familie. „Wenn ich sie mit einbeziehen kann, mache ich es.“ Gemeinsam mit Ehefrau Britta und den Töchtern Lara und Anna hat er sich rund um das hübsche Fachwerkhaus am Postweg ein blühendes Paradies geschaffen, mit kleinem Teich, Laufenten, Zwerghühnern und Kaninchen, wo sie immer ein gemütliches Plätzchen in der Sonne finden.

FLEISCHERFACHGESCHÄFT & PARTYSERVICE HASKENHOFF GMBH



**Haskenhoff**  
SEIT 1958  
...macht Appetit auf mehr

- kulinarische Genüsse von westfälischen Spezialitäten bis zu Ausgefallenem aus aller Welt
  - Beratung / Komplettservice rund um Ihre Feier
- Überzeugen Sie sich von unserem vielfältigen Angebot und lassen Sie sich von uns inspirieren.

Fleischerfachgeschäft & Partyservice  
Haskenhoff GmbH  
Waldbadstraße 25 · D 33803 Steinhagen  
Telefon (05204) 3517 · Telefax (05204) 920707  
info@haskenhoff.de · www.haskenhoff.de



## Planung - Gestaltung - Pflege

Ob Zaunbau, Pflasterarbeiten oder Gehölzschnitt ... wir liefern die Ideen.

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein kostenloses Angebot.

### Flexibler Hubsteiger-Einsatz auf engstem Raum

- (Baumschnitt-Fällarbeiten)
- Tordurchfahrten 0,80 Meter
- Arbeitshöhe bis 20 Meter
- Geeignet für Arbeiten rund um Haus und Garten!



Garten und Landschaftsbau

**Olaf Krause**

Speckhagen 12  
Halle-Kölkebeck · 0 52 01 / 29 98

## Doppelte Osterfeuer für den Löschzug Hörste



Das lichterloh brennende Feuer zerstörte ein mit Reet gedecktes Fachwerkhaus auf dem Hof General in Halle-Eggeberg

Seit zwanzig Jahren veranstaltet der Löschzug Hörste ein großes Osterfeuer. Die im privaten Rahmen begonnene Veranstaltung ist inzwischen

zu einem beliebten Ziel nicht nur für die Hörster gewachsen – mit Getränkestand und Würstchenbude, die allerlei helfende Hände benötigen.

Wenn dann die Sirenen zu einem Großeinsatz rufen, kommen die Feuerwehrmänner ordentlich ins Schwitzen – wie am Ostersonntag 2004, als das fröhliche Geschehen rund um das Hörster Osterfeuer in vollem Gange war. Großalarm für die örtlichen Löschzüge: in Ascheloh brennt es.

„Wir Männer mussten zum Einsatz,“ erzählen die Hörster Kameraden. Grillzange und

Zapfhahn überließen sie kurzerhand den Frauen, die dann anstelle ihrer Feuerwehrmänner Bratwurst und Bier verkauften. „Das haben sie auch super gemacht!“

Ein Jahr später gab es wieder ein zweites Oster-Großfeuer, allerdings erst am Ostermontag. In Eggeberg brannte ein mit Reet gedecktes Fachwerkhaus, das den Einsatz aller örtlichen Feuerwehren erforderte.



Von Würstchengrill und Zapfhahn mußten die Feuerwehrmänner am Ostersonntag 2004 zum Großbrand nach Ascheloh



Heute schon gelöscht?

Nicht ohne uns.

**TWO.de**

Ob Großbrand oder Übung – wenn die Feuerwehr Hörste Löschwasser braucht, sind wir dabei. Denn wir liefern Wasser in fast 1.000 Hydranten. Rund um die Uhr. 365 Tage im Jahr. So können Sie entscheiden, wann und wo Sie Löschwasser benötigen.



## „Es sind ziemlich viele und gute Freundschaften entstanden“

Michael Niemanns Herz schlägt vor allem für seine Frau Verena, für den zweijährigen Finn und Baby Till.

Doch neben dem fröhlichen Familienleben engagiert sich der Kaufmann noch in verschiedenen anderen Bereichen.

Wer in Hörste lebt und Sport treibt, spielt Handball.

Michael Niemann ist nicht nur begeisterter Handballer, sondern er trainiert auch seit über zehn Jahren die E-Jugend-Mannschaft... und er ist Feuerwehrmann.

„Da muss man schon sehen, dass man alles unter einen Hut bringt!“

Seine Laufbahn begann am 16. Oktober 1992 als Feuerwehrmannwärter, ein Jahr später wurde er vom Löschzug Hörste als Feuerwehrmann verpflichtet.

In St. Vit nahm er an vierzehn Leistungsnachweisen teil und absolvierte hier neben weiteren Ausbildungen zum Funker, zum Maschinist, zum Atemschutzgeräteträger und zum Truppführer auch einen Lehrgang zum Unterbrandmeister (2001).

Außerdem nahm er an einem ABC-Lehrgang teil. „Falls ein Unfall mit gefährlichen Gütern passiert,“ erklärt Michael Niemann, denn ABC steht für atomare, biologische und chemische Gefahrgut-Stoffe.

In der Feuerwehrschnule in Münster absolvierte er 2007 einen vierzehntägigen Lehrgang zum Brandmeister, seinem heutigen Dienstgrad.

Seit 1996 ist er außerdem als Kassenwart und Schriftführer für den Löschzug Hörste tätig.

„Es sind ziemlich viele und gute Freundschaften entstanden,“ beschreibt er die Gemeinschaft unter den Kameraden. „Es ist ein guter Zusammenhalt in der Feuerwehr und in Hörste.“

Die Einsätze in den eigenen Reihen und die Jahre, als der „Feuerteufel“ in Hörste sein Unwesen trieb, hat die Kameradschaft sicherlich besonders gefestigt. „Das fand ich schon die schlimmste Zeit,“ erinnert sich Michael Niemann an die Ungewissheit, wo es das nächste Mal brennen wird. „Die Abstände wurden immer kürzer.“ Zum Schluss musste der Löschzug Hörste fast jedes Wochenende ausrücken.

Neben Einsätzen und Übungen organisiert er zusätzlich das fast alljährliche Sonnenblumenfest, das im letzten Jahr ausgefallen ist.

„Es sind zu viele Kinder dazwischen gekommen!“

Den Zeitaufwand würden viele unterschätzen, meint er, aber: „2009 wollen wir es wieder machen!“

Und wenn dann noch etwas Zeit übrig bleibt, geht es mit der Familie gen Norden. „Seitdem ich Laufen kann, fahre ich an die Nordsee!“ erklärt Michael Niemann sein bevorzugtes Sommerziel – und im Winter wenigstens einmal zum Ski fahren in den Schnee!



Der zweieinhalbjährige Finn und Baby Till halten Verena und Michael Niemann ganz schön auf Trab

Henning Kienker  
Agrarservice & Lohnbetrieb GmbH



Individuelle Einzel- oder Komplettlösungen  
von vor der Saat bis nach der Ernte

- Bodenbearbeitung
- Aussaat
- Düngung
- Pflanzenschutz
- Handel Idw. Produkte
- Grassilagebergung
- Stroh- und Heuernte
- Getreideernte
- Mäusernte
- Kommunalarbeiten

Individuelle Einzel - oder Komplettlösungen !

Sandforther Str.80  
33803 Steinhagen - Brockhagen  
Fon : 05204/920180 & 0172/568 28 29  
Fax : 05204/920181

Wir gratulieren der Freiwilligen Feuerwehr  
Hörste zum 100jährigen Jubiläum.

## Nachhilfe für gute Noten

- > Einzelförderung in kleinen Lerngruppen.
- > Von der Grundschule bis zum Abitur.
- > Lassen Sie sich jetzt individuell beraten.

Jetzt Abi und Abschluss Klasse 10 vorbereiten!

Halle/Westfalen  
Goebenstraße 13, Tel. 0 52 01/73 41 05  
Rufen Sie uns an: Mo-Sa 8-20 Uhr  
www.nachhilfe.de

studienkreis  
> nachhilfe.de

# Jährliche Veranstaltungen bieten bunte Abwechslung im Feuerwehralltag



Damit es auf dem Winterfest heiß hergeht...

Der Löschzug Hörste ist beinahe wie eine große Familie. So besteht das Leben der Feuerwehrmänner nicht nur aus Einsätzen und Übungen, sondern auch aus zahlreichen anderen Veranstaltungen, die meistens gemeinsam oder mit Unterstützung der Feuerwehrfrauen organisiert und durchgeführt werden.

den überaus beliebten Show-Einlagen.

So ist es nicht verwunderlich, das der Löschzug Hörste mit seinen zahlreichen Gästen inzwischen im Saal der Gaststätte Hagemeyer-Singenstroth gelandet ist, da alle anderen bislang angesteuerten Adressen inzwischen zu klein geworden sind.



....müssen die Feuerwehrmänner vorher ordentlich üben.



Manchmal erwacht dabei das Kind im Manne...

So ergibt sich Jahr für Jahr ein bunter Kalender, der mit dem alljährlichen Winterfest beginnt. Schon Monate vorher bedarf es der Organisation... und natürlich der Proben zu

Immer wieder lassen sich die Feuerwehrmänner ein neues Motto einfallen, unter das sie die Winterfest-Aufführungen stellen.

Mit „Das Beste aus den ver-

gangenen 10 Jahren“ (2006) ließen sie die vergangenen Winterfeste Revue passieren, präsentierten beim „Dinner vor One“ (2004) nicht nur Miss Sofie, sondern auch „Ede Tarnen von Bokel“ und die „Mofa-Rocker-Band“ oder gaben in der „Städtetour“ (2008) unter anderem eine Anleitung zu einer kostenlosen Kneipentour oder zu einer Geburt mit Voodoo-Kräften. Nach dem Angriff auf die Lachmuskeln der Gäste sorgt seit vielen Jahren die Band „That's Life“ für das anschließende Training der Beinmuskulatur.

an der Vermolder Straße stattfindet und alljährlich nicht nur Hörster Bürger anlockt. Das riesige Feuer, ein Getränkestand und eine Würstchenbude machen das Osterfeuer zu einem fröhlichen Fest im Jahreskalender....wenn kein Einsatz dazwischen kommt.

21 Mal veranstalteten die Hörster Feuerwehrmänner alljährlich einen Feuerwärf. Der von Jahr zu Jahr steigende Zuspruch, die immer umfangreichere Abwicklung und vor allem die wachsenden Aufgaben der Feuerwehr machten die Organisation für



Beliebte Veranstaltung der Hörster: das jährliche Osterfeuer

Mit einem Grill, einer Hand voll Leuten und ein Paar Bratwürstchen traf man sich erstmals 1989 bei Goldbeckers an der Vermolder Straße zum Osterfeuer. Inzwischen ist daraus eine große Veranstaltung gewachsen, die längst nicht mehr im privaten Garten, sondern auf einem großen Acker

die Kameraden schließlich unmöglich.

„Es war zeitlich einfach nicht mehr machbar,“ bedauert Peter Goldbecker. Nur kurze Zeit später steht schließlich das Volksfest auf dem Terminplan, dass an Umfang und Vorbereitung auch immer intensiver wird.



... mit haarsträubenden Geschichten!



Gut beschirmt...



...ziehen die Kameraden jedes Jahr bei den Montagsspielen...

Frei nach dem Motto „Nach dem Fest ist vor dem Fest“ trifft sich das Festkomitee, bestehend aus den vier Hörster Vereinen, fast einmal im Monat.

„Die Führungsriege ist das ganze Jahr über damit beschäftigt,“ beschreibt Peter Goldbecker weiter.

Neben den langfristigen Planungen ist auch das eigentliche Wochenende für die Veranstalter weitaus länger,

im Rahmen des Hörster Volksfestes stattfand, veranstaltete die Feuerwehr in Zusammenarbeit mit dem DRK auch einen Blutspendetermin.

Und im Hintergrund sind die Frauen aktiv, die für einen reibungslosen Ablauf und ein immer reichhaltiges, leckeres Kuchenbuffet sorgen.

Im September oder Oktober machen sich die Feuerwehrfamilien dann immer zu einem



...eine sehenswerte Show ab! Schicke Bräute bei „Mann-o-Mann“ 1994

als für die Besucher.

„Das Volksfest fängt für uns am Donnerstag mit dem Zeltaufbau an.“ Und wenn die letzten Gäste des montäglichen Hemdsärmelball im Dienstagmorgengrauen das Festzelt verlassen, geht es für die Organisatoren mit dem Abbau los - mittendrin der Festzug der Vereine durch das Dorf, der Fackelzug am Sonntagabend und die Montagsspiele, bei denen die Kameraden vor allem körperlichen Einsatz zeigen müssen. Als Ausrichter des Kreisfeuerwehrverbandstages 2005, der

gemeinsamen Ausflug auf den Weg. Ein- oder Zweitageausflüge brachten sie im Laufe der Jahre bereits nach Koblenz, Norderney, Kassel, Thüringen, Elspe, Wolfsburg, Köln, Berlin, Hamburg, Bremen oder auch zur Bundesgartenschau nach Bonn, zu einer Tour durch den Ruhrpott, auf Rhein und Mosel und .... nach Papenburg.

Krönender Jahresabschluss bildet schließlich immer wieder die Weihnachtsfeier im Dezember.

„Da sind fast alle immer da,“ freut sich Löschzugführer

Jürgen Steinhanes. Wer nicht kommt, hat wirklich schwerwiegende Gründe.

Denn neben dem guten Essen aus der Vögeding-Küche lockt immer wieder der beliebte Film, den Jürgen Steinhanes

nen. Nein, auch Gutscheine werden unter den Anwesenden verlost. So darf man das nächste Grillfest oder die nächste Weihnachtsfeier organisieren, einen Kuchen backen oder auch im Gerätehaus



Die gemeinsamen Ausflüge bringen Entspannung....

liebevoll zusammenstellt und der die verschiedenen Aktivitäten des vergangenen Jahres zusammenfasst.

So werden das Winterfest mit all seinen fröhlichen Einlagen, besondere Begebenheiten

die Fenster putzen.

Und wenn mal so richtig Schnee liegt, wird spontan der Trecker aus der Scheune geholt und zu einer Schlittenfahrt durch das verschneite Hörste aufgebrochen.



...an der Nordsee...

oder auch der Jahresausflug noch einmal lebendig.

Auch die Tombola erfreut sich großer Beliebtheit. Hier können die Feuerwehrmänner und -frauen nicht nur gut gefüllte Präsentkörbe gewinnen

Das macht nicht nur den Kindern großen Spaß. Fahrten zu den Feuerwehrfreunden in Kleblach-Lengholz sind zwar nicht alljährlich, doch immer wieder eine fröhliche und willkommene Abwechslung im



...oder an der Mosel.



Dadurch rutscht der Löschzug enger zusammen!

Feuerwehraltag der Hörster. In diesem Jahr wird der Veranstaltungskalender ausserdem durch die Jubiläumsmöglichkeiten erweitert, die so-

wohl im Mai zum Gründungsdatum als auch im August im Rahmen des diesjährigen Volksfestes stattfinden werden.



Die Hörster Kameraden 1991 zur Pumpenweihe in Kleblach-Lind

## Grußworte des Kreisbrandmeisters

Der Löschzug Hörste der Freiwilligen Feuerwehr Halle (Westf) kann 2009 auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Ich gratuliere auch im Namen des Kreisfeuerwehrverbandes zu diesem stolzen Jubiläum und danke allen Mitgliedern des Löschzuges Hörste für ihre hervorragende Arbeit. Das Gefahrenpotenzial



und die Aufgaben der Feuerwehren haben sich in den vergangenen 100 Jahren grundlegend verändert. Seit langem ist die Freiwillige Feuerwehr nicht mehr nur Brandbekämpfungstruppe, sondern immer mehr jene Hilfeleistungseinheit, welche - bei einem erheblich größeren Gefahrenpotenzial gegenüber früher - in allen Notfällen zum Einsatz gerufen wird. Sei es bei der technischen Hilfe zum Schutz der Umwelt, bei Verkehrsunfällen, bei Stromausfällen und auch bei Einsätzen, in denen sich Menschen in Notlagen befinden. Die Feuerwehr hat stets mit moderner Technik und zeitgemäßen Methoden in Ausbildung und Gefahrenabwehr auf die geänderte Aufgabenstellung reagiert. Was blieb, ist die Tradition des „ehrenamtlichen Helfers“ als Grundlage des erfolgreichen Wirkens in unseren Gemeinden und Städten. Neben öffentlichen Einsätzen wird die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr oft im Verborgenen gemacht. Spezialübungen, Ausbildungs- und Fortbildungskurse erfordern einen zusätzlichen Verzicht auf Freizeit und Familie. Ohne den notwendigen familiären Rückhalt wären diese Leistungen nicht zu erbringen. Mein besonderer Dank gilt daher nicht nur den aktiven und passiven Mitgliedern des Löschzuges Hörste, sondern ganz besonders auch deren Familien. Ich wünsche dem Jubiläumslöschzug und seinen Mitgliedern weiterhin alles Gute, viel Erfolg bei der Bewältigung seiner Aufgaben, eine gute Kameradschaft und stets unfallfreie und gesunde Rückkehr in Übung und Einsatz.

Rolf Volkmann  
Kreisbrandmeister



RET TEN LÖSCH EN BERGEN SCHÜTZ EN



# H.-P. Oberluggauer

... wir machen scharf!

Spezialkuttermesser · Wolfsätze · Schleiferei-Handel

Versmolder Straße 26  
33790 Halle-Hörste  
info@oberluggauer.de

Tel. 0 52 01/1 62 18  
Fax 0 52 01/98 10  
www.oberluggauer.de



## Pieper ist fester Bestandteil des Familienlebens



**Starke Stütze im Hintergrund: Nicht nur wenn es brennt können die Feuerwehrmänner auf ihre Frauen zählen!**

Wer mit einem Feuerwehrmann verheiratet ist, ist auch mit der Feuerwehr verheiratet. „Du heiratest nicht nur mich, du heiratest auch die Feuerwehr mit,“ machte Peter Goldbecker seiner zukünftigen Ehefrau Britta schon vor der Hochzeit deutlich, welchen Stellenwert die freiwilligen Einsätze in ihrem gemeinsamen zukünftigen Leben haben werden. Selbst Hochzeiten oder Taufen werden zur Nebensache, wenn der Pieper geht oder die Sirenen heulen. Wenn es brennt, bleibt alles liegen. „Als bei Ellerbeck der Hof brannte, war bei uns die Taufe von Klaus,“ erinnert sich Maja Godt. Vater Willi drückte das Kind nur dem nächst Besten in die Hand und war weg. Und auch für Maja Godt waren Kind und Gäste erstmal Nebensache. „Früher hatten sie ihre Sachen noch zu

Hause und wir Frauen mussten die Stiefel hinstellen.“ Der schönste Tag des Lebens wurde für das Brautpaar Jörg und Petra Achepöhler ebenfalls zu einem ganz besonderen Erlebnis. Während der Hochzeitsfeier, zu der zahlreiche Hörster Kameraden eingeladen waren, gaben die Pieper Alarm. Es brannte auf dem Hof Knemeyer. „Die Feuerwehrmänner sind mit ihren guten Anzügen losgefahren,“ erzählen die Feuerwehrfrauen. Die Feier war gelaufen... Früher heulten die Sirenen – heute hat jeder Feuerwehrmann einen Pieper. Bei großen Einsätzen geht auf dem Dach der Gaststätte Gerholds zusätzlich die Sirene. „Erstmal bekommt man einen Schrecken, das Herz klopft,“ beschreibt Martina Gruchel die Gefühle, wenn es ernst wird. „Ich muss dann

schnell runter und das Garagentor öffnen,“ berichtet Anja Wörheide. Wenn viele Einsatzwagen angefordert werden, ist die Sorge der zurückbleibenden Feuerwehrfrauen groß. An Weiterschlafen ist nicht zu denken. „Wir sind manchmal schon ein paar Stunden auf!“ Ulrike Schlienkamp bangt bei Einsätzen um zwei Feuerwehrmänner. Sohn und Ehemann sind beide Atemschutzgeräteträger. „Das finde ich immer am Schlimmsten. Sie müssen ja direkt ins Ungewisse!“ „Doch es gibt auch schöne Sachen, die wir zusammen mit unseren Männern machen,“ sind sich alle Frauen einig. Fahrradtouren, Wanderungen, Schnitzeljagd, Schlittenfahren hinter dem Trecker – auch wenn die Stricke nicht so stabil waren... und als Höhepunkt die alljährliche Weihnachtsfeier, auf der ein Film mit den Highlights des vergangenen Jahres gezeigt wird. „Unsere Bastel-

abende waren immer super,“ erinnern sie sich weiter. „Wir sind so froh, dass wir Frauen von den Alterskameraden noch dabei sein dürfen,“ erklärt Maja Godt außerdem, deren Ehemann Willi seit einigen Jahren zu der Ehrenabteilung gehört. Mit dem Nachwuchs sind es drei Generationen, die der Löschzug Hörste miteinander verbindet. Und einmal im Jahr fahren die Feuerwehrfrauen gemeinsam nach Holland zum Einkaufen – ohne ihre Männer. Die allerdings haben mit ihren Frauen nicht nur eine seelische Stütze im Rücken. Kuchen backen, Salate zubereiten, Kaffee kochen, dekorieren... „Wenn eine Veranstaltung ist, können die Männer auf uns zählen!“



**Fitness-Factory macht den Einstieg leicht!**  
Wählen Sie Ihr persönliches Einstiegsmodell:

- **2 Monate GRATIS-Training\***
- **keine Anmeldegebühr\***
- **ohne Vertragsbindung\***

Ihr Premium-Club für effektives Training  
Sensationelle Lösungen  
mit neuesten Fitness-Geräten:  
Rückenpräventionstraining  
Ernährungsberatung  
Figurverbesserung  
Wellnessbereich

*Ihr Abnehm- u. Rückenspezialist*

\*Dieses Angebot gilt nur bis zum 15. Februar 2009

Langer Brink 33 • 33790 Halle  
Tel. 0 52 01/66 69 68



100 Jahre

Löschzug Hörste

**Wir gratulieren und sagen Danke für Euer Engagement.**

FREIWILLIGE  
FEUERWEHR



Karin Otte



Ulrike Sommer



Wolfgang Bölling

Halle  
SPD

# Der „Feuerteufel“ versetzte Hörste in Angst und Schrecken



Hof Knemeyer wurde insgesamt dreimal Opfer der Brandstiftung

Der Schrecken sitzt den Feuerwehrleuten auch ein Jahrzehnt später noch in den Gliedern.

Als es das erste Mal am 11. Mai 1996 im Pferdestall auf dem Hof Johanning in Hesseln brannte, ahnte noch niemand, dass dies der Auftakt zu einer Brandserie sein sollte, die vor allem Hörste beinahe zwei Jahre lang in Atem hielt.

Als es nur sechs Wochen später am Eschweg erneut brannte, glaubte man noch an einen unglücklichen Zufall.

Dann brannte die Scheune des Hörster Landwirtes Herkströter am 18. August 1996. „Es war Volksfest in Hörste und die österreichischen Freunde waren zu Besuch,“ erinnern sich die Brandmeister.

Schon früh fiel der Verdacht auf einen jungen Mann, der merkwürdiger Weise immer als erster am Tatort war. „Aber die Beweise fehlten,“ berichtet Peter Goldbecker.

Und so entwickelte sich sogar innerhalb der Feuerwehrmänner eine gewisse Unsicherheit. „Man achtete auf die Neuen.“

Vier Wochen später wütete das Feuer im Haupthaus des Hofes Knemeyer. „Das war auf der Hochzeit von Achepöhlers,“ wissen die Hörster Brandmeister noch genau. „Statt der Hochzeitsnacht hatten sie noch fünfzig Kühe zusätzlich zum Melken!“

Es war der erste Brand an dieser Adresse und es sollte nicht der letzte bleiben.

„Die Abstände wurden immer kürzer,“ blicken sie zurück auf die Zeit voller Angst. Jedes Wochenende wurde mit Schrecken erwartet. „Wer ist der Nächste? Vielleicht der eigene Hof?“ So langsam wurde auch ein Motiv deutlich: wer den Verdächtigen „ärger-te“, an dem rächte sich dieser mit Brandstiftung.

Am 11. Oktober schlug der „Feuerteufel“, wie er inzwischen genannt wurde, dann



Mit vereinten Kräften wurde das Feuer gelöscht und die Tiere gerettet

an der Hörster Straße bei Fronemann zu.

„Als der Eigentümer nach Hause kam, stand das Scheunentor offen,“ erinnern sich die Feuerwehrmänner noch. Er machte es zu, ohne zu ahnen, dass der Brandstifter bereits am Werk war, denn als der Dachstuhl des Gebäudes brannte, stand das Tor erneut offen.

Und es stand ein Fahrrad auf dem Hof, das der Täter offensichtlich vergessen hatte. Es konnte dem bereits tatverdächtigen jungen Mann zugeordnet werden, der zunächst auch verhaftet wurde.

Das Aufatmen der Feuerwehr

„Wir waren schon soweit, dass wir Patrouille fahren wollten.“ Von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag hatten sich Kameraden bereit erklärt, die Höfe, die eventuell in Frage kommen könnten, zu beobachten.

Doch mit der vorerst letzten Tat konnte man dem „Feuerteufel“ das Handwerk legen und für ein ganzes Jahr kehrte Frieden in das eigentlich beschauliche Dorf Hörste ein, bis der Täter seine Gefängnisstrafe abgesessen hatte.

Fast auf den Tag genau ein Jahr später, am 10. Januar 1998, war der Hof Knemey



Der Dachstuhl des als Viehstall genutzten Hauptgebäudes auf dem Hof Fronemann brannte fast völlig aus

und der Hörster Anwohner war allerdings nur von kurzer Dauer, denn der Verdächtige wurde nach vier Wochen Untersuchungshaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

Mit dem bereits sechsten Brand in Folge und dem zweiten auf dem Hof Knemeyer ging an der Straße Zum Niederdorf am 6. Januar 1997 diesmal das Strohlager in Flammen auf. „Bei zwanzig Grad Minus ist das Wasser im Schlauch eingefroren,“ ist Peter Goldbecker der Einsatz noch in lebhafter Erinnerung.

wieder Ziel des Brandstifters. Diesmal legte er das Feuer im Rinderstall.

Sieben Wochen später schlug der Feuerteufel erneut zu – auf dem Hof Fischer an der Osnabrücker Straße – ein letztes Mal, bevor ihm endgültig das Handwerk gelegt werden konnte.

Doch immer noch erinnern sich besonders die Hörster an diese Zeit und zahlreiche Feuerwehrmänner bezeichnen sie als die schlimmste Zeit ihrer Dienstjahre.

**Autolackiererei**

An- und Verkauf von Unfallwagen

Gebrauchteile

**Abschleppdienst**

**Autovermietung**

Beschriftungen

Industrielackierungen

Richtbankarbeiten

**Unfallreparatur**

**Carotta**  
macht viel !!!

Elsa-Brändströmstr. 34 · Halle · Tel. 45 97

# Hund Jimmy war schneller, als die Feuerwehr

In der Tulpenstraße waren alle in der Feuerwehr – außer Horst Lakebrink. Ernst Vogel wohnte nebenan und hatte als Feuerwehrmann längst schon ein Auge auf seinen Nachbarn geworfen. „Dann haben sie Horst überredet – und vor Allem mich,“ verrät Bärbel Lakebrink. Sie hatte furchtbare Angst vor Gewitter und ihr war sofort klar: wenn ihr Mann zur Feuerwehr ging, rückt er auch bei Gewitter aus. Und so war es auch – der erste Einsatz kam bei Gewitter. Der frisch gebackene Feuerwehrmannanwärter musste los und seine Angst erfüllte Ehefrau rücklassen. „Ich saß zu Hause und wartete darauf, dass es einschlägt!“ Das war 1979.

Am 12. Februar 2009 feiert Horst Lakebrink inzwischen sein 30jähriges Dienstjubiläum und kann auf bewegte und bewegende Zeiten in der Feuerwehr zurückblicken. Neben zehn Leistungsnachweisen absolvierte Horst Lakebrink 1985 außerdem eine Funk- und Maschinisten-Ausbildung in St. Viet und erwarb mit dem Lehrgang zum Truppführer 1988 den Dienstgrad des Unterbrandmeisters. Zu dieser Zeit wurde er auch zum Gerätewart und ersten Maschinisten ernannt.

„Ich bin Schlosser und habe immer schon viel an den Fahrzeugen gemacht,“ erklärt er seine Funktion innerhalb des Löschzuges, in die er „so reingerutscht“ ist. „Früher waren Graf Max und Heinz

Giese für die Fahrzeuge zuständig,“ erinnert er sich. Als Heinz Giese dann Löschzugführer wurde, legte dieser die Aufgabe dem Unterbrandmeister ans Herz. Neben der Pflege ist Horst Lakebrink seitdem für die komplette Bestückung der Fahrzeuge zuständig. „Während der Einsätze kommen schon mal Teile weg,“ erklärt er. Im Eifer des Gefechtes landen sie versehentlich in den Fahrzeugen anderer Löschzüge. Anhand der jeweiligen Kennzeichnungen ist erkennen, wo das Teil eigentlich hingehört.

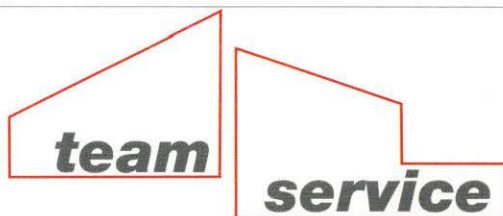
Der erste Maschinist ist dann dafür zuständig, es wieder an Ort und Stelle zu holen. Auch defekte Teile müssen schnellstmöglich ersetzt werden. Sie werden über den obersten Gerätewart der Feuerwehr Halle, Detlef Krüger, geordert. Größere Investitionen werden über den Löschzugführer bestellt. Gemeinsam mit den anderen Maschinisten des Löschzuges Hörste fährt Horst Lakebrink außerdem die Fahrzeuge. „Derjenige, der als erstes am Gerätehaus ankommt und fertig ist, springt als Fahrer rein,“ beschreibt er die Situation bei Einsätzen. Ein spezielles Fahrsicherheitstraining, an denen die Maschinisten 2007 teilnahmen, zeigte die absoluten Grenzen des Fahrzeuges auf. „Damit man weiß, wie weit man gehen kann,“ erklärt der Unterbrandmeister. Inzwischen ist er auch erster Fah-



Als erster Maschinist des Löschzuges Hörste durfte Horst Lakebrink auch als erster das neue Löschfahrzeug steuern

renträger, eine schwer wiegende Aufgabe besonders an heißen Sommertagen. In den dreißig Jahren bei der Feuerwehr hat ihn nicht nur seine Familie unterstützt. Auch sein Hund Jimmy hatte ein Gespür für brenzlige Situationen. Zweimal kam es vor, dass er

auf dem abendlichen Spaziergang vehement nach Hause drängte. Kaum dort angekommen, heulten die Sirenen los. „Er musste es irgendwie gemerkt haben,“ staunt Horst Lakebrink heute noch über das Gespür seines vierbeinigen Gefährten.



## Gebäudereinigung GmbH

- Unterhaltsreinigung
- Teppichbodenreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Fassadenreinigung
- Glasreinigung
- Winterdienst
- Industriereinigung
- Hausmeisterdienste

Goebenstraße 7 · 33790 Halle · Telefon 0 52 01/8 56 80-0  
[info@team-service-gebaeudereinigung.de](mailto:info@team-service-gebaeudereinigung.de)



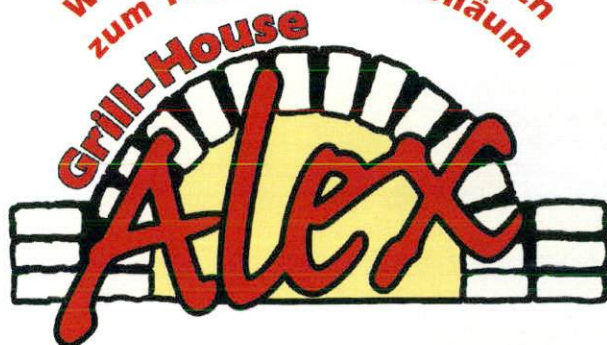
## Praxis für Physiotherapie & Manuelle Therapie

**STEFAN WÖSTMANN**

- ◆ Krankengymnastik
- ◆ Funktionelle Osteopathische Integration FOI
- ◆ PNF
- ◆ Medizinische Trainingstherapie
- ◆ Massage
- ◆ Manuelle Lymphdrainage
- ◆ Rückenschule
- ◆ Manuelle Therapie
- ◆ Sportphysiotherapie
- ◆ Myofasziale Triggerpunkt Behandlung
- ◆ Therapie nach McKenzie
- ◆ Fango/Heissluft
- ◆ Wirbelsäulengymnastik
- ◆ Hausbesuche

Gartnischer Weg 37 · 33790 Halle / Westf.  
 Tel.: 05 20 1 / 73 57 60 · Mobil: 01 72 / 10 54 41 7  
 - Termine nach Vereinbarung / auch Hausbesuche -

Wir gratulieren ganz herzlich zum 100jährigen Jubiläum



Ravensberger Str. 4 · 33790 Halle · Telefon (0 52 01) 24 14  
 Mo - Do 11-22.30Uhr, Fr + Sa 11-23 Uhr, So und Feiertage 12-22.30 Uhr

## Übungsabende bringen die Routine



Jahresabschlussübung mit allen Haller Löschzügen bei Nordenia in Künsebeck

Das Leben eines Löschzuges besteht nicht nur aus akuten Einsätzen. Etwa alle vierzehn Tage treffen sich die Feuerwehrmänner, um den Ernstfall zu trainieren.

Sowohl die technische Rettung als auch die Menschenrettung wird geübt, um sich bei Einsätzen einer grundlegenden Routine innerhalb der Trupps sicher sein zu können. Bei Brandschutzübungen werden überwiegend die heimischen Höfe als authentische Kulisse benutzt. Das Feuer wird mit Nebel simuliert.

„Meistens wird eine Person versteckt, die dann gerettet werden muss,“ erklärt Löschzugführer Jürgen Steinhan-

„Da muss man sich schon ziemlich gut auskennen,“ erklären die Brandmeister.

Neben der Brandbekämpfung und dem Atemschutzeinsatz sind Erste Hilfe, die Unfallverhütungsvorschriften, Gerätepflege und der Umgang mit Geräten und Fahrzeugen weitere Übungsinhalte.

Auch spezielle Seminare werden im Rahmen der Übungen besucht.

Im Juni letzten Jahres stand die Ausstattung des neuen Löschfahrzeuges 10/6 im Mittelpunkt eines Abends - zum Thema „Technischer Einsatz bei einem Verkehrsunfall.“

Eingequetscht hinter dem Lenkrad „seines“ Fahrzeuges

Atemschutzgeräteträger werden – komplett ausgestattet – in die „Flammen“ geschickt, die Kameraden bauen parallel den Löschwasserangriff auf.

„Gerade hier im ländlichen Raum ist das nicht immer ganz einfach,“ beschreibt Peter Goldbecker die äußeren Umstände. Das Löschwasser muss über weite Wegstrecken bis zum Einsatzort gefördert werden.

Statt Hydranten bedient sich die Feuerwehr aus gut gefüllten Bächen oder aus Löschteichen.

Doch fließt das Wasser nicht von allein, es muss über eine teilweise große Distanz gepumpt werden.

musste „Unfallopfer“ Friedhelm Goldbecker mittels hydraulischer Rettungsschere und Spreizer gerettet werden. Während der Verunglückte von einigen Feuerwehrmännern erstversorgt wurde, klebten andere spezielle Folie auf die Autoscheiben, um das Zersplittern zu verhindern.

Dann wurden die Karosseriesäulen fast wie Papier durchtrennt, sodass sich das Auto nach oben klappen ließ. Die verklemmte Beifahrertür konnte mit dem Spreizer aus den Angeln gehoben und dann das Opfer geborgen werden.

Die genauen Instruktionen Vorfeld von Löschzugführer



Mit hydraulischer Schere und Spreizer läßt sich das Fahrzeug beinahe wie Papier durchschneiden

Jürgen Steinhanes, die Ernsthaftigkeit während der Übung und die anschließende Reflektion machten sich schon wenig später bezahlt, als Geräte und Löschzug tatsächlich zum Einsatz auf der Straße gerufen wurden.

Auch mit den benachbarten Löschzügen finden immer wieder gemeinsame Übungen statt. Einmal im Jahr wird außerdem ein „Einsatz unter Alarm“ gefahren. „Auch das muss trainiert werden,“ erklärt Jürgen Steinhanes.

Neben den Piepern heulen auch die Sirenen - ein sicheres Zeichen für einen Großeinsatz, zu dem alle heimischen Löschzüge gerufen werden.

Die Jahresabschlussübung

findet hauptsächlich in großen Unternehmen statt und fordert die kompletten Einsatzmöglichkeiten der Feuerwehr.

Im November letzten Jahres „brannte“ es bei Nordenia in Halle-Künsebeck. Eine starke Rauchentwicklung, die sich bis in die Verwaltung ausbreitete, erschwerte die Löscharbeiten. Drei Personen wurden vermisst.

Zwei Reinigungskräfte konnten über die Drehleiter der Haller Feuerwehr gerettet werden, die dritte Person wurde leblos geborgen.

Gott sei Dank nur eine Übung! Aber auch hier folgte der Ernstfall nur kurze Zeit später, als es in der Rosenstraße bei Kopernikus mitten im Herzen von Halle brannte.



Auf Hof Beintmann brennt die Scheune: Übungsabend mit dem Löschzug Hesselteich





**Gemeinsam im Dienst der Feuerwehr Halle – Löschzug Hörste:**

**Obere Reihe von links:** Frank Wagemann, Siegfried Herzog, Timo Krüger, André Niemann, Christian Schacht, Sebastian Klack, Markus Schäper, Ralf Wellmeyer, Marcel Freund, Thomas Tappe, Christian Haak, Roland Gruchel, Jörn Schlienkamp, Hendrik Blome

**Mittlere Reihe von links:** Markus Hagemann, Hans-Peter Krüger, Tobias Wagemann, Rainer Stöwe, Thomas Flottmann, Ulrich Freund, Björn Holtmann, Alexander Herzog, Sebastian Plumpe, Nick Holtmann, Klaus-Peter Fritsche, Reinhard Wagemann, Horst Lakebrink, Friedhelm Goldbecker, Pascal Godt

**Untere Reihe von links:** Friedhelm Vollbrecht, Martin Scheer, Helmut Günther, Kurt Schulz, Klaus-Peter Schnitt, Willi Godt, Peter Goldbecker, Ernst Vogel, Jürgen Steinhanses, Michael Niemann, Heinrich Schlienkamp, Wolfgang Wörheide Heinz Giese, Heinz Pischner, Karl Schumacher

## Bei den Atemschutzgeräteträgern ist Vertrauen das Höchste



**Atemschutzgeräteträger sind immer zu zweit im Einsatz: Anlegen, prüfen und anschließen der Geräte und gemeinsam hineingehen**

Warum hatten die Feuerwehrmänner früher Bärte? Klaus-Peter Fritsche weiß die Antwort. „Sie wurden nass gemacht und über die Nase gelegt.“ Damals gab es noch keine Atemschutzgeräte, die die Kameraden im Einsatz vor beißendem Rauch, Atemgiften oder vor Sauerstoffmangel zu schützen. „Heute heißt es: bloß keinen Bart!“ Der Unterbrandmeister ist seit 2004 Atemschutzgerätewart beim Löschzug Hörste, nachdem er viele Jahre seinem Vorgänger Wolfgang Wörheide als Stellvertreter zur Seite stand. Fundament für die verantwort-

ungsvolle Aufgabe bilden ein Lehrgang als Atemschutzgeräteträger (1985) und die Ausbildung zum Atemschutzgerätewart (1990). „Ich sah den Eintritt in die Feuerwehr als sinnvoller an als die Bundeswehr,“ erklärt er seinen Entschluss. „Man hat zwar Dienste, aber die Feuerwehr gibt uns auch etwas wieder: Kameradschaft und Freundschaft!“ 1981 wurde er als Feuerwehrmannwärter im Löschzug Hörste aufgenommen. „Wer heute in die Feuerwehr eintritt, muss auch als Atemschutzgeräteträger (AGT) tauglich sein,“

erklärt Löschzugführer Jürgen Steinhanes die aktuellen Bestimmungen. So hat auch Tobias Wagemann 2005 den Lehrgang über zwei Wochenenden absolviert und unterstützt Klaus-Peter Fritsche seitdem als zweiter Mann. „Opa war schon in der Feuerwehr,“ nennt der Unterbrandmeister seine Beweggründe, dem Löschzug beizutreten. „Ich bin sozusagen erblich belastet!“, lacht er. „Als kleines Kind habe ich immer mit Papas Mütze Feuerwehrmann gespielt.“ Die Feuerwehr gehörte immer schon zur Familie. Der Brand auf dem eigenen Hof und die großartige Hilfeleistung der Kameraden festigten seinen Bezug außerdem. Als Gerätewarte sind Klaus-Peter Fritsche und Tobias Wagemann vor allem dafür zuständig, dass die Geräte zum nächsten Einsatz startklar sind. „Nach jeder Nutzung oder aber spätestens alle vier Wochen wird eine technische und optische Überprüfung durchgeführt,“ erklärt Klaus-Peter Fritsche. Die Vollmasken werden gründlich gereinigt und getrocknet und die Geräte mit den luftgefüllten Flaschen kontrolliert. „Eine Flasche fasst vier Liter, komprimiert auf 200 bar,“ macht er die begrenzten Möglichkeiten während eines Einsatzes deutlich. Regelmäßig wird der Ernstfall geübt, um im Einsatz die Handhabung gut zu beherrschen. Zwischen 12 und 15 Kg ist die Last schwer, die der Feuerwehrmann zusätzlich mit sich trägt. „Manchmal setzen wir die Geräte nur auf und gehen durch den Wald, um ein Gefühl dafür zu bekommen.“ Überwiegend bestehen die Übungen allerdings aus fiktiven Einsätzen, z.B. in einem vernebelten Gebäude, damit man trainieren kann, sich zu orientieren. Wichtig nennen die Gerätewarte auch die jährliche Teilnahme an der AGT-Übungsstrecke in St. Vit, bei dem die AGT Streßsituationen ausgesetzt werden. Neben einer sportlichen Strecke mit Laufband und Endlosleiter gilt es,

einen Orientierungsparcours zu bewältigen. Nebel, Wärme, Dunkelheit und Geräusche simulieren einen erschwerten Einsatz. Truppführer und Truppmann machen sich - immer zu zweit - auf den Weg ins Ungewisse, wie auch im Ernstfall. Die Ausrüstung der Feuerwehrmänner umfasst neben Anzug, Stiefeln, Helm, Sturmhaube und den schweren Atemschutzgeräten außerdem eine Sicherungsleine, eine Lampe, ein



**Damit es schnell geht, bleiben Socken und Hosen schon mal in den Stiefeln**

Funkgerät, einen kleinen Axthammer und eine Schere. Für jeden Einsatz werden vier Trupps werden benötigt, von denen zwei „hinein“ gehen und zwei als Reserve bereit stehen. „Bei Menschenrettung können auch alle eingesetzt werden,“ erklärt Klaus-Peter Fritsche. Anhand einer Tafel führen die Geräteschutzwarte genau Buch darüber, welcher Trupp wann aufgebrochen ist, denn der Luftvorrat reicht für maximal 20 Minuten. Zur besseren Sicherheit und dem Kontakt miteinander ist für die Zukunft die Anschaffung eines Ortungssystems geplant, das den Standort der AGT und die Geräte am Einsatzort überwachen kann. Eine Neuerung gibt es bereits seit Sommer letzten Jahres: im neuen Löschfahrzeug können sich die AGT bereits während der Fahrt zum Einsatzort ausrüsten. „Zwei Geräte sind im Mannschaftsraum, zwei weitere im Geräteraum,“ beschreibt der Gerätewart die Ausstattung des LF 10/6. Wichtigste Voraussetzung für den Ernstfall ist allerdings eine optimale körperliche und psychische Verfassung und einen Partner an seiner Seite, auf den man sich hundertprozentig verlassen kann.



**Klaus-Peter Fritsche (li) behält anhand einer Liste den Überblick über die Einsatz-Trupps**

# „Wetten, dass.....?“ bei den Montagsspielen

Berühmt, berüchtigt und beliebt sind die Montagsspiele, die alljährlich im Rahmen des Hörster Volksfestes veranstaltet werden.

Bevor Mann und Frau auf dem Hemdsärmelball das Tanzbein schwingen, kann man auf der Festwiese gleich neben dem Zelt den Wettkampf zwischen den vier Vereinen der Organisatoren erleben.

Jedes Jahr lassen sich die Kyffhäuser Kameraden, die Turngemeinde Hörste, der Männergesangsverein und der Löschzug Hörste ein fröhliches Gegeneinander einfallen, bei dem der Spaß und nicht der Sieg im Vordergrund steht.

Doch manchmal packt den einen oder anderen doch der Ehrgeiz....

Das Motto der Montagsspiele im Jahre 1999 - „Wetten, dass....“ - löste unter den Hörster Feuerwehrmännern schon im Vorfeld unermüdlischen Eifer aus. „Wetten, dass wir mindestens dreißig Bierkisten aufeinander stapeln können?“ setzen sie sich und den „Gegnern“ als Herausforderung.

Sebastian Klack war derjenige, der hoch hinaus sollte – gesichert an einem Seil über die Drehleiter reichte man ihm die Kiste für Bierkiste an.

„Wir haben eine extra lange Stange geschweißt,“ erinnert sich Peter Goldbecker an die außergewöhnliche Aktion. „Die war bestimmt acht Meter lang.“

Der Hochstapler stand mit den



Zehenspitzen in den Griff-löchern der Kisten und musste neben dem Aufeinanderstapeln auch noch das Gleichgewicht halten. „Das war ganz schwierig!“

Unter Hochspannung der Anwesenden stapelte er 34 Kisten aufeinander!

„Ich hätte noch mehr geschafft, wenn die Wadenkrämpfe nicht gewesen wären,“ erzählte Sebastian Klack seinen Kameraden später mit festem Boden unter den Füßen.

Die damals spektakuläre Wette hinterließ auch bei den Zuschauern einen bleibenden Eindruck. „Die Hörster haben noch wochenlang davon gesprochen.“

Die Krönung allerdings war eine gemeinsame Reise des Hörster Wetten-Dass?-Teams, zu der die Herforder Brauerei im Oktober einlud.

Die Feuerwehrmänner hatten sich mit einem Foto vom Kistenstapeln an einem Wettbewerb „Wer hat das schönste Foto mit Herforder?“ beteiligt und den zweiten Platz gewonnen.

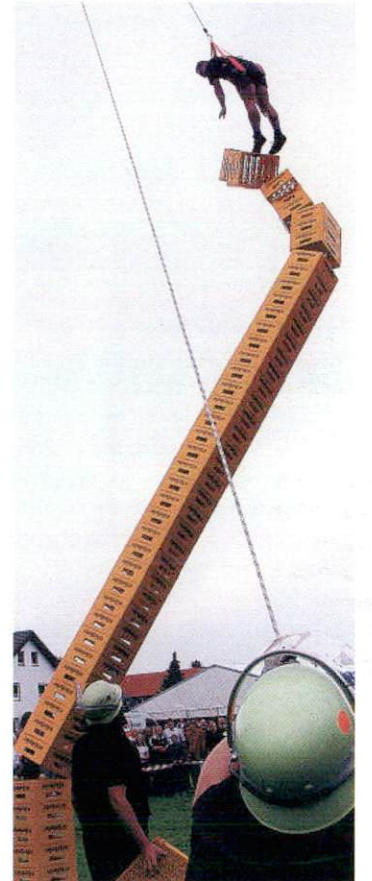
So wurde es zwar keine Mallorca-Reise, aber ein zweitägiger Ausflug zum Münchner Oktoberfest.

Gemeinsam mit dem Brauerei-Gebietsleiter Bernhard Kempa verlebten die 15 Kameraden eine fröhliche Zeit auf den Wiesen – und etwas später noch eine Brauereibesichtigung in Herford mit dem ganzen Löschzug.

Vor ein paar Jahren legten die

Kameraden noch einmal kistenweise nach.

Mit einem guten Untergrund, einer verbesserten Technik und dem „extrem sportlichen, durchtrainierten und ehrgeizigen Basti“ ließen sie den Rekord von Einst weit hinter sich und stapelten 46 Kisten – eine Leistung, die eigentlich ins Guinness-Buch der Re-



Bei der 46. Kiste stürzte der gigantische Turm zusammen

korde gehört. „Aber wir hatten es nicht angemeldet,“ bedauern die Feuerwehrmänner. Vielleicht das nächste Mal!!

*Wir gratulieren zum 100jährigen Jubiläum*

*Carmen & Thomas*

*Gasthaus Wögeding*

Neue Dorfstraße 13 · Halle-Hörste  
Telefon 0 52 01/54 80

**Hörster Markt**

**Die Speisekammer nebenan!**

Alte Dorfstr. 11 · Halle-Hörste · Tel. 66 51 16

# Hörste lud schon mehrfach zum Kreisfeuerwehrverbandstag ein



Großer Hof für die Kreisfeuerwehren am Verbandstag 2005 in Hörste

Einst waren die Hörster Feuerwehrmänner dafür bekannt, zum Verbandstag immer als Letzte anzukommen. Wenn der Löschzug Hörste selbst Gastgeber war und die Veranstaltung im eigenen Dorf stattfand, waren sie allerdings die Ersten.

Im Jahre 1964 richtete die Feuerwehr Hörste zum ersten Mal den Kreisfeuerwehrverbandstag aus, zu dem die umliegenden Feuerwehren eingeladen werden und zu dem es gilt, ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen. „Wir hatten ein Zelt bei Schröder hinter dem Haus aufgebaut,“ erinnert sich Heinz Giese. „Es war saukalt und wir haben nichts verdient.“

1985 sah es schon anders aus. Inzwischen war der damals junge Feuerwehrmann zum Löschzugführer aufgestiegen und kam seinen Kameraden mit frischen Ideen. Das herrlichste Wetter ließ ihn auf 1200 Gäste hof-

fen. „Herbert Günner lachte und baute nur für 800 Personen auf,“ denn er rechnete mit höchstens 600 Mann, berichtet Heinz Giese schmunzelnd. „Aber es kamen ganz viele Leute und als wir mit dem Zug an der Tribüne mit den Honoratioren vorbeikamen, sah ich Herbert Günner mit Tischen und Stühlen flitzen.“

Auch der etwas gewagte Bierpreis, der im Vorfeld auf wenig Einverständnis stieß, hielt die Gäste nicht vom Genuss des Gerstensaftes ab. Es wurde ordentlich getrunken.

Nach 1991 und 1993 fand der Kreisfeuerwehrverbandstag auch 2005 in Hörste statt – im Rahmen des 50jährigen Jubiläums des Volksfestes.

Mehr als tausend Feuerwehrmänner und -frauen kamen der Einladung des Hörster Löschzuges nach, der die Veranstaltung mit einem mehrstündigen Programm ausrichtete. Mit dabei auch

Gäste aus der Kärntner Partnerstadt Kleblach-Lind. Traditionell beginnt das Fest mit einem Sternenmarsch der Feuerwehren – leider regnete es 2005 - die sich schließlich im Herzen von Hörste treffen, das festlich geschmückte Zelt in der Neuen Dorfstraße als Ziel.

Hier führte Kreisbrandmeister Rolf Volkmann durch das Programm, das neben der Erinnerung an Verstorbene, den Ehrungen der Jubilare und Danksagungen an die Feuerwehrleute auch den Jahresbericht beinhaltete.

Auf Grund der vielen Zahlen etwas trocken, vermittelte er doch das Ausmaß der Leistungen, die eine Feuerwehr heutzutage zu tragen hat. 3.237 Einsätze im Kreisgebiet beinhalteten 2004 insgesamt 606 Brände, 1704 technische Hilfeleistungen, 347 sonstige Einsätze und 580 (!!) Fehlalarmierungen. „Das überschreitet die Schmerzgrenze für uns Feuerwehren angesichts der ohnehin schon reichlichen Zahl an Einsätzen,“ machte der Geschäftsführer des Kreisfeuerwehrverbandes deutlich.

Zur Bewältigung der vielen komplexen und unterschiedlichen Einsätze sei eine sachgerechte, technische Ausrüstung zwingende Voraussetzung.

„Es nutzt uns nichts, schöne Worte zu hören,“ mahnte Rolf Volkmann. „Und das uns hin und wieder auf die Schulter geklopft wird. Wir wollen auch

mal Taten sehen!“ Schwierig sei für einen Feuerwehrmann besonders die Suche nach einem Arbeitsplatz, denn nur wenig Arbeitgeber seien bereit, die Angestellten für Einsätze freizustellen.

Der Kreisfeuerwehrverbandstag bot mit seinen zahlreichen, internen Informationen besonders für „Außenstehende“ einen detaillierten Einblick in das Leben einer Feuerwehr, das weitaus mehr beinhaltet, als Brände löschen.

Auch zeigten die Ausführungen der Redner die Sorgen und Nöte auf, mit denen die Löschzüge heute zu kämpfen haben. Überraschend ergriffen die Gäste aus Kärnten dann das Wort. Die Feuerwehr aus Kleblach-Lengholz überreichte dem sehr gerühnten, ehemaligen Löschzugführer Heinrich Schlienkamp eine „Medaille für verdienstvolle Zusammenarbeit“ in Würdigung und Anerkennung der Verdienste für das Feuerwehrwesen.

„Die Auszeichnung habe ich nicht allein verdient,“ erklärte Heinrich Schlienkamp bescheiden. „Ich möchte meine Kameraden mit einbeziehen.“ Abschluss der offiziellen Festlichkeiten bildete das Feuerwehrlied, in das alle Löschzüge einstimmten.

Anschließend saß man gemütlich zusammen und feierte nicht nur den Kreisfeuerwehrverbandstag, sondern auch das 50. Hörster Volksfest.

## Elbracht

**Mulden- und Baustoffservice**

⇒ Muldenservice von 3 m<sup>3</sup> bis 20 m<sup>3</sup>

⇒ keine Standgebühr bis zu 2 Wochen

⇒ kostenlose Schrottsorgung

⇒ Baustoffe jeder Art

⇒ schnell und zuverlässig

**Elbracht Mulden- und Baustoffservice**  
 Kleekamp 137a · 33829 Borgholzhausen  
 Telefon 0172/537 00 15 oder 0160/722 67 05

*Wir gratulieren herzlich zum 100jährigen Jubiläum!*

---



Ihr Friseur am Ronchin-Platz

Seit 1903  
Tradition  
und  
Kreativität  
aus  
Meisterhand

Bahnhofstraße 16  
33790 Halle  
Tel. (0 52 01) 25 87

## Die Jugendlichen sind die Feuerwehrleute von morgen

„Das ist das Schöne hier: die Kameradschaft und dass es wie in einer Familie ist.“

Martin Vollbrecht, Tim Steinhanses, René Martinez-Vogel und Franziska Freund sind seit dem zwölften Lebensjahr in der Jugendfeuerwehr Halle, der Jugendliche aus den Löschzügen der Ortsteile Bokel, Hörste, Kölkebeck und Halle angehören.



**René im Übungseinsatz am Lindenbad**

Sie leben in Hörste in Familien, die bereits von dem „Feuerwehr-Fieber“ infiziert sind. „Opa war immer in der Feuerwehr,“ erklärt René seinen Ansporn. „Meistens lagen Sachen von der Feuerwehr zu Hause rum. Die haben mein Interesse geweckt.“ Auch die Ausflüge, die er mit „Opa“ Ernst in Sachen Feuerwehr unternahm, gefielen ihm.

„Mein Vater war der Ansporn, er war mal in der Feuerwehr,“ erzählt Martin. Ihn macht vor allem die Technik neugierig. „Es macht Spaß, mit den Fahrzeugen und Gerätschaften zu arbeiten.“

Tim ist ebenfalls durch seinen Vater mit der Feuerwehr in Berührung gekommen. „Es interessiert mich,“ erklärt er. „Und ich finde es gut, dass man Menschen retten kann.“ Die vier Jugendlichen werden in erster Linie von ihrem „Feuerwehrpapi“ Pascal Godt betreut. Gemeinsam mit sieben weiteren Kameraden ist er für die Ausbildung der Jugendfeuerwehr Halle zu-

ständig. In der Regel treffen sich die insgesamt 26 Kinder und Jugendlichen die ersten drei Montage zum Übungsabend. Im Winter steht Theorie, im Sommer Praxis auf dem Plan, wie ein normaler Dienst bei „den Großen“ - „Aber ohne Ernstfall!“

Seit zwei Jahren finden große Übungen gemeinsam mit anderen Gruppen und Hilfsmannschaften statt, damit die Teilnehmer nicht nur lernen, wie man Menschen rettet und Brände löscht, sondern auch die Zusammenarbeit miteinander. Im letzten Jahr wurde eine Übung bei Kobusch-Sengewald zusammen mit der Jugendfeuerwehr Steinhagen durchgeführt.

Alle zwei Jahre „spielen“ sie: „Wir sind Berufsfeuerwehr“ und üben einen 24-Stunden-Dienst. Neben der Fahrzeugwartung, Spielen und gemeinsamen Kochen gibt es natürlich auch fiktive Einsätze, wie z.B. eine Person aus der Seenot retten, eine Katze vom Baum holen oder auch mal einen Fehlalarm. Übernachtet wird gemeinsam im Gerätehaus.



**Feuerwehr-Theorie ist für manche recht ermüdend**

Jedes Jahr nimmt die Jugendfeuerwehr Halle außerdem an der „Leistungsspanne“ teil, einem Leistungsnachweis für die Jugendlichen. Er besteht aus einem Staffellauf, einem Löschangriff nach gültiger Feuerwehrdienstvorschrift,

einer Schnelligkeitsübung, Kugelstoßen und der Beantwortung von feuerwehrtechnischen Fragen.

„Da geht es ganz schön zur Sache,“ beschreibt Pascal Godt die Anforderungen an seine „Schützlinge“, die Voraussetzung für die Über-



**Der „Feuerwehr-Papi“ und seine Schützlinge: Tim Steinhanses, Martin Vollbrecht, René Martinez-Vogel und Franziska Freund mit Ausbilder Pascal Godt**

nahme in den aktiven Dienst sind. Außerdem können die Kinder und Jugendlichen alle zwei-drei Jahre das Rettungsschwimmerabzeichen erwerben. Doch sollen es 50 Prozent Spaß und 50 Prozent

so genannten „offenen Samstag“, den die Kinder nach eigenen Wünschen gestalten dürfen.

Gemeinsame Ausflüge und die alljährliche Pfingstfahrt sind ebenso beliebt, wie das Zeltlager, das einmal im Jahr mit allen Jugendfeuerwehren

des Kreises stattfindet. Hier messen sich die einzelnen Jugendwehren bei einem Orientierungslauf und technischen Wettkämpfen und haben jede Menge Spaß miteinander. Auch an Seifenkistenrennen und einer Schlauchbootralley haben sie schon teilgenommen.

Einen Höhepunkt der seit 1995 bestehenden Jugendfeuerwehr nennen sie die Reise nach Valmiera vor sechs Jahren. „Da haben wir uns insbesondere die Feuerwehr dort angesehen,“ erzählt René, dem vor allem an die Unternehmungen und die Zusammenarbeit miteinander viel Freude bereitet.

Für Martin ist diese Zeit bald zu Ende, denn mit dem 18. Geburtstag steigt er als Feuerwehrmann in den aktiven Dienst ein. „Es geht so schnell,“ staunt er. „Ich bin mit 12 eingetreten!“

„Es macht Spaß, Übungen durchzuführen,“ erklärt auch Tim .... und: „Man findet neue Freunde.“

## Mit der Ehrenabteilung leben die alten Zeiten auf

Ein hundertjähriges Jubiläum bringt zwangsläufig eine ebenso lange Geschichte mit sich, die vor allem dann interessant wird, wenn es Zeitzeugen gibt, die einen großen Teil davon miterlebt haben.

Im Löschzug Hörste sind es die so genannten Alterskameraden – heute sagt man: Ehrenabteilung – die lebhaft aus dem Nähkästchen plaudern können. In ihren Erzählungen leben Menschen wieder auf, die bereits verstorben sind, und werden Begebenheiten wieder lebendig, die schon viele Jahrzehnte zurückliegen.

Als Martin Scheer, Kurt Schulz, Heinz Pischner, Helmut Günther, Karl Schumacher, Heinz Giese, Klaus-Peter Schnitt und Willi Godt einst in die Feuerwehr eintraten, war alles noch ganz anders.

„Früher waren Feuerwehrmänner meistens Landwirte,“ erinnert sich Heinz Giese, der den Löschzug Hörste zwischen 19984 und 1994 als Löschzugführer leitete. „Sie sind tagsüber da und können mit Vieh besser umgehen.“ Denn wenn es brannte, mussten oft auch Tiere gerettet werden.

Im gemütlichen Gartenhaus von Willi Godt sitzen sie zusammen um den großen Tisch. Über Fotoalben und alten Zeitungsberichten gebeugt, erwachen die vergangenen Zeiten aus ihrem Dornröschenschlaf.

„Für den, der in die Wehr kam, wurde ein alter Feuerwehrrock ausgesucht, der ungefähr passte,“ kommen weitere Erinnerungen der ehemaligen Aktiven auf. Bei einem der Hörster Schneider wurde die Uniform dann dem neuen Träger angepasst. Das war für die Feuerwehr recht kostengünstig – allerdings „waren sie von der Berufsfeuerwehr abgelegt und sehr dick.“ Auf Festen kamen die neuen Besitzer deshalb oft ganz schön ins Schwitzen.

Von der heutigen Feuerwehrentechnik war man natürlich auch meilenweit entfernt. Feuerhaken und Ledereimer waren auf jedem Bauernhof Pflicht, bis es die erste Wasserspritze gab, mit der das Wasser mit Hand gepumpt werden musste. „Die konnte nicht jeder bedienen,“ erzählt Willi Godt.

Außerdem mussten sich die Feuerwehrmänner für jeden Einsatz von „Tebben Fritz“ das Milchfahrzeug ausleihen, hinter das die Spritze gehängt wurde. Erst mit der Anschaffung eines eigenen Fahrzeuges 1950, dem „Wanderer“, wurden die Kameraden „unabhängig“.

Nach dem kleinen Schuppen für den Anhänger gab es für das erste Löschfahrzeug schließlich auch eine Scheune bei Vögeding. Dort war es allerdings recht eng. „Man konnte nicht einmal die Türen auf der rechten Seite loskriegen,“ blicken die Alterskameraden zurück. Auch die

Ausfahrt war ziemlich eng, so dass die Zaunecke so manches Mal der Hektik zum Opfer fiel.

Schließlich konnten die Kameraden die Obrigkeit von den widrigen Umständen in der Alten Dorfstraße überzeugen und es gab für den Löschzug Hörste in der Neuen Dorfstraße ein eigenes Gerätehaus.

Dies wurde 1981 in Eigenregie gründlich renoviert. Auch am

zeitig gingen die verschiedenen Gruppen los,“ beschreibt Willi Godt. Immer zu zweit hatte man ein bestimmtes Gebiet, in dem man „freundlich empfangen und freundlich bewirtet wurde.“

„Wenn ihr keinen trinkt, kaufen wir auch keine Karten,“ hörten die Kameraden früher an fast jeder Haustür. „Das führte dazu, dass man das eine oder andere Mal beim Kartenverkauf abstürzte,“ erinnern sie



Mit Zeitungsberichten und alten Fotos werden die Erinnerungen wieder lebendig – in geselliger Runde die Ehrenabteilung mit Friedhelm Vollbrecht, Martin Scheer, Willi Godt, Helmut Günther, Heinz Giese, Klaus-Peter Schnitt und Karl Schumacher (v.l.), in der leider Heinz Pischner und Kurt Schulz fehlten

12. September waren die Feuerwehrmänner fleißig mit Farbe und Pinsel bei der Arbeit, als das Telefon klingelte. Löschzugführer Rudi Wörheide hatte an diesem Tag die Übergabe des ausrangierten TLF 55 an den Löschzug Greffen zugesagt und über das Streichen von Decken und Wänden den Termin im Nachbarort völlig vergessen. „So, wie wir waren, sind wir hin,“ nicht ahnend, dass man die Hörster Feuerwehr am Dorfeingang mit Girlanden erwartete, um das Auto hübsch zu schmücken und die Gäste gebührend zu empfangen.

Doch auch mit Arbeitskleidung und Farbklecksen wurde es noch ein „denkwürdiger“, fröhlicher Tag, dem die Hörster Wanderburschen sogar ein Lied widmeten.

Ein besonderes Erlebnis war auch der alljährliche Verkauf der Winterball-Karten. „Früh-

sich. Besonders die Touren mit Graf Max seien immer sehr gesellig gewesen.

Mit den Jahren war von Vorteil, dass man seine „Pappenheimer“ kannte und sich die Route dementsprechend einteilen konnte.

Doch auch untereinander war man nicht zimperlich. So hatte Graf Max – immer zu Scherzen aufgelegt – bei einem sonntäglichen Frühschoppen in der Gaststätte Pauge einen kleinen Stichling als Fischbeilage in seiner Bierflasche oder Klaus Schnitt fand sich auf einem Haflinger vor der Theke wieder.

„Zu später Stunde hatte ich immer eine Schlitzohrigkeit drauf,“ lacht er heute noch über die Wette, die er gemeinsam mit den Hörster Kameraden den Kölkebecker Feuerwehrmännern entgegenhielt. „Wetten, dass ihr kein Pferd in die Gaststube bekommt?“ Leider war das Pferd beim

## Hörster Grill

- Täglich frische Tagesgerichte
- Imbiss-Spezialitäten
- Auch zum Mitnehmen

**Neu: Sonntags ab 11<sup>00</sup> Uhr Frühschoppen**

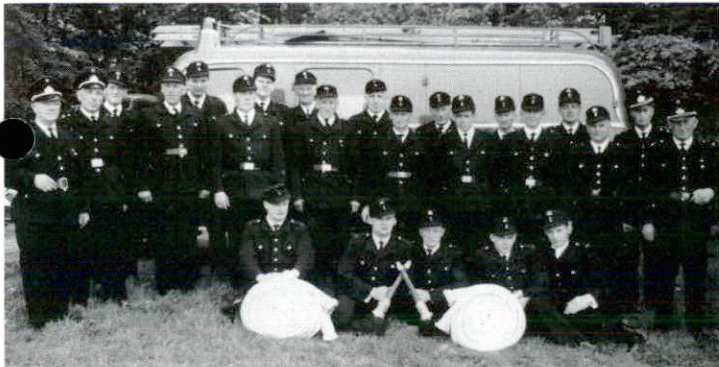


Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 11.45 - 22.00 Uhr · Sa: Ruhetag · So: 11.00 - 22.00 Uhr  
M. Bruder · Versmolder Str. 59 · Halle-Hörste · Tel. 05201/736920

benachbarten Bauern Stolte schnell organisiert und noch Stunden später war Klaus Schnitt damit beschäftigt, die Pferdehaare von seiner Uniform zu bürsten. Natürlich gab es auch zahlreiche Einsätze, die bei den Feuerwehrmännern bleibende Eindrücke hinterließen. „Als es bei Güttkemanns brannte, lag ich im Haller Krankenhaus,“ erinnert sich Heinz Pischner. Als die Sirenen heulten, sprang er sofort auf...und merkte erst an

dickes Seil vom Flaschenzug auf der Deele. „Das hielt dann.“ Glück für die Autofahrer, die meist leicht bekleidet mit Anzügen, Kleidern und Halbschuhen zu einer Feier unterwegs waren. „Das waren noch Zeiten...!“ Ein wenig wehmütig blicken die Alterskameraden zurück, denn nicht alle fühlen sich alt genug für die Ehrenabteilung. Aber die Feuerwehrverordnung schreibt vor: ab dem 60. Geburtstag ist Schluss mit



**Der Löschzug Hörste aus alten Zeiten mit dem alten Opel Blitz.**  
 stehend v.l.: August Brune, Wilhelm Godt sen., Wilhelm Stromberg, Friedrich Tebbe, Graf Max Josef von Korff-Schmising, Wilhelm Godt jun., Hans Höcker, Wilhelm Kröger, Wilhelm Wagemann, Erick Böckstiegel, Friedrich Johannböke, Ewald Niemeyer, Helmut Günther, Herbert Mittelberg, Emil Wellmeyer, Martin Scheer, Alfred Wiltmann, Rudolf Wörheide, Friedrich Goldbecker  
 vorne sitzend v.l.: Artur Wörheide, Klaus-Peter Schnitt, Heinrich Stodiek, Dieter Wellmeyer, Günter Flottmann

der Zimmertür, dass er nicht zu Hause war. Und auch die Feiertage waren für Feuerwehrmänner nicht immer zum Feiern. „Es gab Jahre, da waren wir Weihnachten und Silvester immer unterwegs,“ berichtet Helmut Günther. Aus tiefstem Schnee mussten LKWs und Autos gezogen werden, die so fest saßen, dass sogar die Ketten rissen. Dann holte man ein

dem aktiven Dienst. Das ist vor Allem anfangs eine ungewohnte Situation. „Wenn zwei Tage später ein Einsatz ist, bleibt man zu Hause.“ Umso mehr freuen sie sich, dass sie von den aktiven Feuerwehrmännern immer noch in das Geschehen mit eingebunden werden und ein wichtiger Bestandteil des Löschzuges Hörste bleiben.

## Apple iPhone 3G

Das iPhone, auf das Sie gewartet haben. Jetzt hier.

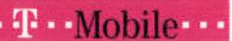


### Endlos Highspeed-surfen mit den Complete Tarifen.

- Flatrate zum E-Mailen und Surfen mit HSDPA-Geschwindigkeit\*
- Günstige Inklusivminuten und -SMS in alle Netze\*
- iPhone – jetzt auch mit den Tarifen Max M und Max L.

Ideal für Einsteiger: Complete S mit 200 MB Inklusivvolumen nur **29,- €/Monat!**

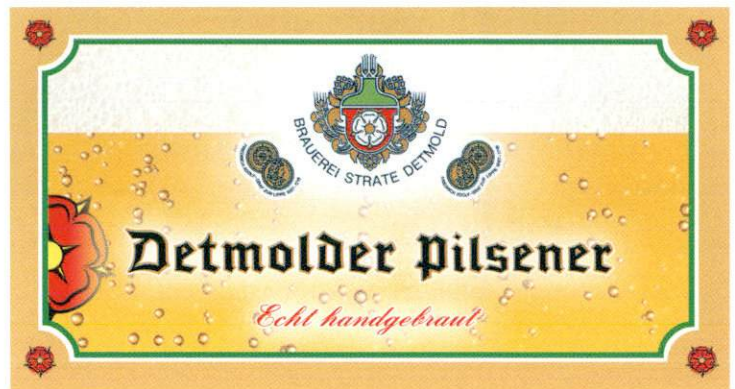
Erleben, was verbindet.



### Kein Bereitstellungspreis<sup>1)!!!</sup> 2 Monate Grundpreisbefreiung<sup>4)!!!</sup>

1) Das Angebot gilt in Verbindung mit dem Abschluss eines T-Mobile Vertrags in den Complete Tarifen (Angebot Complete S ab 31.01.2009) mit einer Mindestvertragsdauer von 24 Monaten u. den nachfolgenden genannten Konditionen. Bei Abschluss eines Laufzeitvertrags in den Complete Tarifen ist das iPhone (8-GB-Version) ab 1,- € (gilt im Tarif Complete L/XL) und das iPhone (16-GB-Version) ab 15,95 € (gilt im Tarif Complete XL) erhältlich. Die monatlichen Grundpreise betragen 29,- € (Complete S), 49,- € (Complete M), 59,- € (Complete L), 69,- € (Complete XL). Die monatlichen Kosten können im Einzelstufen-Nutzungsmittel bzw. Kugelland zu den genannten Preisen (je nach der Gerätepreissetzung der T-Mobile Deutschland GmbH für die Complete - Tarife aufgeführt) variieren.  
 2) Gilt für die Nutzung des iPhone im nationalen T-Mobile Netz an deutschen Mobilfunkstandorten (Telecom oder von T-Mobile (VLAN)). Die Nutzung von VoIP und Instant Messaging ist nicht Gegenstand des Vertrags. Ab einem Gesamtvolumen von 500 MB (Complete M), 1 GB (Complete L) oder 2 GB (Complete XL) pro Monat sind die Bandbreiten im jeweiligen Monat auf max. 64 Kbit/s (Download) und 32 Kbit/s (Upload) beschränkt. Die Datenrate gilt nur für die Tarife Complete L, L und XL.  
 3) Geben Sie Vertragsgeplante und -maximalen SMS in alle Netze, Netze (ausgenommen Sonder- und Sonderbuchungen: 601-SMS, Text, Nicht-ansprechbare, neuusmsms) (SMS) an den Mobilfunkanbieter. Die Complete Tarife sind nicht mit dem T-Mobile Produkt Mobilfunkvertrag, Tarifplan, Text und Fremdbundung kombinierbar.  
 4) 2 monatige Grundpreisbefreiung und Bereitstellungspreisbefreiung gültig vom 22.11. - 31.01.2009. Gilt in den Tarifen Complete M, L, XL.

**MobilPunkt** Kirchplatz 6 | 33790 Halle / Westf. | info@mobil-punkt.de



## Wir gratulieren zum 100jährigen Jubiläum

**KMS** Umwelttechnik

Inhaber: Klaus-Martin Scholz

Handel und Installation von Solarsystemen



Weitere Infos erhältlich unter:

Tel.: (0 52 01) 1 08 48 – Fax: (0 52 01) 1 08 58  
 E-Mail: KMS\_Umwelttechnik@t-online.de  
 oder im Web: KMS-Umwelttechnik.de





Mama sagt, auch wenn die Bank die Krise kriegt - auf die Sonne ist Verlass!

Förderaktion Wintersonne vom 01.01. bis 28.02.09

Ob Solaranlage, Holzpellets- oder Gasbrennwertanlage – Wenn Sie sich jetzt für ein ökologisches Heizsystem entscheiden, sparen Sie bis zu 5.700,- €. Wir beraten Sie über kostengünstiges Heizen und die Fördermaßnahmen, installieren das System und übernehmen die Wartung. Nutzen Sie die günstigen Winterkonditionen und vereinbaren Sie jetzt einen Gesprächstermin oder fordern Sie unser Infomaterial an.



Brockhagener Straße 19 • 33803 Steinhagen  
Fon 05204 / 7476 • Fax 05204 / 3776  
www.werner-die-macher.de

### Impressum

„100 Jahre Löschzug Hörste“ ist eine Sonderausgabe des Stadtmagazins Haller Willem als Jubiläumsfestschrift.

Redaktion: Sigrun Lohmeyer  
Historie: Willi Godt  
Satz: Maik-P. Lohmeyer  
Druck: Vogler Druck GmbH  
Gewerbestraße 4  
33790 Halle-Hesseln

## Schweine hatten großes Glück im Unglück

Warum sollten nicht auch einmal die Schweine selbst Glück haben? 450 Ferkel kamen im Februar 2001 mit dem Schrecken davon, als ein Teil ihres Stalls brannte.

„Wir wohnten damals noch an der Vermolder Straße,“ erinnert sich Peter Goldbecker. Es

im Vorraum des Schweinestalles am Tatenhausener Schloss war in Brand geraten und hatte bereits auf den Dachstuhl übergreifen.

Obwohl die Flammen bei Eintreffen der Feuerwehr schon aus dem Dach schlugen, konnte der Brand inner-



Schwein gehabt: 450 Ferkel überlebten die Brand im Schweinestall

war bereits 23 Uhr, als er durch das Knallen der Eternitdachplatten, mit denen das Dach gedeckt war, auf den Brand aufmerksam wurde und die Meldestelle alarmierte.

Zeitgleich hatte auch der Eigentümer, Benedikt Teuffel von Birkensee das Feuer bemerkt und die Feuerwehr gerufen. Die Heizungsanlage

halb kürzester Zeit gelöscht werden. Acht Fahrzeuge mit insgesamt 65 Feuerwehrleuten waren im Einsatz erst gegen das Feuer und anschließend zum Wohle der Ferkel.

Mit Hilfe eines Hochdruckbelüfters saugten sie den Qualm aus dem Stallgebäude, damit die kleinen Schweinchen rausquartiert werden mussten.



RET TEN LÖSCH EN BERGEN SCHÜTZ EN



**Wir gratulieren dem Löschzug Hörste zum 100-jährigen Jubiläum**



Volksbank Halle/Westf. eG



## „Mister X“ hielt Polizei und Feuerwehr zum Narren

Anfang der siebziger Jahre gab es schon einmal eine Zeit, in der jemand die Feuerwehr in Angst und Schrecken versetzte und die Polizei zum Narren hielt.

„Mister X“ nannte ihn die Presse, bevor er nach gut zwei Jahren „grobe Unfugs“ anhand von aufgezeichneten Telefonaten identifiziert werden konnte.

am Bielefelder Hauptbahnhof oder lenkte die Aufmerksamkeit der Ordnungshüter auf einen offensichtlich betrunkenen Autofahrer, indem er sein eigenes Kennzeichen und die Fahrtrichtung angab. Die anschließenden, natürlich ergebnislosen Kontrollen nutzte er dazu, die Polizeibeamten zu beschuldigen, bewusst Jagd auf ihn zu machen.

Doch auch damals, fast vierzig Jahre vor der heutigen Technik, war die Polizei schon gut gerüstet. Mit Hilfe einer Fangschaltung wurden zahlreiche Anrufe mitgeschnitten, die anhand von charakteristischen Merkmalen in Stimme und Aussprache derselben Person zugeordnet werden konnten.

Doch wer war „Mister X“? Als Mitte Februar 1973 erneut ein nicht vorhandener Brand in Halle-Hörste gemeldet wurde, konnte der Gesprächsempfänger der Meldestelle den auf Plattdeutsch gesprochenen Anruf dem dort heimischen Dialekt zuordnen: ein Schimmer am Horizont, der der Polizei schließlich eine konkrete Spur lieferte.

Zeugen, denen die Aufzeichnungen vorgespielt wurden, gaben „Mister X“ mit einer „seltenen Einmütigkeit“ Gesicht und Namen.

Als Motiv vermutete man damals „krankhafter Hass auf Behörden, Institutionen und Uniformen.“



Indem er sich als Polizeibehörde Halle ausgab, meldete er der Gütersloher Feuerwehrwache Brände, die keine waren oder alarmierte den Krankentransport zu fiktiven Unfällen. Sein Tagesrekord lag bei drei Falschalarmen.

Besonders mit dem Löschzug Hörste trieb er sein Spielchen und ließ die Kameraden zu nicht vorhandenen Feuern ausrücken und bestellte die Feuerwehrmänner angeblich im Auftrag des damaligen Kreisbrandmeisters Redecker sogar zu einer Übung in die Patthorst.

Anscheinend völlig aufgelöst meldete er der Polizeiwache seinen brennenden Wagen

### Restaurant **Haus Hagemeyer** **Singenstroth**

15. Februar von 15-18 Uhr Tanztee  
mit der Live-Band "Sunny"

21. Februar Winterball des Löschzugs Hörste



Telefon (0 54 25) 9 20 23, Borgholzhausen  
[www.haushagemeyersingenstroth.de](http://www.haushagemeyersingenstroth.de)

**Gut zu wissen, dass es euch gibt!**  
**Danke für 100 Jahre freiwilligen Einsatz.**



- **Elektroinstallation**
- **Telefonanlagen**
- **Antennenanlagen**
- **EDV-Verkabelung**
- **Steuer- u. Regeltechnik**
- **Alarmanlagen**
- **EiB Gebäude-Systemtechnik**
- **Photovoltaik**

**Ernteweg 14 . 33790 Halle-Bokel**  
**Tel. (05201) 9732 . Fax 16099**  
**Mobil (0171) 6905236**  
**Internet: [www.elektro-kemner.de](http://www.elektro-kemner.de)**

**Wir  
sagen  
Danke!**



Ganz herzlich möchten wir uns bei all denjenigen bedanken, die unsere Jubiläumszeit-schrift unterstützt und bereichert haben. Ein großer Dank gilt den Firmen und Geschäften, die die Herstellung des Heftes mit ihrer Werbung ermöglicht haben und dem Haller Kreisblatt, dass uns Text- und Fotomaterial über vergangene Einsätze zur Verfügung gestellt hat.

In dankbarer Anerkennung freuen wir uns außerdem über die detaillierte Chronik, die unser Feuerwehrkamerad der Ehrenabteilung, Willi Godt, für den Löschzug Hörste zusammengestellt und niedergeschrieben hat.

**Die Kameraden  
vom Löschzug Hörste**

## Der Werdegang vom Feuerwehrmannwärter bis zum Löschzugführer in der Freiwilligen Feuerwehr



Winterfest 1940 in Gerholds Saal: Die Kameraden mit den frisch gebakkenen Feuerwehrmannwärtern

Bevor man Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau wird, muss man erst einmal ein Probejahr bestehen.

In der Regel wird man vom Wehrführer zur Mitgliederversammlung als Feuerwehrmannwärter offiziell in die Feuerwehr aufgenommen. Früher musste man noch, nachdem man sich vorgestellt hatte, vor der Tür warten, während sich die Feuerwehrmänner berieten.

Nach einem Jahr „Bewährungsprobe“ und einer Truppmannausbildung wird der Feuerwehranwärter ebenfalls von der Wehrzugführung zum Feuerwehrmann ernannt. Nach zwei Dienstjahren wird aus dem Feuerwehrmann automatisch ein Oberfeuerwehrmann, nach weiteren fünf Jahren aktiven Dienstes in der

Freiwilligen Feuerwehr wird der Kamerad zum Hauptfeuerwehrmann ernannt.

Ein erfolgreich abgeschlossener Lehrgang zum Truppführer (F2) in der Kreisfeuerweherschule in St. Vit im Münsterland ermöglicht dem Hauptfeuerwehrmann oder dem Oberfeuerwehrmann (nach mindestens einem Jahr in diesem Dienstgrad) die Beförderung zum Unterbrandmeister. Nach den nächsten zwei Dienstjahren und der Teilnahme am Gruppenführerlehrgang (F3) am Institut der Feuerwehr in Münster wird man zum Brandmeister, nach weiteren zwei Jahren aktivem Dienst bei der Feuerwehr und weiteren Fortbildungen zum Oberbrandmeister befördert. Mit dem Titel Hauptbrandmeister wird der Feuerwehrmann

nach weiteren fünf Dienstjahren ausgezeichnet.

Durch den Zugführerlehrgang (F4) am Institut der Feuerwehr erlangt man den Dienstgrad eines Brandinspektors, der berechtigt ist, einen Löschzug zu führen.

Nach erfolgreicher Teilnahme an zwei weiteren speziellen Lehrgängen (F 5.1 und F 5.2) klettert man auf der Feuerwehrleiter der Dienstgrade bis zum Brandoberinspektor hinauf.

Der Lehrgang F6 bildet den Brandoberinspektor zur Leitung einer Feuerwehr aus, der nach gelungenem Abschluss Gemeinde- oder Stadtbrandinspektor ist.

Verschiedene andere Lehrgänge bieten den Kameraden zusätzlich die Möglichkeit, sich zum Maschinisten, Atemschutzgeräteträger, Gerätewart, Funker, Sicherheitsbeauftragten oder zum Truppführer zu spezialisieren.

Außerdem können die Feuerwehrmänner alljährlich in St. Vit an einem Leistungsnachweis teilnehmen, bei dem sie jeweils ein Feuerwehrleistungsabzeichen (Bronze, Silber, Gold, Gold mit blauem Grund, Gold mit rotem Grund, Gold mit grünem Grund) erwerben können.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zu Wehr!



Die Uniformen der Feuerwehr (v.l.): Der Anzug für offizielle Anlässe, der Anzug für Einsätze auf der Straße, die Ausrüstung der Atemschutzgeräteträger und der Einsatzanzug bei Bränden

immer da, immer nah.

100 Jahre Feuerwehr Halle - Löschzug Hörste.  
Ihr Schutzengel-Team gratuliert zum Jubiläum.

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle

**Lünstroth & Lünstroth**

Bahnhofstraße 36, 33790 Halle, Tel. 0 52 01/31 88  
lunstroth@provinzial.de

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen



## Leistungsnachweise rüsten für den Einsatzalltag

In Laufe seiner Dienstjahre absolviert ein Feuerwehrmann zahlreiche Leistungsnachweise. Jedes Jahr macht sich auch eine Gruppe des Löschzugs Hörste auf den Weg nach St. Vit zur Kreisfeuerweherschule Gütersloh, um sich den Anforderungen eines Leistungsnachweises zu stellen, der aus einem theoretischen, einem praktischen und einem sportlichen Teil besteht.

geht es bei den praktischen Übungen um den Aufbau eines Löschangriffs nach den vorgegebenen Richtlinien der Feuerwehrdienstvorschriften. Die geforderte Leistung muss innerhalb von fünf Minuten mit möglichst wenigen Fehlern durchgeführt werden. Etwa vier Wochen vorher wird die Auswahl drei verschiedener Übungen bekannt gegeben, um den Teilnehmern die Möglichkeit zu bieten, vorher



Besonders im Sommer kommen die Feuerwehrmänner bei den Leistungsnachweisen ordentlich ins Schwitzen

Ziel ist es, in den vorgegebenen Übungen Stärken zu entwickeln und vor allem Schwächen zu erkennen, um den Einsatzalltag optimal gerüstet zu sein. Während die Theorie den technischen und rechtlichen Rahmen eines Feuerwehrein-satzes behandelt und der sportliche Teil die Kondition und körperlichen Fähigkeiten der Feuerwehrmänner in Anspruch nimmt,

trainieren zu können. Allerdings sind nur die Positionen des Gruppenführers und des Maschinisten vorher festgelegt - die Besetzung des Angriffstrupps, des Wasserstrupps und des Schlauchstrupps werden erst an Ort und Stelle in St. Vit ausgelost. Außerdem müssen noch von jedem Teilnehmer drei Knoten und Stiche fehlerfrei vorgelegt werden.

## Haller-Willem-Busreisen

gut und günstig reisen ...

15 Tage Kur- & Wellnessfahrt nach Ungarn/Heviz € 1080,- vom 18.04. - 02.05.2009

\*\*\*Hotel in Heviz - DZ mit HP (EZ-Zuschlag € 165,-)  
Verschiedene Ausflüge und Veranstaltungen mit ständiger Reiseleitung

3 Tage Brüssel vom 8. - 10.05.2009

\*\*\*Hilton Brüssel City, DZ mit HP  
incl. Stadtrundfahrten, Grachtenfahrt & Programm € 235,-

8 Tage Schweiz, Zuger See vom 10. - 17.07.2009 € 685,-

\*\*\*Hotel am Zuger See, DZ mit HP  
Alle Fahrten und Ausflüge mit vielen Programmpunkten im Preis enthalten.

Durchführung von Gruppenreisen, Vereinsfahrten, Ausflugsfahrten



Info Telefon 0 52 01 / 73 62 888



Baugeschäft

**Gerit Imkemeyer GmbH**

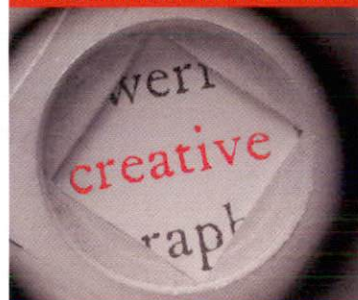
Planung und Ausführung schlüsselfertig

Fachbetrieb für Bauwerksmodernisierung

Ausführung sämtlicher Maurer- und Verblendarbeiten, Umbau-, Beton- und Stahlbetonarbeiten, Putz-, Estrich- und Fliesenarbeiten. Kellerabdichtungen, Rissverpressungen, Bautrocknung, Instandhaltung, Schimmelpilzsanierung.

Schloßstraße 22a • 33824 Werther • (0 52 03) 62 05

Kreativität ist für uns das Salz in der Suppe.



Vogler Druck GmbH & Co. KG  
Gewerbestr. 4  
33790 Halle Westfalen  
Fon 0 52 01 166181-0  
Fax 0 52 01 166181-29  
info@voglerdruck.de  
www.wir-lieben-gestalten.de

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gern!

## Erd- und Landschaftsbau Gerdes



- Erdarbeiten
- Pflasterarbeiten aller Art
- Baumaschinenverleih
- Kanalarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Zaunanlagen
- Baumfällarbeiten
- Winterdienst

[www.baumaschinen-gerdes.de](http://www.baumaschinen-gerdes.de)

**BAUMASCHINENVERLEIH  
für JEDERMANN**

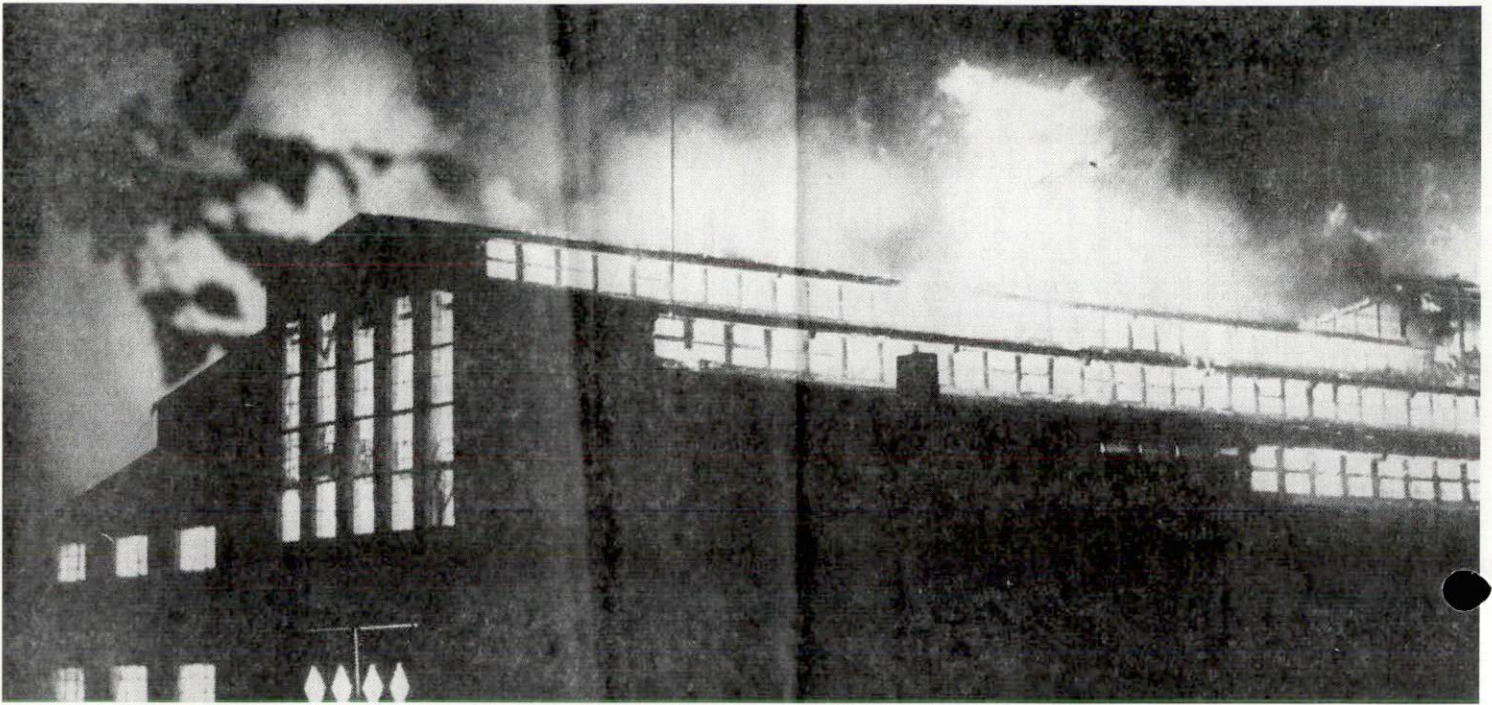
Wertherstraße • 33790 Halle  
Tel. - Fax 0 52 01-73 48 38  
Mobil 01 71-7 44 03 42



Zimmerei • Innenausbau • Dachstühle  
Fachwerkbau • Vordächer • Carports  
Deckenverkleidungen

Berghauser Weg 17 • Borgholzhausen • Tel. (0 54 25) 70 34

## Riesiger Feuerball leuchtete über Halle



6000 Quadratmeter stehen lichterloh in Flammen: auch der Löschzug Hörste ist im Einsatz gegen das Großfeuer

Mittwoch, 4. August '82 - 2.34 Uhr:  
Im Getreidelager der Bäuerlichen Genossenschaft in Halle am Gartnischen Weg

bricht ein Feuer aus.  
In der fast 6000 Quadratmeter großen Halle lagern 2500 Tonnen Getreide, 200 Tonnen

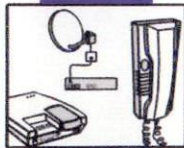
Saatgut und zehn Tonnen Düngemittel, die Opfer der Flammen werden. Die Wehren des gesamten Nordkreises sind im Einsatz gegen das Großfeuer, das als riesiger Feuerball über ganz Halle leuchtet. Auch das Knistern und Knacken der berstenden Dachplatten ist weithin zu hören. Lichterloh steht das 1936 errichtete Getreidelager in Flammen, als die über 300 Feuerwehrmänner eintreffen. Die enorme Hitze und Rauchentwicklung erschwert die Löscharbeiten – und es tritt ein weiteres Problem auf: durch zu große Hitzeeinwirkung können sich Düngemittel auflösen und giftige Gase frei-

setzen. Die Mitarbeiter der Landesanstalt für Immissionsschutz des Landes NRW rücken aus Essen an, um Messungen in der Luft durchzuführen. Vorsorglich werden die Anwohner der benachbarten Siedlung gebeten, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Später Entwarnung: die Messwerte ergeben nur einen geringen, unbedenklichen Giftstoffgehalt. Dafür ist der Verlust, den die Flammen verursacht haben, umso größer. 6 Millionen D-Mark Sachschaden sind durch den Brand entstanden, dessen Ursache ungeklärt bleibt.

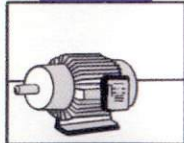
**Sie suchen einen kompetenten Partner in Sachen Elektrik ?**  
**Wir bieten Lösungen aus einer Hand!**



- **Elektroinstallationen für Gewerbe und Privathaushalte**
  - Satellitenanlagen
  - Gegensprechanlagen
  - Beleuchtung
  - Telefon u. DSL/Router Einstellungen



- **Industrie-Installationen**
  - Elektroinstallationen
  - Steuerungsbau



- **Kundendienst**  
Reparatur von Haushaltsgeräten aller Fabrikate · Energiespartipps



**Elektrotechnik Carsten Gerling**

Fischweg 4 · 33790 Halle-Hörste  
Tel. 0 52 01/97 13 08  
eMail c-gerling@bitel.net

**Gerhold's**  
**Feuer & Flamme in Hörste**  
Salate · Pizzen · Aufläufe · Fleischgerichte · Geflügelgerichte · Tex Mex  
Info: www.gerholds.de  
33790 Halle-Hörste · Alte Dorfstraße 3 · Tel.: 05201/2442

- **Feiern Sie in unserem Saal mit Rund-Um-Service!**  
Lassen Sie sich beraten!
- **Sonntags Frühstück-Brunch von 10 bis 14 Uhr**  
- auch für Familienfeiern bis 60 Personen -
- **7.3.2009 Jack-Daniels-Blues-Party mit Live-Musik**  
Geöffnet: Mo - Sa 18 h - 01 h · So 10 - 1 h · Brunch 10 - 14 h · Mittagstisch ab 12 h!

## Die schrecklichen Bilder bleiben monatelang vor Augen



Ein schrecklicher Anblick bot sich den Einsatzkräften bei dem Verkehrsunfall an der Versmolder Straße im November 2006

22. November wird der Hörster Löschzug zu einem Unfall gerufen. Die Informationen über den Pieper sind wage und deuten auf eine übliche Hilfeleistung hin. Die Kameraden machen sich auf den Weg zur Versmolder Straße – Ortsausgang Richtung Hesselteich. Dort bietet sich den Feuerwehrmännern ein furchtbarer Anblick, der sich für Monate in ihr Gedächtnis einprägt. Der 18jährige Fahrer hatte keinen Führerschein und stand unter Alkoholeinfluss. Mit viel zu hoher Geschwindigkeit prallte er auf der frisch asphaltierten Straße gegen eine Leuchte am Straßenrand. Trotz seiner erheblichen Verletzungen flüchtete er zu Fuß in die Dunkelheit – offensichtlich unter Schock, denn seine 16jährige Schwester und seine Mutter, die mit im Auto saßen,

wurden durch den Aufprall aus dem Fahrzeug geschleudert und waren sofort tot. „Wir haben die ganze Gegend nach ihm abgesucht,“ berichteten die Feuerwehrmänner. „Es hätte ja sein können, dass er zusammenbricht und liegenbleibt.“ Völlig verstört wurde er schließlich aufgegriffen und in ein Krankenhaus gebracht. „Nach dem Einsatz haben wir noch lange im Gerätehaus zusammengesessen,“ berichteten die Kameraden. Viele von ihnen trugen die grauenvollen Eindrücke, die sich ihnen geboten hatten, noch lange Zeit mit sich. „Immer, wenn ich die Augen zumachte, hatte ich die Bilder vor Augen,“ beschreibt Jürgen Steinhanes das, was alle Feuerwehrmänner danach durchlitten. „Das war das Schlimmste, was ich bislang erlebt habe.“

SYLWIA'S  
**PEARLY GATES**  
JEANSWEAR SPORTSWEAR

STOP HERE  
SHOP HERE

**„DIE GESAMTE WINTERWARE“**

**BIS ZU ..... 60 % ..... UND MEHR  
REDUZIERT !!!**

<b>T-SHIRT -- FÜR SIE + IHN</b> Gr. S - XXL .....	ab	<b>5,--</b> EUR
<b>DAMEN PULLI</b> Zabaione, Madonna, Vero Moda, Check up ...	ab	<b>10,--</b> EUR
<b>RÖCKE - KLEIDER</b> Madonna, Zabaione, Vero Moda .....	ab	<b>10,--</b> EUR
<b>BLUSE - HEMD</b> Ceck up, Vero Moda, Madonna, Blend .....	ab	<b>15,--</b> EUR
<b>DAMEN-HOSEN</b> Vero Moda, Zabaione, Madonna .....	ab	<b>15,--</b> EUR
<b>DAMEN + HERREN SCHUHE</b> Blend Shoes, Venice .....	ab	<b>15,--</b> EUR
<b>HERREN-PULLI</b> Tom Tailor, Blend, No Excess, Jack & Jones .....	ab	<b>19,--</b> EUR
<b>DAMEN / HERREN JEANS</b> LTB, Vero Moda, Blend, Jack & Jones, Soccx .....	ab	<b>19,--</b> EUR
<b>BLAZER + JACKEN</b> Für Damen + Herren .....	ab	<b>19,--</b> EUR

MO. - FR. 9.00 - 13.00 + 15.00 - 18.30 UHR -- SA. 9.00 - 13.00 UHR

**HALLE -- BAHNHOFSTR. 15**

# Haller Willem

Das Stadtmagazin mit Herz für alle in Halle

**Wir gratulieren dem Löschzug Hörste zum 100jährigen Jubiläum**



**E. Linker GmbH**

ENTSORGUNGS  
FACHBETRIEB

- Absetzmulden • Baustoffe
- Transporte • Ladekrane

www.elinkergmbh.de info@elinkergmbh.de

Halle · Zum Niederdorf 1 · ☎ (0 52 01) 55 04 · 📠 55 94

immer frisch  
**BrauWerkstatt**

**Buchenkrug**  
Hotel · Restaurant · Brauerei

Hotel · Restaurant · alle Tage geöffnet · (B68) Osnabrücker Str. 52 · 05201 2526 · www.buchenkrug.de



## *In Memoriam*

*Wir gedenken unserer verstorbenen Kameraden,  
die in den vergangenen hundert Jahren  
ihren ehrenamtlichen und selbstlosen Einsatz  
in den Dienst ihrer Mitbürger gestellt haben.  
Ihre Hilfe am Nächsten und ihr Werk in Geist und Sinn  
hat unser traditionelles Denken und Handeln geprägt  
und wird uns immer in dankbarer Erinnerung bleiben.*

*Wir möchten auch die Menschen nicht vergessen,  
die trotz aller Bemühungen während unserer Einsätze  
nicht gerettet werden konnten. Auch an uns gehen  
solche Schicksale nicht spurlos vorüber.*

*Möge Gott uns immer die Kraft geben,  
weiterzumachen und seine schützende Hand  
über uns halten.*

*„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“*



# GERLING

**Metallverarbeitung & Sondermaschinen**

*Wir bauen  
nach Ihrem Geschmack!*

**Gerling GmbH**  
**Versmolder Straße 22**  
**33790 Halle-Hörste**  
**Telefon (0 52 01) 81 61 - 0**  
**[www.gerling-gmbh.de](http://www.gerling-gmbh.de)**  
**[info@gerling-gmbh.de](mailto:info@gerling-gmbh.de)**



# Komfort auf Knopfdruck.

Steuern Sie Ihren Haushalt einfach und zentral per Fernbedienung.

